

PAUL HINDEMITH
**MATHIS
DER MALER**

WOLFGANG KOCH · KURT STREIT
CHARLES REID · FRANZ GRUNDHEBER
SLOWAKISCHER PHILHARMONISCHER CHOR
WIENER SYMPHONIKER
BERTRAND DE BILLY

THEATER
an der Wien
DAS OPERNHAUS



PAUL HINDEMITH (1895-1963)

MATHIS DER MALER

Oper in sieben Bildern / Opera in seven scenes (1938)

Libretto: Paul Hindemith

MATHIS Hofmaler des Erzbischofs	WOLFGANG KOCH
ALBRECHT VON BRANDENBURG Kardinal und Erzbischof von Mainz	KURT STREIT
LORENZ VON POMMERSFELDEN Domdechant	MARTIN SNELL
WOLFGANG CAPITO Rat des Kardinals	CHARLES REID
RIEDINGER Ein reicher Mainzer Bürger	FRANZ GRUNDHEBER
URSULA seine Tochter	MANUELA UHL
HANS SCHWALB ein Bauernführer	RAYMOND VERY
REGINA seine Tochter	KATERINA TRETYAKOVA
SYLVESTER VON SCHAUMBURG Offizier	OLIVER RINGELHAHN
TRUCHSESS VON WALDBURG Heeresbefehlshaber	BEN CONNOR
DER PFEIFER DES GRAFEN	ANDREW OWENS
GRÄFIN HELFENSTEIN	MAGDALENA ANNA HOFMANN
GRAF HELFENSTEIN	FLORIAN EMBERGER
BAUERN	ADAM BLAŽO, LADISLAV HALLON
	LADISLAV PODKAMENSKÝ, MATÚŠ TRÁVNÍČEK

Slowakischer Philharmonischer Chor (Einstudierung / Chorus Master: Blanka Juhaňáková)

WIENER SYMPHONIKER

BERTRAND DE BILLY, Dirigent / conductor

Aufnahme / Recording: Vienna, Theater an der Wien, 11.-12.12.2012 (Live Recording)

Aufnahmeleitung und Schnitt / Recording Supervision and Editing: Erich Hofmann

Toningenieur / Recording Engineer: Christian Gorz

Verlag / Publisher: Schott Musikverlag, Mainz

Cover- and Bookletfotos: © photoWerk/Werner Kmetitsch

DISC 1	58:16
1 Vorspiel: Engelkonzert	9:01
1. Bild	
2 Erster Auftritt: „Sonniges Land. Mildes Drängen schon nahen Sommers“	5:50
<i>(Mathis; Mönche)</i>	
3 Zweiter Auftritt: „Aufmachen! Helft uns!“	2:04
<i>(Mathis; Schwalb; Regina)</i>	
4 „Woher kommt ihr denn? Was für Leute seid ihr?“	1:06
<i>(Mathis; Regina)</i>	
5 „Es wollt ein Maidlein waschen gehen“	4:41
<i>(Regina; Mathis)</i>	
6 „Was redest du da?“	5:32
<i>(Schwalb; Mathis)</i>	
7 Dritter Auftritt: „Staub am Himmel, Pferdetraben...“	1:08
<i>(Regina; Schwalb; Mathis)</i>	
8 Vierter Auftritt: „Raus, Schwarzröcke, aus eurem Geniste!“	2:05
<i>(Sylvester; Mathis; Mönche)</i>	
2. Bild	
9 Erster Auftritt: „Dem Volk stopft man die falschen Lehren ins Maul...“	4:48
<i>(Pommersfelden; Capito; Bürger; Studenten)</i>	
10 Zweiter Auftritt: „Nach dem Lärm vieler Orte...“	3:38
<i>(Albrecht; Pommersfelden; Capito; Bürger; Studenten)</i>	
11 Dritter Auftritt: „Man fühlt den Segen, der auf eurem Land ruht...“	1:42
<i>(Albrecht; Ursula)</i>	
12 „Gewinnst du auch mein Herz...“	4:24
<i>(Albrecht; Riedinger; Ursula; Mathis)</i>	
13 Vierter Auftritt: „Rom verzieh oft, was ihr euch an Freiheit nahm“	3:48
<i>(Pommersfelden; Albrecht; Capito)</i>	
14 Fünfter Auftritt: „Was gibt’s?“	2:08
<i>(Albrecht; Sylvester; Pommersfelden; Mathis)</i>	
15 „Ein Verbrecher, den Tod verdient er“	6:11
<i>(Pommersfelden; Albrecht; Mathis; Sylvester; Capito)</i>	

3. Bild

1	Erster Auftritt: „In dieser Arche wird unsre Habe“ 6:51 <i>(Riedinger; Capito; Bürger; Studenten)</i>
2	Zweiter Auftritt: „Man könnte päpstlich werden“ 2:44 <i>(Ursula; Riedinger; Bürger; Studenten)</i>
3	Dritter Auftritt: „Was bin ich anders in dieser Männerwelt“ 2:51 <i>(Ursula; Mathis)</i>
4	„Wir sind im innersten Grund verbunden“ 2:56 <i>(Ursula; Mathis)</i>
5	„Ich kann nicht mehr malen“ 5:19 <i>(Mathis; Ursula; Bürger)</i>
6	Vierter Auftritt „Unsre Schande leuchtet in des Feuers Schein“ 2:54 <i>(Riedinger; Ursula; Bürger)</i>

4. Bild

7	Erster Auftritt: „Du hast uns lange getreten“ 4:05 <i>(Gräfin; Pfeifer; Bauern)</i>
8	Zweiter Auftritt: „Wer hieß euch den Grafen ermorden?“ 3:21 <i>(Mathis; Gräfin; Bauern)</i>
9	Dritter Auftritt: „Das sieht euch gleich“ 1:54 <i>(Schwalb; Mathis; Bauern)</i>
10	„Kampf und kein Ende“ 2:59 <i>(Regina; Gräfin; Schwalb; Mathis; Bauern)</i>
11	Schwalb: „Sie sind da“ 3:00 <i>(Schwalb; Mathis; Bauern)</i>
12	Vierter Auftritt: „Flohen nicht alle?“ 2:43 <i>(Truchsess; Sylvester; Gräfin)</i>
13	Fünfter Auftritt: „Wagen wollen, was ein Wille nicht zu zwingen vermag“ 2:59 <i>(Mathis)</i>

5. Bild

14	Erster Auftritt: „Wollt ihr mich denn entmündigen?“ 4:37 <i>(Albrecht; Capito)</i>
15	Zweiter Auftritt: „Du, Ursula!“ 8:35 <i>(Albrecht; Ursula)</i>

16	Dritter Auftritt: „Ihr wollt das Ergebnis der Unterhaltung wissen“ (Albrecht; Riedinger; Capito; Ursula)	3:53
17	„Mein Freund, schmähst eure Tochter nicht.“ (Albrecht; Ursula)	3:14

DISC 3 59:41

6. Bild

1	Vorspiel	2:35
2	Erster Auftritt „Du wirst mich verlieren“ (Mathis; Regina)	4:19
3	„Alte Märchen woben uns fromme Bilder“ (Mathis; Regina)	5:14
4	Zweiter Auftritt: „Das kann nicht der gleiche Mann sein“ (Mathis/Antonius; Gräfin/Üppigkeit; Pommersfelden/Kaufmann)	4:11
5	„Gibst du noch so viel, du stellst niemals den Mangel ab“ (Ursula/Bettlerin/Buhlerin; Mathis/Antonius)	2:56
6	„In einem Augenblick“ (Mathis/Antonius; Ursula/Buhlerin/Märtyrerin; Capito/Gelehrter; Schwalb/Kriegsherr)	3:38
7	„Dein ärgster Feind sitzt in dir selbst“ (Mathis/Antonius; Gräfin/Üppigkeit; Ursula/Märtyrerin; Capito/Gelehrter; Schwalb/Kriegsherr; Chor)	5:28
8	Dritter Auftritt: „Mein Bruder, entreiße dich der höllentiefen Qual“ (Albrecht/Paulus; Mathis/Antonius)	6:11
9	„Wenn du demütig dem Bruder dich bogst“ (Albrecht/Paulus; Mathis/Antonius)	2:50

7. Bild

10	Erster Auftritt: „Das ist der Kreuzweg, wo sich Tod und Leben scheiden“ (Ursula)	3:26
11	„Ursula“ (Regina; Ursula)	5:16
12	Zwischenspiel	3:42
13	Zweiter Auftritt: „Du bringst es über dich, mein Freund“ (Albrecht; Mathis)	6:25
14	Letzter Auftritt: „Auf denn zum letzten Stück des Weges“ (Mathis)	3:21



Mathis der Maler

1933/34 komponiert, ist *Mathis der Maler* das zentrale Werk Paul Hindemiths für das Musiktheater. Vorausgegangen waren Anfang der 1920er Jahre die drei satirischen Einakter *Mörder, Hoffnung der Frauen*, *Das Nusch-Nuschi* und *Sancta Susanna* sowie 1926 *Cardillac*. Dessen radikaler, glättender Überarbeitung im Jahr 1952 folgten in der Emigration fünf Jahre später *Die Harmonie der Welt* und 1961 *The Long Christmas Dinner*. Drei große im weitesten Sinne Künstler-Opern sind Hindemiths musiktheatralische Hauptwerke: Eine über den verbrecherisch genialen Goldschmied Cardillac in E.T.A. Hoffmanns Erzählung *Das Fräulein von Scuderi*, eine über den legendären Maler Matthias Grünewald und zuletzt *Die Harmonie der Welt* mit dem Astronom, Mathematiker und Naturphilosophen Johannes Kepler als Protagonist.

Die Aufführungsgeschichte von *Mathis der Maler* beginnt mit der erfolgreichen Uraufführung einer Symphonie mit drei orchestralen Teilen aus der Oper im März 1934 in Berlin, bevor der Komponist von der nationalsozialistischen Presse wieder derart angegriffen wurde, dass sich ihr Dirigent Wilhelm Furtwängler am 25. November in einem Zeitungsartikel zum „Fall Hindemith“ äußert und den Komponisten vehement verteidigt; erst am 28.5.1938 kommt es in Zürich zur Uraufführung der Oper und zur Emigration Hindemiths in die Schweiz. Im Programmheft schreibt der Komponist: *Mathis „gerät in die damals gewaltig arbeitenden Maschinerien des Staates und der Kirche, hält mit seiner Kraft dem Drucke dieser Mächte wohl stand, in seinen Bildern berichtet er jedoch deutlich genug, wie die wildbewegten Zeitläufe mit all ihrem Elend, ihren Krankheiten und Kriegen ihn erschüttert haben.“*

Wie Mathis, bei dem politisches Engagement in den Bauernkriegen und das Bedürfnis, nur zur Ehre Gottes zu malen, mit der Aufforderung, sich in der Reformation religiös zu positionieren, kollidierten, stand Hindemith in einem

Spannungsfeld: zwischen der Weigerung, Propaganda für die Nazis zu betreiben, dem Bedürfnis der eigenen inneren Stimme zu folgen und der Aufforderung, sich gegen das Regime zu stellen. Auch das Leben des Mönchs aus Ägypten, Antonius der Große genannt (251 bis 356), spielt sich zwischen drei Polen ab: seinem Engagement für Kranke und Verfolgte, der Verantwortlichkeit für eine Klostergemeinschaft und dem Bedürfnis, in Einsamkeit und Gebet zu verharren. Er ist auf den beiden inneren Seitenflügeln des Grünewald-Altars für die Antoniterkirche Isenheims zu sehen und verschmilzt im sechsten Bild der Oper mit seinem Schöpfer Matthias Grünewald.

Von September 1933 bis Januar 1934 entstehen sechs Entwürfe und drei Libretto-Fassungen der Oper. Im Entwurf vom November 1933 wird Mathis damit konfrontiert, dass seine Malerei allzu grausam sei. Nach Visionen, in denen er das Martyrium des Hl. Sebastian erleidet (auf dem linken Flügel des geschlossenen Isenheimer Altars), wendet er sich auf den Rat Luthers wieder der Malerei zu, „um auf diese Weise sein Volk zu Gott zu führen“. Hindemith komponiert in diesem Stadium der Arbeit für die Orchestersuite die *Grablegung* (im Isenheimer Altar auf der Predella, also dem Sockel des Altars, zu sehen und später das Zwischenspiel im siebten Bild, das dem Tod der jungen Regina folgt) sowie das *Engelkonzert* (später das Vorspiel der Oper und die instrumentale Begleitung der Beschreibung der musizierenden Engel in der mittleren Bildtafel des geöffneten Isenheimer Altars durch Mathis in VI/1).

Im Januar 1934 steht das definitive Ende der Oper fest und mit der Komposition der *Versuchungen des Heiligen Antonius* findet eine weitere musikalisch-inhaltliche Annäherung an Grünewalds Polyptychon statt, also seinen Altar aus mehrteiligen Relieftafeln, die mit Scharnieren zum Aufklappen verbunden sind. Am 27. Juli 1935 wird der Schlusspunkt unter die Partitur gesetzt. Die Handlung folgt den seit den 1930er Jahren bis heute unterschiedlich bewerteten historischen Fakten um Matthias Grünewald

(Mathis Gothart Nithart oder auch Mathis Grün) durchaus frei, in der Oper etwa ist der Isenheimer Altar erst um 1525 entstanden, in Wirklichkeit wurde er schon 1512 bis 1515 gemalt.

Für die sieben, zwischen 20 und 35 Minuten dauernden Bilder hat Hindemith bewusst keine Akt-Einteilung vorgenommen. Sie entsprechen jedoch, symmetrisch angelegt, einem klassischen Drama mit Exposition, Peripetie und Katastrophe, jeweils gedoppelt. **Erstes und zweites Bild** exponieren die beiden männlichen Gegenspieler: Mathis wird beim Malen in einem Klosterhof der Antoniter vom Bauernführer Schwalb überrascht und verhilft ihm und seiner Tochter Regina zur Flucht vor den Soldaten der Obrigkeit. Danach beendet Fürstbischof Kardinal Albrecht zuerst ein tumultuöses religiöses Streitgespräch und muss dann sein Verbot einer Bücherverbrennung mit Hinweis auf die Weisung aus Rom widerrufen. Mathis wird der Fluchthilfe beschuldigt und entgeht der Verhaftung nur durch das Eingreifen des Kardinals, der seine Weigerung weiterhin für ihn zu malen, akzeptiert.

Es folgt die Peripetie, also Höhe- und Wendepunkt: Im **dritten Bild** werden den protestantischen Bürgern von Mainz ihre im Haus des reichen Bürgers Riedinger versteckten Bücher entrissen und verbrannt. Seine Tochter Ursula soll den Kardinal, der dem geistlichen Stand entsagen müsste, heiraten, damit dieser seine maroden Finanzen sanieren kann, auch wenn ihre Liebe Mathis gilt. Im dramatisch dissonant aufrauschenden **vierten Bild** stellt sich Mathis den Plünderungen der Bauern entgegen, die den Grafen Helfenstein getötet haben und sich auch seiner Frau bemächtigen wollen, Schwalb wird von den Soldaten des Herrschers getötet, Mathis hadert mit seinem Leben. Im **fünftten Bild** führt Ursula Albrecht vor Augen, welchen Opfermut Männer für ihre Überzeugungen aufbringen und erreicht, dass der Kardinal nur noch seinem Glauben dienend leben will.

Das zentrale **sechste Bild** zeigt zunächst Mathis mit Regina auf der Flucht. Als sie eingeschlafen ist, wird Mathis in Gestalt des heiligen Antonius dessen vielfachen Versuchungen ausgesetzt. Sehr unterschiedlich musikalisiert, entsprechen sie teilweise den Todsünden wie die „Üppigkeit“ (*luxuria*), dargestellt von der Gräfin; Geiz und Machtgier (*avaritia*) des „Kaufmann“ in Gestalt des Domdechant von Pommersfelden; Ursula bedrängt Mathis/Antonius als Bettlerin, Buhlerin und Märtyrerin, ein überheblicher „Gelehrter“ (Capito, Rat des Kardinals) erscheint, Bauernführer Schwalb kommt als „Kriegsherr“. Der Chor kulminiert ein erstes Mal in „Wir plagen dich mit deines eignen Abgrund Bildern“. Antonius/Mathis singt im neunstimmigen Ensemble über den Versuchern und dem vierstimmigen Chor den Text der Inschrift rechts unten auf der Altartafel: „*Ubi eras Ihesu bone ubi eras quare non affuisti ut sanares vulnera mea - Wo warst du, guter Jesus, wo warst du? Warum bist du nicht dagewesen, um meine Wunden zu heilen?*“ Zum Ende des Bilds sehen wir wieder das Geschehen wie bei Grünewald: „Der heilige Antonius [Mathis] in der Einsiedelei des heiligen Paulus [Albrecht].“ Dem affirmativen Alleluja zwischen beiden am Ende des sechsten Bilds folgt ein stilles, kontemplatives **siebtes Bild** mit Mathis, der sich für das Malen des Isenheimer Altars bis zur Erschöpfung verausgabt hat und Albrecht mit den Worten verlässt: „Nun da mein Schifflein landet, kann ich, ein alter Mann, das weite Meer mit Wehmut schauen, nicht mit Trauer.“ Er verstaubt seine Habe, Bücher und Malutensilien, aber das Ende bleibt offen.

Hindemith komponiert einen Mönchschor (I/1) im Stil der Gregorianik, verwendet aber auch raffiniert abgewandelte musikalische Zitate wie das mittelalterliche *Reutterliedlin* „Es wolt ein megdlein wasser holen bei einem kühlen brunnen, ein schneweiß hemdlein het sie an, dardurch schien ir die sunnen“ (I/2), das die Themen in III/3 prägende, oftmals als Kampflied benutzt „Evangelische Jubellied“ oder „Es sungen drei Engel einen süßen Gesang“

(IV/1). Das Gotteslob des Fronleichnamsliedes „Lauda Sion Salvatorem“ wird in der Versuchungsszene (VI/2) neu textiert zu „Verzichte nun, da du im Entsagen so geübt, auf jedes Mittel, das dir Rettung aus der Not gibt.“ Es gibt Polyphonie in vielerlei Gestalt, ob in den umfangreichen Chor-Partien oder als instrumental begleitende Chaconne. Manchmal steht spröde Einfachheit der Komplexität von Fugen entgegen, zumal motivisches Material nicht selten den Charakter von Fugen-Themen besitzt. Oftmals wird das Orchester aber auch mit den Singstimmen unisono geführt, es gibt gewaltige Steigerungen und vielfach eine Dominanz der Blechbläser. Große Vokal-Ensembles stehen Deklamatorischem gegenüber, intime Momente gewaltigen Massenszenen.

Klaus Kalchschmid

Mathis der Maler

Mathis der Maler, composed in 1933/34, is the central composition of Paul Hindemith's output for music theater. It was preceded by a triptych of satirical one-act operas (*Mörder, Hoffnung der Frauen, Das Nusch-Nuschi*, and *Sancta Susanna*) in the early 1920s and in 1926 by *Cardillac*. The latter's radically polishing revision in 1952 was followed, five years later, *Die Harmonie der Welt* and, in 1961, *The Long Christmas Dinner*. The theatrical highlights are the three operas about artists. One about the ingeniously criminal goldsmith Cardillac from E.T.A. Hoffmann's short story *Das Fräulein von Scuderi*, one about the great Renaissance painter Matthias Grünewald, and finally one with the astronomer, mathematician, and astrologer Johannes Kepler as its protagonist.

The reception of *Mathis der Maler* began with its successful premiere of a symphony of three orchestral parts from the opera, in March of 1934 in Berlin. That was still before the composer was attacked in the National-Socialist press which prompted a defense of Furtwängler's in a newspaper article on November 25th titled "The Hindemith Case". The opera wasn't premiered until May 28th, 1938, in Zurich, where the Hindemith's had emigrated to, before moving on to the United States. For the accompanying playbill, the composer wrote the following: "Mathis gets caught in the powerfully working machinery of State and Church, and while his strength allows him to withstand the pressure of these forces, his paintings tell us vividly how the wild times with all their misery, their illnesses, and their wars had unnerved him."

Much as Mathis, who found his political engagement in the Peasant's War and his calling to paint solely for the glory of God to collide with the expectation to promote himself on religious matters during the Reformation, Hindemith found himself torn between his refusal to propagate for the Nazis, his urge to follow his inner voice, and the demand

that to position himself against the regime. Ditto Anthony the Great, the Christian monk from Egypt (251 – 356), who was caught between his engagement for the sick and the persecuted, his responsibility for the monastic community, and the desire to retire in solitude and prayer. Anthony is depicted on the two inner wings of the Isenheim Altarpiece and in the sixth picture he becomes one with the figure of the work's creator, Matthias Grünewald.

Between September 1933 and January 1934, Hindemith completed six drafts and three different librettos of the opera. In the draft from November 1933, Mathis is being confronted that his painting and depictions were too gruesome. After visions, in which he was suffering the martyrdom of St. Sebastian (on the left wing of the closed Isenheim Altarpiece), he turned – on the advice of Martin Luther – back to painting “in order to lead his people to God”. At this stage, Hindemith composed the orchestral suite *Grablegung (The Entombment of Christ)* – depicted on the Predella of the altarpiece; in the opera the suite becomes the interlude of the seventh scene, directly following the death of young Regina) as well as the *Engelkonzert*-Suite (*Angelic Concert*; later to become the opera's prelude as well as the instrumental description of the Concert of Angels from the central section of the opened altarpiece depicted in the opera's sixth scene).

In January of 1934, Hindemith put down the definitive ending of the opera. By having composed the scene of *the temptation of St. Anthony*, he further approximates the structural makeup of Grünewald's polyptych by musical means. On July 27th, 1935 Hindemith completes his work on the opera. The plot rather freely follows the scant facts (which have been variously interpreted in the years since) of the life of Matthias Grünewald (who may have also been called or mistaken for Mathis Gothart Nithart and/or Mathis Grün). For one, in the opera he finishes the Isenheim Altarpiece in 1525; in reality, it was painted between 1512 and 1515.

Hindemith employs many styles, including a chorale in the Gregorian style (Scene #1), a cleverly altered musical material like the medieval song “*Reutterliedlin*” (ditto), the Lutheran song of joy (#2), or “Es sungen drei Engel einen süßen Gesang” (“Three angels sang a sweet little song”; #4). The praise section from the Eucharistic hymn *Lauda Sion* becomes “Verzichte nun, da du im Entsagen so geübt” in the temptation-scene (#6). Polyphony abounds, both in the many choral sections as well as in the instrumental chaconne. Brittle simplicity contrasts with complex fugues; in fact, motivic material often takes on the character of fugue themes. But on many occasions, the orchestra is kept in unison with the voices. There are grand climaxes and several sections where the brass dominates. Grand vocal ensembles are juxtaposed with declamatory scenes; intimate moments stand out against massive crowd scenes.

Hindemith purposely did not divide his seven, roughly 20 to 35 minute-long scenes into acts. But in their symmetric arrangement, they do follow the order of the classical drama: Exposition, Climax/Peripeteia, and Catastrophe – each doubled. The first and second scenes depict the male antagonists: Mathis is painting in an abbey courtyard when the fugitive peasant leader Hans Schwalb bursts in. Mathis helps him and his daughter Regina to flee the authorities. Cardinal Albrecht averts a religious clash and countermands his order to burn books, citing Roman authority on the matter. Mathis is accused of abetting Schwalb's escape and avoids arrest only on the cardinal's intercession. The latter also accepts that Mathis refuses to paint anymore for him.

The third scene opens with Lutherans of Mainz having their books, hidden in the rich Riedinger's house pilfered and burned. His daughter Ursula loves Mathis but is supposed to marry the cardinal (as part of converting), which the latter, given the considerable and much-needed financial benefits, seems willing to do. In the fourth scene, in its agitated dramatic dissonant ways, Mathis confronts

he peasants that have killed Count Helfenstein and taunted his wife, the Countess. The imperial soldiers arrive, overrun the peasants, and kill Schwalb. Mathis escapes, thanks to the countess, with the orphaned Regina and bemoans his life. In the fifth scene, Ursula, the prospective bride, convinces Cardinal Albrecht to return to his religious virtues and from now on only serve his faith.

The sixth scene shows Mathis and Regina on the run. When she falls asleep, Mathis has the vision where, as St. Antonius, he suffers the saint's temptations. Following are a series of pictures that Hindemith endows with highly divergent musical material. In part, they correspond to the seven deadly sins. There is *Luxuria* (lust), as depicted by the Countess. There is *Avaritia* (avarice/greed) personified by the merchant, depicted as the Cathedral Dean Pommersfelden. Ursula as pauper, wooer, and martyr besets Mathis/Antonius. An arrogant learned man (Capito, the cardinal's counselor) appears; peasant leader Schwalb appears as a warlord. The choir bursts out for a first time with "Wir plagen dich mit deines eignen Abgrund Bildern" ("We torment you with the abyss of your own painting"). Mathis/Antonius sings, as part of a nine-part ensemble, atop the tempters and the four-part chorus, the text on the lower right corner of the altarpiece: "*Ubi eras Ihesu bone ubi eras quare non affuisti ut sanares vulnera me*" ("Where were you dear Jesus, where were you, why didn't you come to heal my wounds?") At the end of the scene we see what we also see on Grünewald's painting: Anthony's visit of Saint Paul in the desert. After the affirmative "Alleluja" at the end of the sixth scene is followed by the contemplative seventh scene with Mathis, who has exhausted himself painting the Isenheim Altarpiece and who leaves Albrecht with the words: "Nun da mein Schifflein landet..." ("Now that my ship has come to shore, I can in my old age, gaze at the broad sea wistfully, and not with grief.") He packs his belongings – books and painting paraphernalia – and bids farewell... to an open end.

(Translation: Jens F. Laurson)





Wolfgang Koch zählt zu den wichtigsten dramatischen Baritonstimmen der Opernwelt. Seine Engagements umfassten u.a. Jochanaan (*Salome*) unter der Leitung von Kirill Petrenko und Telramund (*Lohengrin*) in München und Hamburg, Don Pizarro (*Fidelio*) in Zürich, Baden-Baden und Berlin sowie Hans Sachs (*Die Meistersinger von Nürnberg*) bei den Münchner Opernfestspielen, ebenfalls unter der Leitung von Kirill Petrenko. Ebenso gab Wolfgang Koch sein Rollendebüt als Falstaff in einer Neuproduktion an der Bayerischen Staatsoper. Wolfgang Kochs Repertoire umfasst die großen Baritonpartien des deutschen und italienischen Fachs. Als Scarpia (*Tosca*) debütierte er an der Metropolitan Opera New York. An der Wiener Staatsoper gestaltete er in einer Neuproduktion die Titelpartie in von Einems Oper *Dantons Tod*. Neben den genannten Häusern trat Wolfgang Koch auch an der Opéra National de Paris, am Royal Opera House Covent Garden in London, der Oper Frankfurt, am Theater an der Wien und in Tokyo auf. Neben seiner Operntätigkeit ist Wolfgang Koch regelmäßiger Gast auf den wichtigsten Konzertpodien der Welt. Es existieren zahlreiche CD und DVD Veröffentlichungen.

Wolfgang Koch is one of the most important dramatic baritone voices in the opera world. His engagements included i.a. Jochanaan (*Salome*) under the direction of Kirill Petrenko and Telramund (*Lohengrin*) in Munich and Hamburg, Don Pizarro (*Fidelio*) in Zurich, Baden-Baden and Berlin and, Hans Sachs (*Die Meistersinger von Nürnberg*) at the Munich Opera Festival, also under the direction of Kirill Petrenko. Wolfgang Koch also made his role debut as Falstaff in a new production at the Bavarian State Opera. Wolfgang Koch's repertoire includes the great baritone roles of the German and Italian disciplines. He made his debut at the Metropolitan Opera New York as Scarpia (*Tosca*). At the Vienna State Opera he created the title role in von Einem's opera *Dantons Tod* in a new production. In addition to the houses mentioned, Wolfgang Koch has also

performed at the Opéra National de Paris, the Royal Opera House Covent Garden in London, the Frankfurt Opera, the Theater an der Wien and in Tokyo. In addition to his operatic activities, Wolfgang Koch is a regular guest on the world's most important concert stages. There are numerous CD and DVD releases.

Kurt Streit gilt als einer der führenden Mozart-Tenöre unserer Zeit. Seine Paraderollen sind Tamino und Idomeneo, den er bislang in San Francisco, Neapel, Wien, Madrid, London, Hamburg, Bilbao und Lausanne interpretierte. Auch Lucio Silla in Mozarts gleichnamiger Oper (Wiener Festwochen) und die Titelpartie in *La clemenza di Tito* (New York, Salzburg, Frankfurt, Wien) gehören zu seinem Repertoire. Zudem ist er ein gefragter Interpret von Werken des 19. und 20. Jahrhunderts, etwa der Opern von Bizet (*Carmen* für das styriarte Festival), Berlioz (*Les Troyens* in Genf), Cherubini (*Medée* in Brüssel), Janaček (*Jenůfa* in Chicago und Bilbao, *Katya Kabanova* am Royal Opera House), Strauss (*Capriccio* in Chicago und Berlin), Britten (*The Turn of the Screw*, *A Midsummer Night's Dream* in San Francisco und der MET), Wagner (*Die Meistersinger von Nürnberg* am Royal Opera House, *Der Fliegende Holländer* in München und Barcelona), Tschairowski (*Eugen Onegin* in Santa Fe und Seattle), sowie der Partie des Florestan in *Fidelio* für das Klangbogen-Festival Wien. Sein breitgefächertes Repertoire reicht aber auch bis Monteverdi und Händel zurück. Als Opern- und Konzertsänger arbeitet er regelmäßig mit Dirigenten wie Muti, Rattle, Gardiner, Sawallisch, Mehta, Levine, Maazel und vor allem Nikolaus Harnoncourt, mit dem ihn eine langjährige Zusammenarbeit verband.

Kurt Streit is considered one of the leading Mozart tenors of our time. His star roles are Tamino (with over 150

performances at 23 different opera houses) and Idomeneo, which he has interpreted in San Francisco, Naples, Vienna, Madrid, London, Hamburg, Bilbao and Lausanne so far. Lucio Silla in Mozart's opera of the same name (Wiener Festwochen) and the title role in *La clemenza di Tito* (New York, Salzburg, Frankfurt, Vienna) are also part of his repertoire. He is also a sought-after interpreter of works from the 19th and 20th centuries, such as the operas by Bizet (*Carmen* for the Styriarte Festival), Berlioz (*Les Troyens* in Geneva), Cherubini (*Medée* in Brussels), Janaček (*Jenůfa* in Chicago and Bilbao, *Katya Kabanova* at the Royal Opera House), Strauss (*Capriccio* in Chicago and Berlin), Britten (*The Turn of the Screw*, *A Midsummer Night's Dream* in San Francisco and the MET), Wagner (*Die Meistersinger von Nürnberg* at the Royal Opera House, *The Flying Dutchman* in Munich and Barcelona), Tchaikovsky (*Eugene Onegin* in Santa Fe and Seattle), as well as the role of Florestan in *Fidelio* for the Vienna Klangbogen Festival. His broad repertoire also extends back to Monteverdi and Handel. As an opera and concert singer, he works regularly with conductors such as Muti, Rattle, Gardiner, Sawallisch, Mehta, Levine, Maazel and above all Nikolaus Harnoncourt, with whom he has worked for many years.

Martin Snell studierte Gesang am Royal Northern College of Music in Manchester. Er beendete seine Ausbildung am Opernstudio Zürich und erhielt danach Festengagements in St. Gallen, Basel und Luzern. Engagements führten ihn an die Opernhäuser in Genf, Monte Carlo, Prag, Sydney, London, an das Theater an der Wien, die Staatsoper Berlin und das Teatro alla Scala in Mailand sowie zu den Festivals u.a. in Baden-Baden, Luzern, Bayreuth und Aix-en-Provence. Sein Repertoire umfasst Partien wie Sarastro (*Die Zauberflöte*), Surin (*Pique Dame*), Der Tod (*Der Kaiser von Atlantis*), Fasolt (*Das Rheingold*), Lorenz von

Pommersfelden (*Mathis der Maler*) und Reinmar von Zweter (*Tannhäuser*).

Martin Snell studied singing at the Royal Northern College of Music in Manchester. He finished his training at the Zurich Opera Studio and then received permanent engagements in St. Gallen, Basel and Lucerne. Engagements have taken him to the opera houses in Geneva, Monte Carlo, Prague, Sydney, London, the Theater an der Wien, the Berlin State Opera and the Teatro alla Scala in Milan as well as to the festivals in Baden-Baden, Lucerne, Bayreuth and Aix-en-Provence. His repertoire includes roles such as Sarastro (*Die Zauberflöte*), Surin (*Pique Dame*), Der Tod (*Der Kaiser von Atlantis*), Fasolt (*Das Rheingold*), Lorenz von Pommersfelden (*Mathis the painter*) and Reinmar von Zweter (*Tannhäuser*).

Die Opernwelt lobt **Charles Reid** als einen „wunderbaren Tenor, homogen, schlank, beweglich und überaus stilsicher.“ Seine „mitreißenden Interpretationen“ von Tamino, Ferrando, Belfiore, Acestor und Tito machen ihn zu einem der führenden Mozartsänger unserer Zeit. Die Stationen des jungen Tenors beinhalten die Salzburger Festspiele, die Bayreuther Festspiele, und seine achte Saison an der Metropolitan Opera. Am Nationaltheater Mannheim war Charles Reid u.a. in einer neuen Produktion als Don Ottavio und in der Titelrolle der wenig gespielten Oper *Catone in Utica* von Piccini zu erleben. Mit über fünfunddreißig großen Konzertwerken ist Reid auf der Konzertbühne ebenso zu Hause wie in der Oper. In Werken von J.S. Bach bis Giuseppe Verdi zeigt er seine einzigartige musikalische Bandbreite, mit einem schönen, doch kräftigen, bis hin zum dramatischen Ton, der stets musikalisch geführt wird. Charles Reid bekam Auszeichnungen von der Richard Tucker Music Foundation,

der Loren L. Zachary National Vocal Competition, dem Florida Grand Opera YPO Wettbewerb, Connecticut Opera Wettbewerb, und dem Marjorie Lawrence International Vocal Wettbewerb.

The opera world praises **Charles Reid** as a “wonderful tenor, homogeneous, slim, flexible and extremely stylish.” His “rousing interpretations” of Tamino, Ferrando, Belfiore, Aceste and Tito make him one of the leading Mozart singers of our time. The young tenor’s stations include the Salzburg Festival, the Bayreuth Festival, and his eighth season at the Metropolitan Opera. At the Nationaltheater Mannheim Charles Reid was seen in a new production as Don Ottavio and in the title role of the little-played opera *Catone in Utica* by Piccini. With over thirty-five major concert works, Reid is just as at home on the concert stage as in the opera. In works from J.S. Bach to Giuseppe Verdi, he shows his unique musical spectrum, with a beautiful, yet powerful, up to the dramatic tone, which is always performed musically. Charles Reid has received awards from the Richard Tucker Music Foundation, the Loren L. Zachary National Vocal Competition, the Florida Grand Opera YPO Competition, Connecticut Opera Competition, and the Marjorie Lawrence International Vocal Competition.

Franz Grundheber wurde in Trier geboren. Nach dem Abitur und drei Jahren als Offizier auf Zeit bei der Luftwaffe studierte er mit einem Stipendium an der Indiana University in Bloomington/USA Gesang bei Margaret Harshaw. 1966 engagierte ihn Rolf Liebermann an die Hamburgische Staatsoper, der er bis heute in einem permanenten Gastvertrag verbunden blieb. Er sang hier mehr als 2000 Vorstellungen; in den letzten Spielzeiten u.a. Amonasro (*Aida*), Simone Boccanegra und Peter Besenbinder (*Hänsel und Gretel*), letzteren seit

der Premiere 1972 ohne Unterbrechung. 1976 begann mit seinem Debüt an der Wiener Staatsoper (*Le nozze di Figaro*), wo er inzwischen über 230 Vorstellungen gesungen hat, seine internationale Karriere, die mit der Verpflichtung als Scarpia, sowie Beethovens 9. *Symphonie* und dem Brahms *Requiem* unter Herbert von Karajan einen ersten Höhepunkt erreichte. Das gesamte wesentliche deutsche, französische und italienische Baritonfach sang er an allen großen internationalen Bühnen. Dazu brillierte er als Wozzeck nicht nur an der Met, sondern auch in elf weiteren Inszenierungen u.a. mit Abbado, Barenboim und zuletzt mit Patrice Chéreau als Regisseur. Barak, Mandryka, Jupiter, Holländer, Amfortas, Jago und Simone Boccanegra sang er in Neuproduktionen in München, Hamburg, London, Frankfurt und Santiago de Chile, wo er den Kritiker Preis des Jahres erhielt. In der Spielzeit 2016/2017 feierte Franz Grundheber sein 50-jähriges Bühnenjubiläum und die Hamburger Staatsoper feierte ihn mit einer Sondervorstellung *Hänsel und Gretel*, wo er erneut eine seiner Paraderollen, den Peter Besenbinder, zum Besten gab. Franz Grundheber ist Kammersänger und Ehrenmitglied der Wiener und Hamburger Staatsoper.

Franz Grundheber was born in Trier. After graduating from high school and three years as a temporary officer in the Air Force, he studied singing with Margaret Harshaw on a scholarship at Indiana University in Bloomington / USA. In 1966 Rolf Liebermann engaged him at the Hamburg State Opera, with whom he has remained in a permanent guest contract to this day. He sang more than 2000 performances here; in the last seasons including Amonasro (*Aida*), Simone Boccanegra and Peter Besenbinder (*Hänsel and Gretel*), the latter without interruption since the premiere in 1972. 1976 began his international career with his debut at the Vienna State Opera (*Le nozze di Figaro*), where he has since sung over 230 performances, reaching its peak with the engagement as Scarpia, Beethoven's 9th *Symphony*

and the Brahms *German Requiem* under Herbert von Karajan. He sang the entire essential German, French and Italian baritone field on all major international stages. In addition, he shone as Wozzeck not only at the Met, but also in eleven other productions with i.a. Abbado, Barenboim and most recently with Patrice Chéreau as the director. He sang Barak, Mandryka, Jupiter, Holländer, Amfortas, Jago and Simone Boccanegra in new productions in Munich, Hamburg, London, Frankfurt and Santiago de Chile, where he received the Critics' Prize of the Year. In the 2016/2017 season, Franz Grundheber celebrated his 50th stage anniversary and the Hamburg State Opera celebrated him with a special performance of *Hansel and Gretel*, where he again performed one of his star roles, Peter Besenbinder. Franz Grundheber is a chamber singer and honorary member of the Vienna and Hamburg State Operas.

Die aus dem Bodenseeraum stammende Sopranistin **Manuela Uhl** hat in Salzburg, Zürich und Freiburg studiert und war zunächst an den Opernhäusern in Kiel und Karlsruhe, danach an der Deutschen Oper Berlin festes Ensemblemitglied. Seit 2011 ist die Sängerin freischaffend international tätig und gehört heute zu den gefragtesten Interpretinnen der Werke von Richard Strauss und Richard Wagner, so wie von Opern der spätromantischen Epoche und klassischen Moderne, wie etwa den Opern von Korngold, Schreker, Dukas, Hindemith oder Zemlinsky. Ihre Interpretationen der großen Sopranpartien des jugendlich-dramatischen Faches wie etwa Kaiserin, Salome, Marschallin, Chrysothemis, Danae und Daphne von Richard Strauss und Senta, Elisabeth, Venus, Elsa, Sieglinde, Isabella und Irene von Richard Wagner sind an bedeutenden Opernhäusern, wie dem Teatro Colón Buenos Aires, New National Theatre Tokyo, Teatro San Carlo Napoli, Deutsche Oper Berlin, Teatro Real Madrid, Königliche Oper

Kopenhagen, Opera Hongkong, Oper Peking, Staatsoper Budapest, Theater an der Wien, Nederlandse Opera Amsterdam, Teatro del Opera Rom, Nationaltheater München, Semperoper in Dresden, Staatsoper Hamburg, Opéra de Nice, Teatro Maestranza Seviglia, Opéra de Montpellier, Oper in Taipeh, Teatro Massimo Palermo, Festspiele Baden-Baden, Oper Frankfurt, Maifestspiele Wiesbaden und anderen begeistert aufgenommen worden. Manuela Uhl arbeitet regelmäßig mit bedeutenden Dirigenten wie Christian Thielemann, Riccardo Chailly, Donald Runnicles, Antonio Pappano, Gustavo Dudamel, Kent Nagano, Semyon Bychkov, Myung-Whun Chung, Marek Janowski, Sebastian Weigle, Bertrand de Billy, Jonathan Nott, Adam Fischer, Alexander Liebreich, Peter Schneider, Simon Rattle, Jesús Lopéz Cobos u.a. zusammen.

Born in Southern Germany the Soprano, **Manuela Uhl** studied in Salzburg, Zürich and Freiburg. She started work at the opera houses in Kiel and Karlsruhe, before later working at the German Opera Berlin, where she was an Ensemble Member. Since 2011 the singer has become internationally recognised and is now one of the most sought after interpreters of Richard Strauss and Richard Wagners works. Interpreting the leading ladies of Wagner, Strauss, Beethoven, Weber, Schreker, Korngold, including Kaiserin, Salome, Marschallin, Chrysothemis, Danae, Daphne (Richard Strauss) and Senta, Elisabeth, Elsa, Sieglinde, Venus, Isabella, Irene (Richard Wagner), Manuela Uhl is making celebrated debuts on important stages like Teatro Colón Buenos Aires, New National Theatre Tokyo, Teatro San Carlo Napoli, Semperoper in Dresden, Deutsche Oper Berlin, Teatro Real Madrid, Königliche Oper Kopenhagen, Opera Hongkong, Oper Peking, Staatsoper Budapest, Theater an der Wien, Nederlandse Opera Amsterdam, Teatro del Opera Rom, Nationaltheater München, Staatsoper Hamburg, Opéra de

Nice, Teatro Maestranza Seviglia, Opéra de Montpellier, Oper in Taipeh, Teatro Massimo Palermo, Oper Frankfurt, Festspiele Baden-Baden, Maifestspiele Wiesbaden. Both in the opera field as well as on the concert-stage, Manuela Uhl regularly works with well-known conductors including: Christian Thielemann, Riccardo Chailly, Donald Runnicles, Antonio Pappano, Gustavo Dudamel, Kent Nagano, Semyon Bychkov, Lorin Maazel, Myung-Whun Chung, Raphael Frühbeck de Burgos, Marek Janowski, Sebastian Weigle, Bertrand de Billy, Jonathan Nott, Adam Fischer, Dimitri Jurowski, Peter Schneider, Simon Rattle, Jesús López Cobos and others.

Der amerikanische Tenor **Raymond Very** ist auf allen großen Opernbühnen der Welt zu Hause. Zu seinem Repertoire gehören Partien wie Tamino (Mozart *Die Zauberflöte*), Lensky (Tschaikowsky *Eugen Onegin*), Don José (Bizet *Carmen*), Hans (Smetana *Die verkaufte Braut*), *Otello* (Verdi), Boris (Janáček „*Katia Kabanowa*“), Stewa (Janáček *Jenůfa*), Stolzing (Wagner *Die Meistersinger von Nürnberg*), Matteo (Strauss *Arabella*), Midas (Strauss *Die Liebe der Danae*), Tom Rakewell (Strawinsky *The Rake's Progress*), Alwa (Berg *Lulu*), Don Juan (Schulhoff *Die Flammen*), die Titelpartie in Dallapiccolas *Il prigioniero*, Menelaos (Trojahn *Orest*), Tom Buchanan (Harbison *The Great Gatsby*) und *Cyrano de Bergerac* (Alfano). Raymond Very gastiert regelmäßig an der Bayerischen Staatsoper München, Oper Frankfurt, Staatsoper Stuttgart, Oper Leipzig, Semperoper Dresden, Deutschen Oper Berlin, am Theater an der Wien, an der Oper Zürich, am Royal Opera House Covent Garden, an der Welsh National Opera, Houston Grand Opera, Pittsburgh Opera, San Francisco Opera, an der New Yorker MET sowie beim Maggio Musicale in Florenz. An der Deutschen Oper am Rhein war Raymond Very als Captain Vere (Britten *Billy Budd*), Gustav

von Aschenbach (Britten *Death in Venice*), in der Titelpartie von Zemlinsky's *Der Zwerg*, Loge (Wagner *Das Rheingold*) und Erik (Wagner *Der fliegende Holländer*) zu erleben. Als Loge gastiert er auch in der Saison 2019/20 wieder am Rhein.

The American tenor **Raymond Very** is at home on all the major opera stages of the world. His repertoire includes roles such as Tamino (Mozart: *Die Zauberflöte*), Lensky (Tchaikovsky: *Eugene Onegin*), Don José (Bizet: *Carmen*), Hans (Smetana: *The Bartered Bride*), *Otello* (Verdi), Boris (Janáček: *Katia Kabanowa*), Stewa (Janáček: *Jenůfa*), Stolzing (Wagner: *The Mastersingers of Nuremberg*), Matteo (Strauss: *Arabella*), Midas (Strauss: *Die Liebe der Danae*), Tom Rakewell (Stravinsky: *The Rake's Progress*), Alwa (Berg: *Lulu*), Don Juan (Schulhoff: *Die Flammen*), the title role in Dallapiccola's *Il prigioniero*, Menelaos (Trojahn: *Orest*), Tom Buchanan (Harbison: *The Great Gatsby*) and *Cyrano de Bergerac* (Alfano). Raymond Very is a regular guest at the Bavarian State Opera in Munich, Frankfurt Opera, the State Opera in Stuttgart, Leipzig Opera, the Semper Opera in Dresden, the German Opera in Berlin, the Theater an der Wien, Zürich Opera, the Royal Opera House Covent Garden, the Welsh National Opera, Houston Grand Opera, Pittsburgh Opera, San Francisco Opera, at the MET in New York and at the Maggio Musicale in Florence. At the German Opera on the Rhine, Raymond Very has performed Captain Vere (Britten: *Billy Budd*), Gustav von Aschenbach (Britten: *Death in Venice*), the title role of Zemlinsky's *Der Zwerg*, Loge (Wagner: *Das Rheingold*) and Erik (Wagner: *The Flying Dutchman*). In the role of Loge, he will also reappear on the Rhine in the 2019/20 season.

Die russische Sopranistin **Katerina Tretyakova** gehört zu den international gefragten Sopranistinnen ihrer

Generation. Sie begeistert in zahlreichen großen Partien des italienischen Repertoires wie Violetta Valéry (*La traviata*), Lucia (*Lucia di Lammermoor*), Gilda (*Rigoletto*) und Adina (*L'elisir d'amore*), aber auch als Juliette (*Romeo et Juliette*), Adèle (*Die Fledermaus*) Pamina (*Die Zauberflöte*) und Susanna (*Le nozze di Figaro*). Im Februar 2020 gab sie ihr Rollendebüt als Donna Anna (*Don Giovanni*) in einer Neuproduktion an der Oper Graz. Katerina Tretyakova ist gefragter Gast an den großen Opernhäusern. Engagements führten sie unter anderem an die Hamburgische Staatsoper, an die Berliner Staatsoper und die Deutsche Oper Berlin, an die Bayerische Staatsoper München, an das Theater an der Wien, an das Gran Teatro del Liceu, an das Teatro Real in Madrid und zu den Salzburger Festspielen. Auf der Opern- und Konzertbühne arbeitet Katerina Tretyakova mit renommierten Dirigenten wie Daniel Barenboim, Bertrand de Billy, Ivor Bolton, Alessandro De Marchi, Alfred Eschwé, Patrick Fournillier, Alain Guingal, Pier Giorgio Morandi, Stefan Soltesz und Simone Young zusammen.

The Russian soprano **Katerina Tretyakova** is one of the internationally sought-after sopranos of her generation. She delights in numerous great roles of the Italian repertoire such as Violetta Valéry (*La traviata*), Lucia (*Lucia di Lammermoor*), Gilda (*Rigoletto*) and Adina (*L'elisir d'amore*), but also as Juliette (*Romeo et Juliette*), Adèle (*Die Fledermaus*) Pamina (*The Magic Flute*) and Susanna (*Le nozze di Figaro*). In February 2020 she made her role debut as Donna Anna (*Don Giovanni*) in a new production at the Graz Opera. Katerina Tretyakova is a popular guest at the major opera houses. Engagements have taken her to the Hamburg State Opera, the Berlin State Opera and the Deutsche Oper Berlin, the Bavarian State Opera in Munich, the Theater an der Wien, the Gran Teatro del Liceu, the Teatro Real in Madrid and the Salzburger Festival. On the opera and concert stage, Katerina Tretyakova works with renowned conductors such as Daniel Barenboim, Bertrand

de Billy, Ivor Bolton, Alessandro De Marchi, Alfred Eschwé, Patrick Fournillier, Alain Guingal, Pier Giorgio Morandi, Stefan Soltesz and Simone Young.

Oliver Ringelhahn wurde in Österreich in der Nähe von Wien geboren und schloss sein Musikstudium an der Musikhochschule in Wien ab, nachdem er Mitglied der Altenburger Sängerknaben unter der Leitung von Prof. Leopold Friedl war. Seine Auftritte als Pedrillo (*Die Entführung aus dem Serail*) in Wien etablierten ihn als wichtigen neuen Künstler und dies entwickelte sich weiter, als er mit einem festen Vertrag am Landestheater Linz auftrat. Überdies wurde er eingeladen, Mitglied des Staatstheaters am Gärtnerplatz in München zu werden. In der Saison 2000/01 gab er mit Ernesto (*Don Pasquale*) sein äußerst erfolgreiches Debüt an der Volksoper Wien. Es folgte ein fester Vertrag für sehr wichtige Partien wie David (*Die Meistersinger von Nürnberg*), Peter Iwanow (*Zar und Zimmermann*) und Alfred (*Die Fledermaus*). In der Saison 2003/04 war er Mitglied der Sächsischen Staatsoper in Dresden, wo er mehrere bedeutende Debüts gab: Andres (*Wozzeck*), Pong (*Turandot*), David (*Die Meistersinger von Nürnberg*), Steuermann (*Der Fliegende Holländer*), Henry (*Die Schweigsame Frau*), Matteo (*Arabella*), Offizier (*Cardillac*) und Gringoire (*Notre Dame*). Während seiner Zeit als ständiges Mitglied wurde er regelmäßig zu Gastspielen auf der ganzen Welt eingeladen, darunter Tanzmeister und Brighella (*Ariadne auf Naxos*) in Monte Carlo und Genf, Valzacchi (*Der Rosenkavalier*) in Genua, Marseille und Tokio, Don Polidoro (*La finta semplice*) und Baron Lummer (*Intermezzo*) am Theater an der Wien, Peter Iwanow (*Zar und Zimmermann*) und Matteo (*Arabella*) an der Staatsoper Hamburg, der Staatsoper Wien und dem Neuen Nationaltheater Tokio, sowie Don Curzio (*Le nozze di Figaro*) bei den Salzburger Festspielen.

Oliver Ringelhahn was born in Austria, near Vienna, and completed his musical studies at the Musikhochschule in Vienna, after being a member of the Altenburger Sängerknaben under the baton of Prof. Leopold Friedl. He was invited to be a member of the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich. In the season 2000/01 he made his highly successful debut at the Volksoper Wien with Ernesto (*Don Pasquale*). A fixed contract followed for very important roles like David (*Die Meistersinger von Nürnberg*), Peter Ivanov (*Zar und Zimmermann*) and Alfred (*Die Fledermaus*). In the season 2003/04 he was going to be a member of the Sächsische Staatsoper in Dresden, where he made several significant debuts: Andres (*Wozzeck*), Pong (*Turandot*), David (*Die Meistersinger von Nürnberg*), Steuermann (*Der Fliegende Holländer*), Henry (*Die Schweigsame Frau*), Matteo (*Arabella*), Offizier (*Cardillac*) and Gringoire (*Notre Dame*). He was regularly invited to do guestings all over the world, like Tanzmeister and Brighella (*Ariadne auf Naxos*) in Monte Carlo and Geneve, Valzacchi (*Der Rosenkavalier*) in Genua, Marseille and Tokyo, Don Polidoro (*La finta semplice*) and Baron Lummer (*Intermezzo*) at the Theater an der Wien, Peter Iwanow (*Zar und Zimmermann*) and Matteo (*Arabella*) at the Staatsoper Hamburg, the Staatsoper Wien and the New National Theatre Tokyo, also Don Curzio (*Le nozze di Figaro*) at the Salzburger Festspiele.

Der australische Bariton **Ben Connor** schloss sein Studium an der Australian National University mit einem Master of Music in Gesang ab, wo er das Harmony Endowment-Stipendium erhielt. Ab 2010, als er nach Wien zog, setzte er sein Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien fort, bis er Mitglied des ersten „Jungen Ensembles“ am Theater an der Wien wurde. Er war der Gewinner des Aria-Wettbewerbs 2010

sowohl im australischen National Eisteddfod als auch im Orange Eisteddfod und erhielt 2011 den Richard Wagner Stipendium Bayreuth-Preis von „Klassik Mania“ (Wien). 2013 wurde er von der Zeitschrift „Musical America“ zum „New Artist of the Month“ gewählt. 2012 wurde Ben Mitglied des Jungen Ensembles des Theaters an der Wien. Als Teil des Ensembles spielte er die Rollen von Marcello (*La Bohème*), Dandini (*La cenerentola*), Slook (*La cambiale di matrimonio*) und Amazonier (Kagel: *Mare Nostrum*) in der Wiener Kammeroper sowie Baron Douphol (*La traviata*), Guccio (Puccini: *Gianni Schicchi*) und Coryphée (*Le Comte Ory*) am Theater an der Wien. Seit er das Junge Ensemble verlassen hat, ist er 2015 an die Kammeroper zurückgekehrt, um als Le Mari in ihrer Produktion von *Les mamelles de Tirésias* von Poulanc zu Gast zu sein.

The Australian baritone **Ben Connor** graduated with a Masters of Music in Voice from the Australian National University, where he was the recipient of the Harmony Endowment scholarship. From 2010, when he moved to Vienna, he furthered his studies at the Universität für Musik und darstellende Kunst in Vienna, until he became a member of the inaugural „Junges Ensemble“ at Theater an der Wien. He was the winner of the 2010 Aria Competition in both the Australian National Eisteddfod and the Orange Eisteddfod, as well as being the 2011 recipient of the Richard Wagner Stipendium Bayreuth prize from „Klassik Mania“ (Vienna). In 2013 he was named „New Artist of the Month“ by Musical America magazine. In 2012 Ben became a member of Theater an der Wien's Young Ensemble. As part of the ensemble he has performed the roles of Marcello (*La Bohème*), Dandini (*La cenerentola*), Slook (*La cambiale di matrimonio*) and Amazonian (Kagel: *Mare Nostrum*) in the Vienna Kammeroper, as well as Baron Douphol (*La traviata*), Guccio (Puccini: *Gianni Schicchi*), and Coryphée (*Le Comte Ory*) at Theater an der Wien. As of the 2014/2015

season he joined the Ensemble of the Vienna Volksoper and performed the Caliph (Forrest/Wright/Borodin: *Kismet*), Marcelo (*La Bohème*), the Baritone soloist in Orff's *Carmina Burana*, Freddy (Loewe: *My Fair Lady*), Stefano (Donizetti: *Viva la mamma*), and Baron Duphol (*La traviata*). In Australia he has performed as a recitalist for Art Song Canberra and as a soloist in the Canberra International Music Festival.

Magdalena Anna Hofmann wurde in Warschau geboren und begann nach einem Gesangsstudium am Wiener Konservatorium ihre Karriere als Mezzosopran. Vor dem Debüt als Sopranistin trat die Künstlerin bereits an der Mailänder Scala, dem Theater an der Wien, den Bregenzer Festspielen und weiteren bedeutenden Spielstätten auf. In der Saison 2019/20 gab Hofmann ihr Debüt als Leonore (*Fidelio*) am Teatro Comunale in Bologna und wenig später in Heidelberg, sang Sieglinde (*Die Walküre*) und Guttrune (*Götterdämmerung*) in Minden sowie mit den Krakauer Philharmonikern. Wichtige Auftritte der letzten Jahre umfassten, Kundry (*Mondparsifal Beta 9–23*) bei den Berliner Festspielen, die Titelrolle von Jenö Hubays *Anna Karenina* in einer Neuproduktion an der Berner Oper, Schönbergs *Gurrelieder* am Casa da Música in Porto, Kurt Weills *Silbersee-Gesänge* mit dem Philharmonischen Orchester von Warschau sowie Sieglinde (*Die Walküre*) bei den Tiroler Festspielen in Erl, Isolde in Hagen, Frau in Schönbergs *Erwartung* und Senta in *Der fliegende Holländer* an der Königlichen Oper in Kopenhagen, Kundry in der Uraufführung von *Mondparsifal alpha 1–8* (B. Lang / R. Wagner) bei den Wiener Festwochen, Erwartung in der Berliner Philharmonie, der Birmingham Symphony Hall und in Bern, Senta am Aalto-Theater Essen und in Bonn, Die fremde Fürstin (*Rusalka*) am Aalto-Theater, Elsa (*Lohengrin*) in der Konzerthalle von

Cesis (Lettland) sowie Wagners *Wesendonck-Lieder* und Isolde's *Liebestod* in Porto. Die polnisch-österreichische Sopranistin hat unter anderem mit Dirigenten wie Daniel Harding, Kirill Petrenko, Daniele Gatti, Bertrand de Billy, Michael Boder, Kazushi Ono, Tomáš Netopil sowie Vladimir Fedoseyev gearbeitet.

Magdalena Anna Hofmann was born in Warsaw and began her career as a mezzo-soprano after studying singing at the Vienna Conservatory. Before making her debut as a soprano, the artist performed at La Scala in Milan, the Theater an der Wien, the Bregenz Festival and other important venues. In the 2019/20 season, Hofmann made her debut as Leonore (*Fidelio*) at the Teatro Comunale in Bologna and a little later in Heidelberg, sang Sieglinde (*Die Walküre*) and Guttrune (*Götterdämmerung*) in Minden and with the Krakow Philharmonic. Important appearances in recent years included Kundry (*Mondparsifal Beta 9-23*) at the Berlin Festival, the title role of Jenö Hubay's *Anna Karenina* in a new production at the Bern Opera, Schönberg's *Gurrelieder* at Casa da Música in Porto, Kurt Weill's *Silbersee-Gesänge* with the Philharmonic Orchestra of Warsaw and Sieglinde (*Die Walküre*) at the Tyrolean Festival in Erl, Isolde in Hagen, Frau in Schönberg's *Erwartung* and Senta in *The Flying Dutchman* at the Royal Opera in Copenhagen, Kundry in the world premiere of *Mondparsifal alpha 1–8* (B. Lang / R. Wagner) at the Wiener Festwochen, *Erwartung* in the Berlin Philharmony, the Birmingham Symphony Hall and in Bern, Senta at the Aalto-Theater Essen and in Bonn, The Foreign Princess (*Rusalka*) at the Aalto-Theater, Elsa (*Lohengrin*) in the concert hall of Cesis (Latvia) as well as Wagner's *Wesendonck-Lieder* and Isolde's *Liebestod* in Porto. The Polish-Austrian soprano has worked with conductors such as Daniel Harding, Kirill Petrenko, Daniele Gatti, Bertrand de Billy, Michael Boder, Kazushi Ono, Tomáš Netopil and Vladimir Fedoseyev.

Der amerikanische Tenor **Andrew Owens**, Gewinner des Zarzuela-Preises beim Internationalen Gesangswettbewerb von Francisco Viñas, hat sich schnell einen Ruf als vielversprechender Sänger seiner Generation erarbeitet. Er zeigt ein wunderschönes italienisches Timbre, hochfliegende Kopfnoten und mühelose Gewandtheit. In der Spielzeit 2019-20 kehrte er für Rollendebüts als Jakob Glock in Prokofjews *Der feurige Engel* und Zweiter Jude in Strauss' *Salome* an das Theater an der Wien zurück. Auf der Konzertbühne sang er die Tenorsoli in Händels *Messias* mit der North Carolina Symphony. In der Spielzeit 2018-19 gab er sein Debüt an der Opera Philadelphia als Arturo in Donizettis *Lucia di Lammermoor*, sein Debüt am Glyndebourne Festival als Graf Almaviva in Rossinis *Il barbiere di Siviglia* und spielte dieselbe Rolle mit der Manitoba Opera. Er kehrte in der Titelrolle von Verdis *Don Carlos* an die Kammeroper Wien zurück und spielte Beethovens *Chorsinfonie* mit der Fort Wayne Philharmonie. Er hat mit einigen der renommiertesten Dirigenten und Spielleitern der Welt zusammengearbeitet, darunter James Conlon, Nikolaus Harnoncourt, Bertrand de Billy, Franz Welser-Möst, Christopher Larkin, George Manahan, Sian Edwards, Patrice Caurier, Peter Konwitschny, Richard Jones und Keith Warner, David Bösch und Riccardo Frizza.

American tenor **Andrew Owens**, winner of the Zarzuela prize at the Francisco Viñas International Singing Competition, has quickly built a reputation as a promising singer of his generation. He exhibits a beautiful Italianate timbre, soaring top notes, and effortless agility. In the 2019-20 season he returned to Theater an der Wien for role debuts as Jakob Glock in Prokofiev's *The Fiery Angel* and Zweiter Jude in Strauss's *Salome*. On the concert stage he will sing the tenor solos in Handel's *Messiah* with the North Carolina Symphony. In the 2018-19 season he made his Opera Philadelphia debut as Arturo in Donizetti's *Lucia di Lammermoor*, his Glyndebourne Festival debut

as Count Almaviva in Rossini's *Il barbiere di Siviglia*, and performed the same role with Manitoba Opera. He returned to the Kammeroper Wien in the title role of Verdi's *Don Carlo* and performed Beethoven's *Choral Symphony* with the Fort Wayne Philharmonic. He has collaborated with some of the world's most prestigious conductors and directors including James Conlon, Nikolaus Harnoncourt, Bertrand de Billy, Franz Welser-Möst, Christopher Larkin, George Manahan, Sian Edwards, Patrice Caurier, Peter Konwitschny, Richard Jones, Keith Warner, David Bösch, and Riccardo Frizza.

Der **Slowakische Philharmonische Chor Bratislava** zählt zu den führenden Opern- und Konzertchören des europäischen Musiklebens und ist ein wichtiger Repräsentant der slowakischen Kultur. Neben seinen Auftritten in der Slowakischen Philharmonie Bratislava gastierte er in den meisten Ländern Europas, in der Türkei, Japan und im Oman sowie bei großen europäischen Festivals. Dabei wurde der Chor von Dirigenten wie Christoph von Dohnányi, Semyon Bychkov, Claudio Abbado, Riccardo Chailly oder Zubin Mehta dirigiert und trat mit Orchestern wie den Berliner und den Wiener Philharmonikern auf. Zu den wichtigsten Aufführungen zählen Opernproduktionen von Mussorgskys *Boris Godunow* und *Chowanschtschina* in Salzburg, Wien und London, von Wagners *Tannhäuser* in Wien und Las Palmas, Beethovens „Neunte“ sowie Verdis *Requiem*. 1946 als gemischter Chor des Rundfunks Bratislava gegründet, wurde das Ensemble zunächst von Ladislav Slovák geleitet und 1957 der Slowakischen Philharmonie angegliedert. Seit 2014 arbeitet der Chor unter der Leitung von Jozef Chabroň. In der Saison 2018/19 arbeitete Chabroň u.a. mit dem Ensemble der Wiener Staatsoper (*Die Trojaner*), mit dem Bruckner Orchester Linz (*Genesis-Suite*) und

dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich (Mahler: *2. Sinfonie*), Konzerthausorchester Berlin (Mahler: *8. Sinfonie*) und mit dem Tschechischen Rundfunk Orchester (Berlioz: *Te Deum*) zusammen.

The **Slovak Philharmonic Choir Bratislava** is one of the leading opera and concert choirs in European musical life and is an important representative of Slovak culture. In addition to its appearances in the Slovak Philharmonic Bratislava, it has made guest appearances in most European countries, in Turkey, Japan and Oman as well as at major European festivals. The choir was conducted by conductors such as Christoph von Dohnányi, Semyon Bychkov, Claudio Abbado, Riccardo Chailly and Zubin Mehta and performed with orchestras such as the Berlin and Vienna Philharmonic. The most important performances include opera productions of Mussorgsky's *Boris Godunov* and *Khovanshchina* in Salzburg, Vienna and London, Wagner's *Tannhäuser* in Vienna and Las Palmas, Beethoven's *Ninth* and Verdi's *Requiem*. Founded in 1946 as a mixed choir of the Bratislava Radio, the ensemble was initially directed by Ladislav Slovák and affiliated to the Slovak Philharmonic in 1957. Since 2014 the choir has been working under the direction of Jozef Chabroň. In the 2018/19 season, Chabroň worked with i.a. the ensemble of the Vienna State Opera (*Die Trojans*), the Bruckner Orchestra Linz (*Genesis Suite*) and the Tonkünstler Orchestra Lower Austria (Mahler: *2nd Symphony*), Konzerthausorchester Berlin (Mahler: *8th Symphony*) and with the Czech Radio Orchestra (Berlioz: *Te Deum*).

Mit ihrer traditionsreichen Geschichte, dem Mut zur eigenen Haltung und einer anhaltenden Freude am Entdecken sind die **Wiener Symphoniker** das schlagende Herz der Klassikmetropole Wien. Seit mittlerweile 120

Jahren prägt und gestaltet das Orchester die einzigartige Klangkultur seiner Heimatstadt und schafft es dabei wie kaum ein anderes, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu verknüpfen. Mit Andrés Orozco-Estrada wird ab der Spielzeit 2020–21 ein langjähriger Wahl-Wiener als Chefdirigent die Geschicke des Ensembles leiten und dabei auch dessen musikalische Ursprünge ins Licht rücken.

Dass die Geburtsstunde der Wiener Symphoniker ausgerechnet auf das Jahr 1900 fiel, kommt nicht von ungefähr: Der frische Wind der Wiener Moderne umwehte diesen neuen Klangkörper, der den Herausforderungen des Lebens im 20. Jahrhundert selbstbewusst und visionär entgegentrat. Dazu gehörte zunächst ein souveräner Umgang mit der eigenen Vergangenheit – so waren die Wiener Symphoniker das erste Orchester in der österreichischen Hauptstadt, das alle Symphonien Beethovens in einem Zyklus präsentierte. Das humanistisch ausgerichtete und zukunftsweisende Vermächtnis Beethovens und der Wiener Romantik im Allgemeinen war und ist den Symphonikern wie auf den Leib geschrieben und so gelten sie auch in der heutigen Zeit als tonangebend für dieses Repertoire.

Der Pioniergeist der Wiener Symphoniker offenbart sich jedoch auch darin, dass sie binnen kürzester Zeit zu einem der wichtigsten Uraufführungsorte Europas wurden. Meilensteine der Musikgeschichte wie Anton Bruckners *Neunte Symphonie*, Arnold Schönbergs *Gurre-Lieder*, Maurice Ravels *Konzert für die linke Hand* und Franz Schmidts *Das Buch mit sieben Siegeln* wurden von den Symphonikern erstmals aufgeführt: Konzerte, die den Weg für vollkommen neue Klangwelten ebneten und diese der breiten Masse zugänglich machten. Bis heute legen die Wiener Symphoniker großen Wert auf Zusammenarbeiten mit zeitgenössischen KomponistInnen wie Olga Neuwirth, Wolfgang Rihm, HK Gruber, Thomas Larcher, Johanna Maria Staud, Michael Jarrell, Guillaume Connesson, Dieter Ammann oder Jörg Widman und gehören zu den

wichtigen Antriebskräften der Musik der Gegenwart, in Wien und international. Auch unter den Chefdirigenten der vergangenen 120 Jahre – zu ihnen zählen Bruno Walter, Wilhelm Furtwängler, Hans Swarowsky, Herbert von Karajan, Wolfgang Sawallisch und Georges Prêtre – finden sich zahlreiche Visionäre, die die Zukunft der globalen Klassikszene nachhaltig prägten.

Bei allem Fortschrittswillen zeichnen sich die Wiener Symphoniker seit jeher auch durch ihre außerordentliche Bodenhaftung und Nähe zum Publikum aus. Mit den sogenannten „volkstümlichen Concerten“ und Arbeiter-Symphoniekonzerten sorgten sie von Beginn an dafür, dass klassische Musik nicht länger einer schmalen Elite vorenthalten blieb. Heute konzertiert das Orchester im Rahmen der „Grätzl-Konzerte“ an ungewöhnlichen Orten in allen Wiener Gemeindebezirken und füllt so noch immer jeden Winkel der Metropole mit musikalischem Leben.

Den unverwechselbaren Klang ihrer Heimat bringen die Wiener Symphoniker als offizielle Kulturbotschafter Wiens auch gern außerhalb der eigenen Stadtmauern zur Geltung, und so sind sie seit langer Zeit gern gesehene Gäste in den großen internationalen Konzertsälen. Ebenso häufig hält die Welt Einzug in der österreichischen Hauptstadt – ein Umstand, der sich unter anderem an der illustren Liste vergangener Gastdirigenten ablesen lässt, zu denen immer wieder auch Lorin Maazel, Zubin Mehta, Claudio Abbado, Carlos Kleiber und Sergiu Celibidache gehörten. Als Orchestra in Residence der Bregenzer Festspiele begeistern die Wiener Symphoniker seit vielen Jahrzehnten zudem ein bunt gemischtes Opernpublikum.

With a rich history steeped in tradition, the courage to stand apart and an enduring joy of discovery, the **Wiener Symphoniker** are the beating heart of the metropolis of classical music, Vienna. For 120 years, the orchestra has shaped the special sound of its native city, forging a link between past, present and future like no other. In Andrés

Orozco-Estrada - for several years now an adopted Viennese - the orchestra has found a Chief Conductor to lead this skilful ensemble forward from the 20-21 season onward, and at the same time revisit its musical roots.

That the Wiener Symphoniker were formed in 1900 of all years is no coincidence. The fresh wind of Viennese Modernism swirled around this new orchestra, which confronted the challenges of the 20th century with confidence and vision. This initially included the assured command of the city's musical past: they were the first orchestra to present all of Beethoven's *Symphonies* in the Austrian capital as one cycle. The humanist and forward-looking legacy of Beethoven and Viennese Romanticism seems tailor-made for the Symphoniker, who are justly leaders in this repertoire to this day.

That pioneering spirit, however, is also evident in the fact that within a very short time the Wiener Symphoniker rose to become one of the most important European orchestras for the premiering of new works. They have given the world premieres of many milestones of music history, such as Anton Bruckner's *Ninth Symphony*, Arnold Schönberg's *Gurre-Lieder*, Maurice Ravel's *Piano Concerto for the Left Hand* and Franz Schmidt's *The Book of the Seven Seals* - concerts that opened a door onto completely new worlds of sound and made these accessible to the greater masses. The importance that the Wiener Symphoniker continue to place on collaborations with contemporary composers such as Olga Neuwirth, Wolfgang Rihm, HK Gruber, Thomas Larcher, Johannis Maria Staud, Michael Jarrell, Guillaume Connesson, Dieter Ammann and Jörg Widman has positioned them as one of the most important driving forces in contemporary music, both in Vienna and internationally. And among their chief conductors over the past 120 years - among them Bruno Walter, Wilhelm Furtwängler, Hans Swarowsky, Herbert von Karajan, Wolfgang Sawallisch and Georges Prêtre - one can also find numerous visionary figures

whose impact has had a lasting influence on the future of classical music.

Notwithstanding their determination to constantly move forward, the Wiener Symphoniker have always been characterised by their extraordinary ability to stay grounded and by the closeness they enjoy with their audience. Their so-called Volksthümlichen Concerten ('People's Concerts') and Arbeiter-Symphoniekonzerte ('Workers Symphonic Concerts') ensured from the very beginning that classical music would no longer be the exclusive domain of the elite. Today, the orchestra gives concerts at unusual venues throughout all of Vienna's districts as part of its Grätzl-Konzerte ('neighbourhood concerts') and continues to fill every corner of the city with musical life.

As official cultural ambassadors of Vienna, the Wiener Symphoniker readily showcase the unmistakable sound of their home beyond the city walls, performing as welcome guests in the great concert halls of the world. And the world comes just as frequently to the Austrian capital. This can be seen, among other things, in the orchestra's illustrious roster of past guest conductors, which has consistently included such great names as Lorin Maazel, Zubin Mehta, Claudio Abbado, Carlos Kleiber and Sergiu Celibidache. And as Orchestra in Residence of the Bregenz Festival, the Wiener Symphoniker have been delighting a colourful opera audience for decades.

Bertrand de Billy wurde in Paris geboren, erhielt in seiner Heimatstadt seine Ausbildung und trat hier zuerst als Orchestermusiker, sehr bald aber auch als Dirigent in Erscheinung. 1993-95 war er erster Kapellmeister und stellvertretender GMD am Anhaltischen Theater in Dessau, 1996-98 in gleicher Position an der Wiener Volksoper. In den Jahren 1999-2004 war er Chefdirigent

des Gran Teatro del Liceu in Barcelona, von 2002-2010 Chefdirigent des Radio-Symphonieorchesters Wien. Bertrand de Billy war bis Dezember 2015 erster Gastdirigent des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters und ist erster Gastdirigent des Orchestre de Chambre de Lausanne und seit 2014/2015 auch der Dresdner Philharmonie. Engagements führten ihn bereits früh u.a. an die Staatsopern in Wien, Berlin, Hamburg und München, an das Royal Opera House Covent Garden, das Gran Théâtre de la Monnaie, die Opéra National de Paris sowie an die Opernhäuser in Washington und Los Angeles. Er war ab 1997 regelmäßiger Gast an der Metropolitan Opera in New York sowie ab 2002 bei den Salzburger Festspielen. Weltweit gastierte er auch mit führenden Orchestern wie dem Cleveland Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Staatskapelle Dresden, dem Orchestre de Paris, den Wiener Symphonikern, weiters: Museumsorchester Frankfurt, Hamburger Philharmoniker, RSB Berlin, Konzerthausorchester Berlin, Dresdner Philharmoniker, Königliche Kapelle Kopenhagen, NHK Symphony Orchestra, Tokyo Philharmonic Orchestra, Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra, u.v.a. Bertrand de Billy dirigiert ein breites Repertoire von Bach bis hin zu zahlreichen Ur- und Erstaufführungen. Mit dem Theater an der Wien, dem Wiener Musikverein und dem Wiener Konzerthaus verbindet ihn heute eine ebenso enge Zusammenarbeit wie mit der Münchner Staatsoper. Zahlreiche CD- und DVD Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen. Bertrand de Billy ist Träger mehrerer hoher Auszeichnungen in Frankreich und Österreich.

Bertrand de Billy was born in Paris, where he studied music and was soon an orchestra member before taking on conducting. From 1993 to 1995, he was the first Kapellmeister and Deputy Music Director of the

Anhaltisches Theater in Dessau, from 1996 to 1998 he held the same position at the Vienna Volksoper. He was Music Director at the Gran Teatre del Liceu in Barcelona from 1999 to 2004 and of the Radio Symphony Orchestra in Vienna from 2002 to 2010. Bertrand de Billy was the principal guest conductor of the Frankfurt Opera and Museum Orchester until December 2015 and is the principal guest conductor of the Orchestre de Chambre de Lausanne. Since 2014/15

he has also been the principal guest conductor of the Dresden Philharmonic. At an early stage in his career commitments already took him to the state operas in Vienna, Berlin, Hamburg and Munich, to the Royal Opera House Covent Garden in London, the Grand Théâtre de la Monnaie, the Opéra National de Paris and to the opera houses in Washington and Los Angeles, amongst others. Since 1997, he has been a regular guest at the Metropolitan Opera in New York and since 2002 at the



Salzburg Festival. Worldwide, he has performed with leading orchestras including the Cleveland Orchestra, the Symphony Orchestra of Bavarian Radio, the State Orchestra in Dresden, the Orchestre de Paris, the Vienna Symphony as well as the Museum Orchestra in Frankfurt, the Hamburg Philharmonic, the RSB in Berlin, the Konzerthaus Orchestra in Berlin, the Dresden Philharmonic, the Royal Orchestra in Copenhagen, the NHK Symphony Orchestra, the Tokyo Philharmonic

Orchestra, the Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra and many more. Bertrand de Billy conducts a wide repertoire from Bach to many premieres and world premieres. He is closely connected to the Theater an der Wien, the Vienna Musikverein and the Vienna Konzerthaus, as well as to the Munich State Opera. Numerous CD and DVD recordings document his work. Bertrand de Billy has received many prestigious awards in France and Austria.





PAUL HINDEMITH

**MATHIS
DER MALER**

LIBRETTO

1 • Vorspiel: Engelkonzert

ERSTES BILD

Antoniterhof am Main. Ende Mai, Mittagszeit, heller Sonnenschein. Die Stiftsgebäude befinden sich im Hintergrunde, ebenso ein großes Tor, das auf die Strass führt. Links ist ein bunter Blumengarten, ein Brunnen davor, dessen Wasser in einen ausgehöhlten Baumstamm läuft. Wäsche hängt auf dem Zaun. Auf der rechten Seite ein gedeckter Gang. Hier steht Mathis, der damit beschäftigt ist, die Wände des Ganges auszumalen. Neben ihm steht ein Tisch, der mit Farbtöpfen, Tiegeln und Flaschen angefüllt ist. Auch einige bunte Tücher und ein Buch liegen da. Ein wenig ermattet durch die Wärme des sonnigen Mittags legt Mathis sein Malgerät beiseite und reinigt mit einem Lappen die Pinsel.

ERSTER AUFTRITT

MATHIS

2 • Sonniges Land. Mildes Drängen schon nahen Sommers. Das erregt und betäubt zugleich. Leicht erstehen Pläne und Taten, fast wie in jungen Jahren. *Er reckt sich in der warmen Sonne.* Wo sonst trübe Schatten hängen, ist ringsum alles Sein im Licht bewegt. Ist das nicht Frühling: Die Ahnungen des ewigen Keimens wie des Wehen immer Sterbens zu erleben. Wie soll Ich, allem Wachsen eng verbunden, dem zarten Ruf zu Willen sein, wenn mir des Zweifels Pein tagtäglich aufreißt neue Wunden? Hast du erfüllt, was Gott dir auftrug? Ist, dass du schaffst und bildest, genug? Bist nicht nur eignen Nutzens voll?

1 • Prelude: Concert of Angels

FIRST SCENE

Antoniterhof am Main. End of May, noon, bright sunshine. The monastery buildings are in the background, as is a large gate that leads to the street. On the left is a colorful flower garden, a fountain in front of it, the water of which runs into a hollowed-out tree trunk. Laundry hangs on the fence. A covered corridor on the right. Here is Mathis, who is busy painting the walls of the corridor. Next to him is a table filled with paint pots, pots and bottles. There are also some brightly colored towels and a book. A little tired from the warmth of the sunny midday, Mathis puts his painting utensil aside and cleans the brushes with a cloth.

FIRST APPEARANCE

MATHIS

2 • Sunny land, the mild onset of summer is already close; it excites and soothes at the same time. Plans and actions come easily, almost as in the years of youth. *He stretches in the warm sun.* Wherever dim shadows have lingered, now the whole of creation all around is bathed in light. That surely is spring: to feel the stirring of the immortal seed instead of the ache of everlasting death. How can I, closely bound as I am to all that grows, answer its tender call when, day by day, the pain of doubt opens up new wounds? Have you fulfilled the task God laid on you? Is what you shape and paint enough? Are you not intent only on your own advantage?

*Er setzt sich zum Blumenzaun
Betrübe nicht mit grauer Grübele
den hellen Tag! Nimm demütig wahr,
was eine Stunde Lichts darbietet.
Dies Jahr rann allzu schnell vorbei.*

*Das Mittagsglückchen ertönt. Man hört den Chor der
Antoniterbrüder.*

CHOR

Rector potens, verax Deus, qui temperas rerum vices,
Splendore mane illuminas, et ignibus meridiem.

MATHIS

*betrachtet versonnen während des Chores sein Bild
Gesichte, die ich hier in Formen bannte,
glühn sanft dem Sonnenlicht entgegen.
In leisem Zwiegespräch raunt es zitternd im Licht.*

CHOR

Extingue flammas litium, aufer calorem noxium,
Confer, salute corporum, veramque pacem cordium.

MATHIS

Bleibe doch ein Rest des Blühens in mir, da ich zurück muss.
Die Zeit ist um.

CHOR

Praesta, Pater piissime, Patrique compar Unice,
Cum Spiritu Paraclito, regnans per omne saeculum.

ZWEITER AUFTRITT

*Das Hoftor wird aufgerissen, Schwalb stürzt herein,
abgehetzt und am Kopf verwundet. Er pocht an die
Haustüre. Gleich nach ihm kommt Regina.*

*He sits down by the flower fence.
Don't afflict the bright day
with dark brooding!
Seize humbly on what an hour of light offers.
This year has flashed by all too fast.*

*The noon bell sounds. You can hear the choir of the
Antonite Brethren.*

CHOIR

Rector potens, verax Deus, qui temperas rerum vices,
Splendore mane illuminas, et ignibus meridiem.

MATHIS

*Mathis contemplates his picture while the choir sings
The images I have captured here respond to the sunny day
with a gentle glow. Their soft dialogue whispers
tremulously in the light.*

CHOIR

Extingue flammas litium, aufer calorem noxium,
Confer salutem. corporum, veramque pacem. cordium.

MATHIS

If only I could keep a trace of this blossoming within me,
now that I have to go back! My time is up.

CHOIR

Praesta, Pater piissime, Patrique compar Unice,
Cum Spiritu Paraclito, regnans per omne saeculum.

SECOND APPEARANCE

*The courtyard gate is thrown open, Schwalb rushes in, tired
out and wounded in the head. He knocks on the front door.
Regina comes right after him.*

SCHWALB

3 • Aufmachen! Helft uns! Seid ihr voll Mitleid,
wie ihr vorgebt, bringt ein Stück Brot.
Er bricht auf der Schwelle zusammen.

MATHIS

geht auf ihn zu
Was geschieht da?

REGINA

hilft dem Vater
Willst du noch weit?
Du verlierst zu viel Blut, lass uns bleiben.
Fällst in Ohnmacht. Dann schlagen sie uns tot,
wenn sie uns greifen.

Brüder kommen aus dem Hause.

MATHIS

bemüht sich um Schwalb und gibt den Brüdern Aufträge.
Diese gehen ab und zu und bringen Verbandstoffe und Speisen.
Bringt ein Tuch
und Salbe. Schnell!
zu Schwalb, der stehend isst
Du, leg dich ein wenig nieder.
Lass dich pflegen.

SCHWALB

reisst sich los
Sie verfolgen mich, sie treiben
uns vor sich her!

MATHIS

beruhigt ihn
Alles ist ruhig.
Du erholst dich wieder.

SCHWALB

3 • Open up! Help us! If you are merciful as they say you are,
bring us a piece of bread.
He collapses on the threshold.

MATHIS

approaches him
What has happened?

REGINA

helps the father.
Must we go farther?
You are losing too much blood; let's wait.
You are faint.
They will kill us if they catch us.

Brethren come out of the house.

MATHIS

looks after Schwalb and gives the brethren orders. These
go out from time to time and bring bandages and food.
Bring a cloth and ointment.
Quickly!
to Schwalb, who eats standing
You, lie down for a moment,
let us look after you.

SCHWALB

breaks free
They are after me,
they are chasing us.

MATHIS

calms him down
It is all quiet.
You will feel better.

SCHWALB

Sie dürfen mich nicht fangen!

MATHIS

Zeit ist genug.

Sie kommen nicht.

Her ist kein Verfolger mehr.

SCHWALB

Ach Frieden -

Er fällt in Ohnmacht.

Die Brüder tragen ihn auf eine Bank im Hintergrund und beschäftigen sich mit ihm.

REGINA

stürzt herbei

Was ist ihm geschehen?

MATHIS

führt sie nach vorn

Er braucht nur Ruhe, Lass ihn gehen.

REGINA

Es ist zu viel, die Plage zu gross.

4 • MATHIS

Woher kommt ihr denn? Was für Leute seid ihr?

Dein Kleid ist von Staub und Schmutz schwer.

REGINA

Die Wärme, der lange Weg.

Darf ich mich am Brunnen ein wenig waschen?

MATHIS

ist ihr behilflich, holt ein Tuch vom Zaun

Willst du nicht ruhen und essen? Ich bringe dir

SCHWALB

They mustn't catch me!

MATHIS

There is plenty of time.

They won't come.

There will be no pursuit here.

SCHWALB

Ah, peace...

He faints.

The brethren carry him to a bench in the background and look after him.

REGINA

rushes over

What has happened to him?

MATHIS

leads her to the front

He just needs rest, let him be.

REGINA

It is too much, the suffering is too great.

4 • MATHIS

Where do you come from? Who are you?

Your clothes are covered with dirt and mud.

REGINA

The heat, the long road.

May I wash myself a little at the fountain?

MATHIS

helps her, fetches a cloth from the fence

Won't you rest and eat? I'll bring you some...

REGINA

Lasst, jetzt nicht.

MATHIS

Denk nicht immerzu an alles Leid.

Vergiss.

REGINA

Ihr seid freundlich.

sings matt vor sich hin, während sie sich wäscht

5 • „Es wollt ein Maidlein waschen gehn

bei einem kühlen Brunnen.

Ein weißes Hemdlein hatt' sie an

wohl in der hellen Sonne.“

Die Tränen kommen ihr.

MATHIS

sie ablenkend

Schön singst du!

REGINA

fasst sich wieder

Ihr solltet mich sonst hören!

Heut ist's nicht recht.

MATHIS

Versuch's noch einmal dann.

REGINA

Leise, damit wir den Vater nicht stören.

„Es kam ein Reuter her geritten

zum Maidlein an den Brunnen.

Willst du, mein Lieb, nicht mit mir ziehn

wohl in der hellen Sonne?“

MATHIS

Siehst du, es hört sich schon besser an.

REGINA

No, not now.

MATHIS

Don't think continually of your suffering.

Forget.

REGINA

You are kind.

sings faintly to herself while she washes herself

5 • “A maiden went to wash

in a cool fountain.

She had a white blouse on,

all in the bright sunshine.”

The tears come to her.

MATHIS

distracts her

You sing beautifully!

REGINA

regains her composure

You should hear me another time!

This is not a good day.

MATHIS

Try once more, then.

REGINA

Softly, so as not to disturb my father.

“A knight came riding

up to the maiden at the fountain.

Won't you, my dear, come with me,

all in the bright sunshine?“

MATHIS

You see, it sounds better already.

REGINA

„Der Reuter gab ihr ein seiden Band
bestickt mit Purpurrosen – „
Hätte ich jetzt auch ein Band hier,
bände ich mir das Haar.
Ihr solltet sehn, wie hübsch ich dann bin!

MATHIS

Schau, dafür weiß ich dir guten Rat.
Er nimmt ein buntes Band von seinem Tisch.
Willst du das tragen? Meinst du, es wird dir gut stehn?

REGINA

So zart! So schön! Ist es wirklich mein?
Niemand hat ein schöneres. Dank' euch.

MATHIS

Das lass nur sein. Mich freut's, wenn es dir gefällt.

*She bindet das Band um und betrachtet sich im
Brunnenwasser.*

REGINA

Nun seht, bin ich nicht fein geschmückt?

MATHIS

Oh! Viel schöner als des Königs Kind,
das es zuerst trug.

REGINA

Habt ihr das Band
vom Königskind selbst bekommen?

MATHIS

etwas verlegen

Nein

Nein ich bekam's ich fing's im Wind

REGINA

“The knight gave her a silk ribbon,
embroidered with dark red roses...”
If only I had a ribbon here,
I would tie up my hair.
You would see how pretty I am then!

MATHIS

Well, I think I can help you there.
He takes a colored ribbon from his table.
Will you wear this one? Do you think it will suit you?

REGINA

So soft! So beautiful! Is it really mine?
No one has a prettier one. Thank you.

MATHIS

It's nothing. I'm glad if it makes you happy.

*She ties the ribbon around and looks at herself in the well
water.*

REGINA

Now look – am I not smartly turned out?

MATHIS

Oh! Much more beautiful than the princess
who wore it once.

REGINA

Was it from a princess
that you got this ribbon?

MATHIS

somewhat embarrassed

No, no... I got it... it came on the wind.

Ein Schiff brachte es aus dem Land Westindia.
Dort soll das Paradies sein.
Die Sonne scheint ewig.
Niemals fällt das Laub vom Baum.
Kein Winter plagt die braunen Menschen.
Hast du je davon gehört?

REGINA

Niemand hat mir gesagt,
dass es anderes gibt als das Feld,
die Berge, den Wald, die Flüsse, die ich seh'.
Ich weiss nur von einem Land, da ich Kind war,
als meine Mutter lebte.
Das ich mit meinem Vater durchzog manches Jahr;
In dem der Krieg fürchterlich wütet;
Durch das wir nun Geschlagen ziehn.
Können kaum ruhn;
Schmutz, Hunger, Elend und Wunden
die sehn wir als treue Begleiter mit uns gehn.

*Schwalb ist bei den letzten Sätzen erwacht.
Er springt auf, geht schnell auf Mathis und Regina zu.
Die Brüder gehen ins Haus.*

SCHWALB

6 • Was redest du da? Geh ins Haus hinein.
Lass dir Essen geben.
Regina geht ins Haus.
Sie redet viel wenn der Tag lang ist.

MATHIS

Du solltest doch liegen bleiben.

SCHWALB

bleibt vor Mathis' Malerei stehen
Kümmre dich nicht. Ich fühl'
mich gut. Die Schwäche ist vorüber.

A ship brought it from the West Indies.
That is where Paradise must be.
The sun is always shining.
The leaves never fall from the trees.No winter afflicts
the brown-skinned people.
Have you ever heard of it?

REGINA

No one has ever told me
that anything exists but the fields, the mountains,
the forests, the rivers that I have seen.
I know only the land where I was a child
when my mother was alive.
I have wandered through it
with my father for many a year;
war rages terribly around it;
defeat has driven us through it.
We scarcely know rest; filth, hunger, misery, and wounds –
those are our loyal companions.

*Schwalb woke up with the last few sentences. He jumps up
and quickly approaches Mathis and Regina. The brethren
go into the house.*

SCHWALB

6 • What are you talking about? Go inside the house,
let them give you something to eat.
Regina goes into the house.
She goes on talking as long as the day lasts.

MATHIS

You really should stay lying down.

SCHWALB

stops in front of Mathis' painting
Don't concern yourself.
I feel fine. The weakness is past.

tut erstaunt

Nein, ist das möglich!
Man malt, das gibt es noch!

MATHIS

Ist es sündhaft?

SCHWALB

Vielleicht, wo so viel Hände
gebraucht werden, die Welt zu bessern.

MATHIS

lächelnd

Wann brachten
zerschlagene Köpfe je Besserung?

SCHWALB

Eher als deine gemalten Heiligen.

MATHIS

Dich könnte ein Bild freilich nicht bekehren.
Wie machten dir auch die Künste Sorgen?
Sie leben näher bei Gott
und gehorchen eignen Gesetzen.

SCHWALB

Darum haben sie keinen Sinn für den gemeinen Mann.
Die Welt ist im Aufruhr, der Bauer geht um.
Ein jeder packt zu, wo er immer kann.
Denk an dein eigenes Blut.
Jeder Schlag, der den Bauern quält, trifft auch dich.
Und Schläge setzt es genug.
In Fron dient er Tag und Nacht.
Man stampft sein Feld darnieder,
sein Vieh nimmt man ihm, mit Steuern und Zoll
wird er gepresst, geplagt ist er fürchterlich.
Recht hat nur der Reiche.

looks astonished

No, is it possible?
Painting – that still exists!

MATHIS

Is it sinful?

SCHWALB

Perhaps, when so many hands are needed
to make the world better.

MATHIS

smiling

When did broken heads
ever make anything better?

SCHWALB

Sooner than your painted saints can do.

MATHIS

Of course, a picture could hardly convert you.
Why should you worry about the arts?
They live closer to God
and obey their own laws.

SCHWALB

That's why they make no sense o the ordinary man.
The world is in revolt, the peasants are on their way.
Everyone takes a hand
where best he can.
Think of your own skin.
Every blow that plagues the peasant hits you too.
And there are blows in plenty.
He labours in serfdom day and night.
His land is trampled, his cattle are taken from him,
he is squeezed with taxes and tribute,
he is fearfully tormented.

Den armen Hansen darf jeder schinden.
Wenn er nur immer wieder
den Fürsten und Pfaffen den Ranzen stopft,
bis obenhin voll.
Aber das ist vorbei.
Der Bauer begehrt auf, wirft das Joch ab.

Durch Schwaben sind wir gezogen,
siegreich immer, bis uns der Feind schlug.
Einmal nur. Unser Siegeslauf ist nicht gehemmt.
Des Bauernheeres Wogen erreichen Würzburg.
Wir haben Leute genug.
Doch Führer fehlen und Geld für den Krieg.
Das Heer des Bundes naht. Ist ihm der Sieg,
ist der Bauer für alle Zeit vernichtet.
Das kümmert dich nicht. Mag alles vergehn,
du bleibst vor deinen Bildern stehen
und malst, was niemand wissen will.
Hast du erfüllt, was Gott dir auftrug?
Ist, dass du schaffst und bildest, genug?
Bist nicht nur eignen Nutzens voll?

MATHIS

Was reiße ich kaum vernarbte Wunden auf?
Ich will ja nichts andres als helfen.
Nimmt man mit meiner Arbeit nicht vorlieb?
Ich plage mich einsam, suche nach Gleichnis und Lösung.
Was kann ich noch tun? Bei aller Not, was soll ich?
Wo ist des Schaffens Boden, wo Wachsen und Reifen?

BEIDE

Was an Taten in dir aufblühen soll,
gedeiht an der Sonne Gottes allein,
wenn deine saugenden Wurzeln tief hinein
in den Urgrund deines Volkes greifen.

Rights are only for the rich man.
The poor Johnny everyone can oppress.
Just so that the princes and priests
can keep on stuffing their knapsacks
to the brim.
But that's over now.

The peasant is rising up in anger.
He is throwing off the yoke. We have advanced through Swabia,
gaining victory after victory, until the enemy defeated us,
once only. Our victorious course is not checked. The waves
of the peasant army have spread as far as Würzburg.
We have men enough. Only leaders and money
for the war are lacking. The government army is
approaching. If it wins, the peasants are lost for ever.
That doesn't trouble you. If all is destroyed,
you will still stand before your pictures
and paint what no one wants to look at.
Have you fulfilled the task God laid on you?
Is what you shape and paint enough?
Are you not intent only on your own advantage?

MATHIS

Why do you tear open scarcely healed wounds?
I want nothing better than to help.
Can people really not put up with my work?
My labour is a lonely search for image and resolution.
What else can I do? In the extremity of need, what should I do?
Where is the soil for creation, where are growth and ripening?

BOTH

Whatever it is that your deeds bring to life
can flourish only through God's sunshine,
when your absorbent roots take hold
of the primal soil of your people.

DRITTER AUFTRITT

Regina stürzt aus dem Hause auf Schwalb zu.

REGINA

7 • Staub am Himmel, Pferdetraben;
Vater, sie kommen herbei!

SCHWALB

zornig

Zum Teufel! Wer verriet uns?

REGINA

Wir müssen weiter.

SCHWALB

Was denn! Sie holen uns sogleich ein
und hauen uns nieder.

REGINA

Wie kommen wir frei?

SCHWALB

zu Mathis

Schnell doch! Verbirg uns hier!

MATHIS

Die Reiter finden euch.

Ihr müsst fort. Kommt hier hinein.

öffnet die Gartentür

Nehmt mein Pferd. Reitet schnell.

SCHWALB

drückt ihm die Hand

Gott segne, was du uns
und den Bauern tust.

THIRD APPEARANCE

Regina rushes out of the house towards Schwalb.

REGINA

7 • A cloud of dust, galloping hoofs –
father, they are coming!

SCHWALB

angry

The Devil! Who has betrayed us?

REGINA

We must go on our way.

SCHWALB

What for? They would catch us at once
and cut us down.

REGINA

How can we escape?

SCHWALB

to Mathis

Quick, hide us here!

MATHIS

The soldiers would find you.

You must go. Come this way.

opens the garden door

Take my horse. Ride fast.

SCHWALB

clasps his hand

God bless you for what you are doing
for us and the peasants.

MATHIS

Mehr tu ich!

So viel ich kann. Alles!

SCHWALB

im Abgehen

Wann begegne ich dir wieder?

MATHIS

Bald, rechnet auf mich!

Alle durch den Garten ab.

VIERTER AUFTRITT

Pferdegetrappel. Sylvester von Schaumberg kommt mit einigen Reitern.

Sie sitzen vor dem Tore ab, kommen schnell in den Hof und pochen an die Haustüre. Die Brüder kommen heraus.

SYLVESTER

8 • Raus, Schwarzröcke, aus eurem Geniste!

Bei euch hätte ich sicher nicht die Fahrt
nach Mainz unterbrochen,

wüsste ich nicht von Leuten auf dem Felde,
dass hier der Schwalb auf der Flucht sich verbirgt.

Gespäht hätte ich mir den Umweg.

Wo habt ihr ihn aufgehoben?

Gebt ihn heraus!

Die Pest auf euch, wenn ihr ihn verbergt!

BRÜDER

ängstlich

Wir bandagen ihn,

pfl egten ihn und sein Kind.

Wir wussten nicht, wer er ist.

Mathis kommt zurück.

MATHIS

I shall do more!

As much as I can. Everything!

SCHWALB

while exiting

When will I see you again?

MATHIS

Soon, count on me.

All exit through the garden.

FORTH APPEARANCE

Sound of horses' hooves. Sylvester von Schaumberg comes with some riders.

They dismount in front of the gate, come quickly into the courtyard and knock on the front door. The brethren come out.

SYLVESTER

8 • Out, parsons, out of your nest!

I should certainly not have broken
my journey to Mainz here

had the people around not told me
that Schwalb has taken refuge here
in his flight. I would have saved myself the detour.

Where have you stashed him?

Hand him over!

A plague on you if you conceal him!

BREATHREN

anxiously

We bandaged his wounds,

tended him and his daughter.

We did not know who he was.

Mathis returns.

SYLVESTER
Durchsucht das Nest!

BRÜDER
Er ist nicht mehr hier.

SYLVESTER
Nicht vorhanden?
Ihr helft ihm zur Flucht.
Ein Standgericht für Verräter!
Greift sie!

MATHIS
tritt vor
Lasst sie gehen.
Ich gab mein Pferd Schwalb zur Flucht.
Sie wissen nichts.

SYLVESTER
Wer ist der?

MATHIS
Mathis, der Maler des Kardinals.

SYLVESTER
Ein treuer Untertan,
der dem Feind zur Flucht verhilft!
Was dein Herr dazu meint,
wird sich zeigen.

MATHIS
Verklagt mich bei ihm,
er wird mich richten.
Ihr trefft mich in Mainz.
Dort bin ich in zwei Tagen.

SYLVESTER
Scour the nest!

BREATHREN
He is no longer here.

SYLVESTER
Not here?
You helped him escape.
A drumhead court martial for traitors!
Seize them!

MATHIS
steps forward
Let them go.
I gave Schwalb my horse to escape on.
They know nothing.

SYLVESTER
Who is this?

MATHIS
Mathis, the Cardinal's painter.

SYLVESTER
A loyal subject,
who helps his enemy escape!
We shall see
what your master thinks about that.

MATHIS
Report me to him,
he will judge me.
You will find me in Mainz.
I shall be there in two days' time.

SYLVESTER

Der Kardinal wird wissen,
was Leuten deines Schlags gebührt.
Aufgesessen! Fort.

ZWEITES BILD

*Saal in der Martinsburg zu Mainz. Vormittag.
Erzbischof Albrecht wird von einer Reise zurück erwartet.
Mainzer Bürger mit ihren Frauen, Geistliche, Studenten,
Dienserschaft. Eine Gruppe päpstlich gesinnter Bürger auf
der einen Seite der Bühne, bei ihnen steht Pommersfelden.
Auf der anderen Seite Lutheraner mit Capita. Die Studenten
in der Mitte, die Frauen im Hintergrunde. Riedinger bei den
Lutherischen, Ursula in seiner Nähe.*

ERSTER AUFTRITT

PÄPSTLICHE BÜRGER

9 • Dem Volk stopft man die falschen Lehren ins Maul.
Es frisst Sie alle.
Wie könnte es anders im Lande zugehen,
wenn der Fürst sich selten zeigt!

POMMERSFELDEN

Befehle habe ich von Rom.
Geduldet euch, die Ketzerei wird gründlich ausgerottet.

LUTHERISCHE BÜRGER

Wie sie wühlen. Voll Hinterlist
tuscheln sie, und niemand hat je gesehen,
dass sie sich offenem Kampfe stellten.

CAPITO

Still doch!
Ihr verderbt euch alles.
Vertraut dem Kardinal,
lasst die Zeit und kluge Köpfe für euch arbeiten.

SYLVESTER

The Cardinal will know
how to deal with people of your stamp.
Mount! Be off!

SECOND SCENE

*Hall in the Martinsburg in Mainz. Morning. Archbishop
Albrecht is expected back from a trip. Mainz citizens with
their wives. Clergy, students, servants. A group of papal-
minded citizens on one side of the stage, with Pommersfelden
standing with them. On the other side Lutherans with Capita.
The students in the middle, the women in the background.
Riedinger with the Lutherans, Ursula close to him.*

FIRST APPEARANCE

PAPAL CITIZENS

9 • They stuff false doctrine down the people's throat.
They all swallow it.
What else could happen in the land,
when the Prince seldom shows himself?

POMMERSFELDEN

I have orders from Rome.
Be patient, heresy will be completely eradicated.

LUTHERAN CITIZENS

How they scheme!
Full of treachery they whisper,
and no one has ever seen them offer open fight.

CAPITO

Quiet, now!
You will ruin everything for yourselves.
Trust in the Cardinal,
let time and wise heads work for you.

HUMANISTISCHE STUDENTEN

Jeder planscht im eignen Sumpf.
Sie sehen nicht, was hoch über ihnen geschieht.
zu den Päpstlichen
Das Licht macht den Eulen Qual,
darum vertreibt ihr den Hutten aus Mainz.
zu den Lutherischen
Verleiten wollt ihr den Fürsten, euch beizustehen.
Nicht einem von euch wird er helfen!
Dem freien Geist antiker Weisheit
wird hier ein reines Reich erstehen.

PÄPSTLICHE

Reinigt nur. Wir wissen, wo der Dreck liegt.

LUTHERISCHE

Ja, keinem war das je so bekannt wie euch.

STUDENTEN

Den Gegner schmeißt nur in den eignen Schmutz,
so gleicht sich's aus.

PÄPSTLICHE

Gehen heut die Bittel aller Sorten frei herum?

LUTHERISCHE

Da man euch doch verwahren sollte!

STUDENTEN

Mit scharfen Waffen bekriegt man sich.
Hier Motten, dort verstaubte Kittel.
Wer kann da abseits bleiben?
Handgemenge

CAPITO

will beruhigen
Das Übermaß von Unverstand!

HUMANIST STUDENTS

Each one paddles in his own swamp.
They don't see what goes on around them.
to the papal
Light is painful to owls:
that's why you keep Mainz covered up.
to the lutheran
You want to induce the Prince
to support you. He won't help either of your parties!
Ancient wisdom can be the way
to a kingdom of purity here for the free spirit.

PAPAL

Go ahead and purify. We know where the dirt is.

LUTHERAN

Yes, no one knows that better than you.

STUDENTS

Both factions should be thrown in their
opponents' muck, that would settle them.

PAPAL

Is every kind of riffraff allowed to roam freely these days?

LUTHERAN

Yes, people should really be on their guard against you!

STUDENTS

It's a fight with sharp weapons.
Moths here, dusty overalls there.
Who could keep out of it?
Scuffle

CAPITO

wants to calm
Excess of folly!

EINIGE FRAUEN

Mit Kamm und Bürste hat man euch mühsam
zurechtgemacht.
Wie richtet ihr euch zu!

ANDERE FRAUEN

Man könnte sich schämen für das Mannsvolk.
Stets muss es streiten. Ein Zustand, den Kardinal zu
empfangen!

PÄPSTLICHE

Dem Leib eine Tracht Prügel,
dem Geist die Verachtung aller Frommen.
Dann haben sie, was sie so gerne nähmen:
die Gnade in beiderlei Gestalt.

POMMERSFELDEN

ringt die Hände
Eine Schlägerei zum Empfang des Fürsten.

LUTHERISCHE

in höchstem Zorn
Schickt, was ihr bekommen habt, getrost nach Rom.
Den Heiligen Vater freut gewiss der Peterspfennig.

STUDENTEN

ebenso
Es erweist sich, dass der alten Zeiten Heldengeist
den Kleinsinn und die Unvernunft auch heut besiegt.

CAPITO

Unser Herr, der Kardinal! Den Weg frei!

ZWEITER AUFTRITT

*Kardinal Albrecht mit Gefolge. Vor ihm her wird eine mit
Brokattüchern bedeckte Lade getragen. Als er die gerade
noch auseinanderstrebenden Männer bemerkt, lächelt er
fast unmerklich.*

SOME WOMEN

It was hard work tidying you up
with comb and brush.
Now look what you've done to yourselves!

OTHER WOMEN

Men are enough to make one ashamed.
There always has to be fighting.
A fine way to welcome the Cardinal!

PAPAL

For the flesh a sound thrashing,
for the spirit the contempt of all believers.
Then they can have what they so badly want:
grace in both ways at once.

POMMERSFELDEN

wrings his hands
A brawl for the Prince's welcome!

LUTHERAN

in the utmost anger
Don't hesitate to send your takings to Rome.
The Holy Father will certainly enjoy every penny.

STUDENTS

likewise
It's clear that the heroic spirit of ancient times
can conquer the pettiness and folly of our day.

CAPITO

Our Lord, the Cardinal! Make way!

SECOND APPEARANCE

*Cardinal Albrecht with entourage. A drawer covered with
brocade cloths is carried in front of him. When he notices
the men scattering, he smiles almost imperceptibly.*

ALBRECHT

10 • Nach dem Lärm vieler Orte, dem Zetern, Streiten,
empfängt mich in meinem lieben Mainz
die Eintracht friedlicher Bürger.
Dass ihr hier versammelt seid, freut mich.
Meine Liebe wird euch begleiten.
segnet sie

ALLE

verneigen sich
Die Stadt begrüßt in Ehrfurcht
ihren Herrn nach langer Zeit.

ALBRECHT

Kann ich nicht immer bei euch sein, bin ich doch bedacht,
den Ruhm der Stadt zu mehren.
Hier soll versammelt sein, was an Werk und Wort
edles der Menschegeist hervorbringt.
Ein deutsches Rom am Rhein.
Nehmt dies Geschenk als Zeugen für mein Wort hin.
Kniert nieder.
alle tun es
Es ist der Leib des heiligen Martin,
des Schützers unseres Doms.

LUTHERISCHE

beiseite
Jeder hat zumeist nur einen Leib.
Bei diesem weiß man von drei Leichen.

CAPITO

ebenso
Wenn uns nichts sonst jetzt als ein toter Heiliger fehlt!

PÄPSTLICHE

ebenso
Dem anderen Martin ein Warnungszeichen.

ALBRECHT

10 • After the hubbub of many places, their clamour and strife,
it is the harmony of citizens at peace
that welcomes me back to my beloved Mainz.
It delights me to see you gathered here.
My love will always go with you.
blesses them

ALL

bow down
The city salutes its Lord with reverence
after his long absence.

ALBRECHT

Though I cannot always be with you,
I am anxious to augment the city's glory.
Here must be gathered the works
and words that show forth
the nobility of the human spirit.
A German Rome on the Rhine! Accept this gift
in witness of my words. Kneel down.
everyone is doing it
It is the body of St Martin,
the patron saint of our cathedral.

LUTHERAN

aside
A man generally has just one body.
This one, we know, has left three corpses.

CAPITO

likewise
If only a dead saint was all we needed!

PAPAL

likewise
A warning sign to the other Martin.

POMMERSFELDEN

ebenso

Niemand ehrt Heilige wie ich.
Wer aber bringt das Geld auf, sie zu zahlen?

ALBRECHT

Mich soll er mahnen, zu teilen
Glück und Kummer mit meinem Land.
Euch sei er Vorbild in der Kraft des Glaubens,
in der Verfolgung Hoher Ziele.

POMMERSFELDEN

... zu vernichten die Ketzerei.

LUTHERISCHE

... Luthern zu stützen.

PÄPSTLICHE

... die Wunden der Kirche zu heilen

STUDENTEN

... Ein Reich der Vernunft zu erstreben.

ALBRECHT

Im Dome sei das Heiligtum zur Schau gestellt.
Wer ihm Verehrung zollt,
sei von der Strafe für viele Sünden frei.

Die Reliquie wird hinausgetragen, langsam leert sich der Saal. Einige bevorzugte Bürger werden von Albrecht besonders begrüßt und gehen dann auch. Schließlich bleiben außer Capito und Pommersfelden nur noch Riedinger und Ursula zurück. Albrecht geht erfreut auf sie zu.

POMMERSFELDEN

likewise

No one reveres saints as much as I do. But who is going to come up with the money to pay for this one?

ALBRECHT

May he remind me
to share in the joy and sorrow of my country.
May he serve as an example for the strength
of his faith in the pursuit of a lofty goal.

POMMERSFELDEN

... to destroy heresy.

LUTHERAN

... to support Luther.

PAPAL

... to heal the wounds of the church.

STUDENTS

... to fight for the dominion of reason.

ALBRECHT

Let the relic be put on display in the cathedral.
Whoever pays him homage
shall be absolved of many sins.

The relic is carried out, the hall slowly empties. Some preferred citizens are particularly welcomed by Albrecht and then leave. Finally, apart from Capito and Pommersfelden, only Riedinger and Ursula remain. Albrecht walks up to her happily.

DRITTER AUFTRITT

ALBRECHT

11 • Man fühlt den Segen, der auf eurem Lande ruht.
So froh ist man nicht überall.
gibt Ursula die Hände
Und in dir, Ursula,
stellt sich sein Wesen dar:
Klugheit und Anmut vereint.

URSULA

Das unverdiente Lob verwirrt mich so
dass mir mein Sprüchlein zum Willkommen entfällt.

ALBRECHT

scherzend
Erfinde drum,
da du in aller Kunst erfahren bist, ein neues.

URSULA

Mein karges Wissen sagt, was jeder meint:
Alleinsein schmerzt.
Mathis kommt, verneigt sich, Ursula bemerkt ihn zuerst.
Ein Jahr lang waren wir getrennt
von allem, was wir lieben.

ALBRECHT

hat Mathis bemerkt, empfängt ihn freudig und führt ihn zu den übrigen
12 • Gewinnst du auch mein Herz,
gib einem Würdigeren was er verdient.
Sieh, Mathis tritt zur Arbeit pünktlich an.
Ein Jahr der Ruhe gab ich ihm und weiß,
was Ruhe bei ihm heißt:
Er schafft an seinem Werke,
da ihn nichts andres hindert, mit doppeltem Fleiß,
wo ich der Kunst nur mühsam schmalen Dienst erweise.

THIRD APPEARANCE

ALBRECHT

11 • One can feel the blessing that rests upon your land.
Not everywhere are people so happy.
gives Ursula his hands
And in you, Ursula,
its essence can be seen:
wisdom and loveliness combined.

URSULA

The undeserved praise confuses me so much
that I forget my little speech of welcome.

ALBRECHT

joking
As artful as you are,
you can devise a new one.

URSULA

My meagre understanding declares what everyone feels:
it is painful to be left alone.
Mathis comes, bows, Ursula notices him first.
For a whole year we were
separated from all we love.

ALBRECHT

has noticed Mathis, welcomes him happily and leads him to the others
12 • If you would win my heart,
bestow on a worthier man what he deserves.
See, Mathis reports for work on time.
A year of rest I gave him,
and I know what rest means to him:
he labours at his art
with redoubled diligence, the art to which
I could render, with difficulty, such scanty service.

Mathis steht bei Ursula. Sie ist verwirrt. Er ergreift ihre Hand.

MATHIS

Empfängst du jeden Ankömmling mit gleicher
Herzlichkeit?

URSULA

Ich bin ihm dankbar.kehrte er nicht heim,
kämst du ein Leben lang wohl nicht zurück.

ALBRECHT

geht mit Riedinger auf die andere Seite der Bühne

Was unternähme ich nicht, sie zu ehren!

Die Mittel hierzu fand ich stets,

bedauernd

doch jetzt ist's weidlich
schwer, neue zu finden.

MATHIS

Da ich nach stetem Irren zwischen Ziel und Zweck
das unbegrenzte Fließen von mir zu dir erneut begreife,
ist mir, als ob seit gestern nur die Trennung war.
Mit jedem Atemzuge kommst du näher.

RIEDINGER

Benutzt des Bürgers Stärke,
wo ihr schwach seid.
Ich helfe gern aus jeder Not
mit meiner Habe.

ALBRECHT

Ein willkommenes Angebot.

zugleich mit Mathis und Ursula

So große Teilnahme bei meinen Freunden erhebt mich.
Mit allen meinen Kräften soll Sie belohnt sein.

Mathis is with Ursula. She is confused. He takes her hand.

MATHIS

Do you welcome every newcomer with the same
cordiality?

URSULA

I am grateful to him. If he had not come home,
you might not have come back in a lifetime.

ALBRECHT

goes to the other side of the stage with Riedinger

I should do so much more to honour the arts!

I have always found the means for that.

regretful

But now it is really hard
to find new resources.

MATHIS

Now that, after constant vacillation between aim and purpose
I feel the boundless impulse that draws me to you renewed
it seems as if we parted only yesterday.
With every breath you come closer.

RIEDINGER

Make use of the burgher's strength
where you are weak.
I put my wealth willingly
at your disposal.

ALBRECHT

A welcome offer.

together with Mathis and Ursula

Such great support from my friends raises my spirits.
I put my wealth willingly at your disposal.

URSULA

Du bist zu plötzlich nah,
vertraut und doch so fremd für diesen Augenblick.

MATHIS

Bei dir allein, dann kam ich wirklich an.

URSULA

Wer ist's, der dann erscheint, ein alter Freund, ein neuer Mann?

MATHIS

Ein neuer Freund.

RIEDINGER

Dürfen wir sagen, was uns bedrängt?
Voll Entrüstung vernimmt der Bürger:
Einen Scheiterhaufen soll er errichten.
Eine Stadt, die allezeit durch freies Denken sich hervortat,
soll Bücher verbrennen! Man nennt sie ketzerisch,
doch sie sind voll Gottesfurcht, wie irgendeine fromme
Schrift.

ALBRECHT

aufgebracht

Man wagt es! Wer befiehlt das?

RIEDINGER

Der römische Legat.

ALBRECHT

bestimmt

Es unterbleibt.

RIEDINGER

Entschieden alle Fürsten so,
vom Zwiespalt wären wir bald frei.
Nehmt unsern tiefsten Dank.

URSULA

You are here too suddenly,
familiar and yet so strange at this moment.

MATHIS

Only when I saw you had I really come back.

URSULA

Who is it that has appeared, an old friend or a new man?

MATHIS

A new friend.

RIEDINGER

May we tell you what troubles us?
The burghers are thoroughly infuriated:
they have been told to raise a pyre.
Should a city that has always been distinguished for its
freedom of thought
start burning books? They are supposed to be heretical,
yet they are as full of piety as any religious writings.

ALBRECHT

upset

How dare they! Who gave the order?

RIEDINGER

The legate of Rome.

ALBRECHT

resolute

It is countermanded.

RIEDINGER

If all princes made decisions as you do,
we should soon be free of schism.
Accept our profound gratitude.

*Albrecht entlässt Riedinger und Ursula.
Capita, Pommersfelden und Mathis bleiben.*

VIERTER AUFTRITT

POMMERSFELDEN
eindringlich zu Albrecht

13 • Rom verzieh oft, was ihr euch an Freiheit nahm.
Es kann den Ungehorsam niemals dulden.
Die Bücher müssen brennen.

ALBRECHT

Ich kann mich nicht gegen den Geist vergehen.

POMMERSFELDEN

Ein Geist nur ist: der des Gehorsams.
Ein Priester, der sich widersetzt, muss fallen.

ALBRECHT

verärgert

Dann wider Willen und Wissen:
Verbrennt die Bücher.

*Pommersfelden reicht ihm ein Dekret zur Unterschrift.
Albrecht unterzeichnet und wendet sich dann zu Mathis.*
Erfreulicherer, lass uns verhandeln.
Für das neue Heiligtum wird ein Schrein erstehen.
Du nimmst alles, was an Stoffen herrlich und kostbar ist.
Erfinde Unirdisches,
dass die Seele des Andächtigen nicht weiss,
ob ihr Erhebung auf des Heiligen Geheiss,
ob durch dein gnadenvolles Werk geschah.

POMMERSFELDEN

Das Kapitel ist gegen den Maler da.
Einen kranken Bettelmann stellt er uns als Heiland hin.
Für uns ist ein Heiliger kein Bauer.
Und die Gottesmutter war keine Weisenauer Kuhmagd.

*Albrecht releases Riedinger and Ursula. Capita,
Pommersfelden and Mathis stay.*

FORTH APPEARANCE

POMMERSFELDEN
forceful to Albrecht

13 • Rome has often pardoned the liberties
you have taken upon yourself. It can never permit
insubordination. The books must burn.

ALBRECHT

I cannot offend against the spirit.

POMMERSFELDEN

There is only one spirit: that of obedience.
A priest who sets his face against it must come to grief.

ALBRECHT

upset

Against my will and better judgement, then:
Burn the books.

*Pommersfelden hands him a decree for signature. Albrecht
signs and then turns to Mathis.*
Let us discuss something more agreeable.
A shrine will be erected for the new relic.
Use the finest and most precious materials.
Make something unearthly,
so that the souls of the devout cannot know
whether their exaltation arises at the bidding of the saint
or through the grace of your work.

POMMERSFELDEN

The Chapter is opposed to this painter here.
He has represented our Saviour as a sick beggar.
To us, a saint is no peasant.
And the Mother of God was no country milkmaid.

ALBRECHT

begütigend

Seid nicht so streng, mein lieber Dechant.
Der hochgelehrte Capito beweist euch klar:
Sie war keine Mainzer Bürgertochter.

CAPITO

Gar manches sonst vielleicht.
wenn wir den Bücherstoß verbrennen,
wird sich der Mainzer Bürger weigern,
Geld zu leihen. Wer malt uns dann Altäre?

ALBRECHT

Mir fällt nicht mehr ein Taler aus der Tasche.
Wie groß ist die Summe, die mir das Kapitel gibt?

POMMERSFELDEN

wehrt ab

Zölle, Wein und Roggen sind auf Jahre verpfändet.
Ich kann nicht einmal Gernsheim auslösen.

ALBRECHT

Nehmt für Höchst Geld auf.

POMMERSFELDEN

Geschah schon.

ALBRECHT

Ein neuer Ablass.

POMMERSFELDEN

Diese Quelle hat uns Wittenberg abgedämmt.

ALBRECHT

ungeduldig

Setzt den Zins hinauf, gebt schlechtes Geld aus,
verringert Maß und Gewicht.

ALBRECHT

soothing

Don't be so severe, my dear Dean.
Our erudite Capito can provide you with clear evidence:
She was no distinguished Mainz citizen's daughter.

CAPITO

Quite the contrary, perhaps.
If we burn that bundle of books,
the burghers of Mainz will refuse to lend us money.
Who will paint altars for us then?

ALBRECHT

I haven't a thaler left in my pocket.
How much is the Chapter giving me?

POMMERSFELDEN

fends off

Taxes, wine, and bread are already pledged for years.
I can't even redeem Gernsheim.

ALBRECHT

Borrow at higher rates.

POMMERSFELDEN

Done already.

ALBRECHT

Sell new indulgences.

POMMERSFELDEN

That source Wittenberg has dammed up for us.

ALBRECHT

impatient

Raise mortgages, coin baser money,
reduce its size and weight.

CAPITO und POMMERSFELDEN
Das bedeutet Aufstand und Krieg.

ALBRECHT

ärgerlich zu Capito

So überrede den Riedinger.

Ich erfülle ihm jede Forderung.

Locke, zwinge ihn, fange ihn ein.

Es muss doch irgendwo noch Geld zu haben sein!

FÜNFTER AUFTRITT

Sylvester von Schaumberg kommt eilig

ALBRECHT

14 • Was gibt's?

SYLVESTER

begrüßt den Kardinal und übergibt eine Rolle, die

Albrecht öffnet

Eine Botschaft des Truchsess von Waldburg.

ALBRECHT

liest flüchtig und gibt die Rolle an Pommersfelden weiter

Ich soll sechshundert Reiter stellen

und mit Geld den Kampf gegen die Bauern unterstützen.

SYLVESTER

gewahrt Mathis

Als ich durch das Land ritt, traf ich einen Mainzer Mann,

der gab sein Pferd dem Bauernführer Schwalb zur Flucht.

Den Feind, den man seit langem sucht,

entzieht er der verdienten Strafe.

zeigt auf Mathis

Hier steht er.

Albrecht verwundert

CAPITO and POMMERSFELDEN
That would mean revolt and war.

ALBRECHT

upset to Capito

Then persuade Riedinger.

I will meet any demand he makes.

Beguile him, compel him, trap him.

There must still be money to be had somewhere.

FIFTH APPEARANCE

Sylvester von Schaumberg comes in a hurry

ALBRECHT

14 • What is it?

SYLVESTER

Sylvester receives the cardinal and hands over a scroll that

Albrecht opens

A message from the Prefect of Waldburg.

ALBRECHT

reads cursory and passes the scroll on to Pommersfelden

I am supposed to supply six hundred cavalry

and money to help in the war against the peasants.

SYLVESTER

becomes aware of Mathis

On my way through the country I came across a man from Mainz

who gave his horse to help the peasant leader, Schwalb, in

his escape. He saved from merited punishment

the enemy we have been chasing for a long time.

points to Mathis

There he is.

Albrecht astonished

POMMERSFELDEN

entrüstet

Unglaublich! Wachen herbei!

Soldaten kommen

ALBRECHT

zu Mathis

Was er erzählt, stimmt es?

MATHIS

Ja.

ALBRECHT

Keiner rührt ihn an. Mathis, her zu mir.

Sag, warum du das tatst?

MATHIS

So große Not kann uns nur

auf der Seite der Bedrängten sehn.

Mein Fürst gebe kein Beispiel der Unmenschlichkeit.

Helfe nicht den Peinigern, breche nicht des Volkes Kern.

fleht knieend

Schickt keine Truppen, gebt den Bauern Freiheit.

Begeht nicht, was euch schuldig macht.

Kein Geld den Herrn, und ich will euch dienen und tun,

was ihr wollt, all mein Leben lang.

POMMERSFELDEN

15 • Ein Verbrecher, den Tod verdient er.

ALBRECHT

wehrt Pommersfelden, ruhig zu Mathis

Viele denken ebenso.

Ließe mir mein Amt freie Wahl wie dir

das deine, verfolgte ich oft bessere Ziele.

POMMERSFELDEN

indignant

Unbelievable! Guards here!

Soldiers come

ALBRECHT

to Mathis

What he says, is it the truth?

MATHIS

Yes.

ALBRECHT

No one touch him. Mathis, come here to me.

Tell me why you did this.

MATHIS

A time so deeply troubled can only

see us on the side of the afflicted.

Let my Prince not set an example of inhumanity.

Do not help the tormentors, do not break the people's heart.

pleads, kneeling

Send no troops, give the peasants freedom.

Do not commit an act of guilt.

No money for the masters!

And I will serve you and do your will all my life.

POMMERSFELDEN

15 • A criminal, he deserves death.

ALBRECHT

rejects Pommersfelden, calmly to Mathis

Many think the same way.

If my office left me freedom of choice as yours does you,

I should often pursue better goals.

POMMERSFELDEN

empört

Uns binden Verträge!

ALBRECHT

entschieden

Bindet mich, zwingt mich mit Ziffern und Schrift.

In der Kunst entscheide ich frei.

zu Pommersfelden

Tut ihr, was die Verträge von uns fordern.

zu Mathis

Mir missfällt es, sehe ich dich fremde Händel treiben.

Verrichte, was dir aufgetragen!

Wir alle bleiben haften in unseren Grenzen.

MATHIS

verzweifelt

Meiner Brüder Angstschrei lähmt mir die Hand,

mit rotem Blut bedecken sich die Tafeln.

Hängt mich, foltert mich! Nie mehr einen Strich!

ALBRECHT

stark

So zwingt dich dein Fürst: An deine Arbeit!

MATHIS

schreit auf

Niemand zwingt mich! Meinen Abschied will ich!

POMMERSFELDEN

Ein verrückt gewordener Untertan.

CAPITO

Kann er denn nie Maß halten!

ALBRECHT

gibt es auf

POMMERSFELDEN

indignant

We are bound by treaties!

ALBRECHT

resolute

I am bound, I am compelled in figures and in writing.

In art I decide freely.

to Pommersfelden

You can look after our treaty obligations.

to Mathis

It displeases me to see you involved

in disputes that do not concern you.

Carry out your duties! We all have to keep within our limits.

MATHIS

desperate

My brothers' cries of anguish cripple my hand,

my canvasses are drowned in red blood.

Hang me, torture me! Not another brushstroke!

ALBRECHT

strong

Your Prince compels you: To work!

MATHIS

cries out

No one can compel me! I demand my discharge!

POMMERSFELDEN

A subject gone mad.

CAPITO

Can he never stay within bounds?

ALBRECHT

gives up

Starrsinn für Liebe.

Wer will ihm wehren das Bessere zu suchen?
Ist seine Hoffnung stark, die Unrast,
die ihn treibt, beschert ihm Not und Leid.

SYLVESTER

Warum gibt er ihm nicht noch seinen Segen?
Was man erzählt, ist richtig:
Am Mainzer Hof geht's merkwürdig zu.

CAPITO

Beide sind nicht zu belehren.
Ist einer reich begabt, verschwendet er den Reichtum
stets.

MATHIS

Nur nichts mehr sehen von allem hier.
Auf Wegen, Licht und weit, ein Emporsteigen aus matter
Dumpfheit.

POMMERSFELDEN

Was gilt ein Fürst? Was gilt die Kirche?
Krank ist die Zeit.
rasend
Jetzt ist's genug. Schafft ihn fort.
Die Wachen wollen Mathis greifen.

ALBRECHT

Keinen Schritt.
Wollt ihr ihn richten, lernt ihn verstehen.
Will er zum Teufel gehen,
lasst ihn, wenn es ihn dahin zieht.
*Er weist auf die Türe. Alle außer ihm und Mathis gehen ab.
Mathis küsst Albrecht schüchtern den Ring. Albrecht geht
langsam in den Hintergrund und öffnet ein großes Fenster.
Man sieht draußen in hellem Sonnenlichte den Rhein.
Albrecht vergisst im Anblick der Landschaft ruhig lächelnd*

Obstinacy for love's sake.

Who would stop him from seeking the better path?
His hopes may be strong... The restlessness that drives him
burdens him with distress and grief.

SYLVESTER

Why doesn't he just give him his blessing?
What they say is true:
Things are strange at the Mainz court.

CAPITO

They are both incorrigible.
Each may be rich in talent, but he constantly squanders
those riches.

MATHIS

If only I could see no more of all that happens here.
Oh, to soar on bright and distant paths away from
dull gloom!

POMMERSFELDEN

What's the use of a prince? What's the use of the church?
Time is sick.
furious
This is enough. Take him away.
The guards want to grab Mathis.

ALBRECHT

Not a step!
If you would judge him, learn to understand him.
If he wants to go to Hell,
let him, if that's his path.
*He points to the door. Everyone except him and Mathis leave.
Mathis shyly kisses Albrecht's ring. Albrecht slowly moves into
the background and opens a large window. Outside you can
see the Rhine in bright sunlight. In the sight of the landscape,
Albrecht quietly forgets what has happened. Mathis approaches*

das Vorgefallene. Mathis nähert sich ihm zögernd, will noch etwas sagen. Ohne ihn anzusehen, weist ihn Albrecht gemessen und bestimmt zurück. Mathis geht gesenkten Kopfes.

him hesitantly, wants to say something else. Without looking at him, Albrecht rejects him measuredly and firmly. Mathis leaves with bowed head.

Compact Disc 2

DRITTES BILD

Haus Riedingers am Marktplatz in Mainz. Eine nach rückwärts offene Halle; man sieht das lebhafte Treiben auf dem Platze. Die Vorbereitungen zur Bücherverbrennung werden getroffen. Es ist Spätnachmittag. In der Halle steht Riedinger und begrüßt seine Glaubensgenossen, die in kleinen Trupps ankommen und unter ihren Mänteln verborgen Bücher aller Art tragen.

ERSTER AUFTRITT

LUTHERISCHE BÜRGER und STUDENTEN

1 • In dieser Arche wird unsre Habe die Sintflut überstehen.
In Noahs Kahn erwarten wir getrost das Ölblatt.

RIEDINGER

*weist ihnen ein hinter einem Vorhang verborgenes
Büchergestell an*
Vorsicht, Freunde! Verbergt gut eure Gabe.
Das Versprechen, mein Haus zu schonen,
kann uns nicht hindern, vorsichtig zu sein.

BÜRGER und STUDENTEN

verbergen die Bücher
Eine neue Heimstatt
schützt euch vor allzu großer Wärme.

EINIGE

Schläft aus.

ANDERE

Wenn ihr das Feuer knistern hört, bedenkt,
dass nach dem Tode eurer Brüder ihr berufen seid,
eine stolze Herrschaft neu zu errichten.

Compact Disc 2

THIRD SCENE

Riedinger's house on the market square in Mainz. A hall open to the rear; one sees the hustle and bustle in the square. Preparations for the book burning are being made. It's late afternoon. Riedinger stands in the hall and welcomes his fellow believers, who arrive in small groups and carry all kinds of books hidden under their coats.

FIRST APPEARANCE

LUTHERAN CITIZENS and STUDENTS

1 • In this ark our possessions
will survive the Deluge.
In Noah's boat we shall wait confidently for the olive branch.

RIEDINGER

shows them a bookcase hidden behind a curtain
Take care, friends! Conceal your treasures well.
The likelihood that my house will be respected
must not prevent us from being careful.

CITIZENS and STUDENTS

verbergen die Bücher
A new home will protect you
from excessive warmth.

SOME

Sleep your fill.

OTHERS

When you hear the fire crackle,
reflect that, after the death of your brothers, you will be
called on to build your proud empire again.

DRITTE

Wartet hier,
Bis Gott euch frohe Auferstehung schenkt.
Landsknechte des Kapitels kommen mit Körben und Säcken, um Bücher zu holen.

RIEDINGER

Ihr wisst, dass ihr hier nichts finden könnt.
Was wollt ihr also?

BÜRGER und STUDENTEN

Sie sollen nicht vergeblich gekommen sein.
geben den Landsknechten irgendwelche Bücher aus einem Schrank.

EINIGE

Ein arges Teufelsbuch:
»Eulenspiegel«.

ANDERE

Für euch das »Narrenschiff«.

DRITTE

Verbrennt »Die Schelmenzunft«.
Das Feuer wird vor Freude sich verdoppeln.

ALLE

Habt ihr noch nicht genug?
Capito kommt schnell.

CAPITO

Sind euch im Dienste Roms die Wühlrüssel
nicht gewachsen?
*Geht auf das Versteck zu, zieht den Vorhang zurück
und weist auf die Bücher. Zorniges Erstaunen bei den
Lutherischen.*
Hier sucht, was zu verbrennen ist.

THIRD

Wait here until
God grants you a joyful resurrection.
Chapter soldiers come with baskets and sacks to fetch books.

RIEDINGER

You know you can find nothing here.
What do you want, then?

CITIZENS and STUDENTS

Let their coming not be for nothing.
give the mercenaries some books from a cupboard.

SOME

An evil devil's book:
"Eulenspiegel"!

OTHERS

For you, "The Ship of Fools".

THIRD

Burn "The Guild of Rogues".
The fire will grow twice as bright for joy.

ALL

Haven't you enough yet?
Capito approaches quickly.

CAPITO

Haven't you grown snouts for rooting
in the service of Rome?
*Approaches the hiding place, draws back the curtain
and points to the books. Angry astonishment among the
Lutherans.*
This is where you will find

Packt dies alles ein.
Die Landsknechte werfen die Bücher in ihre Kiste.

RIEDINGER
mit unterdrücktem Zorn
So hält ein Fürst Versprechen!
Und ihr?

CAPITO
achselzuckend zu Riedinger
Jeder dient nach seiner Art.
Den Schlüssel zu Gottes Wohlgefallen,
wer kennt ihn?
zu den Landsknechten
Das ist Alles, fort mit euch.
Landsknechte ab.

RIEDINGER
aufgebracht
Ein Verbrechen gegen Luther,
gegen deutsche Glaubenskraft.

ALLE
Wer hieß uns, der Hinterlist
und dem Verrat zu trauen?

CAPITO
Seid nicht töricht.
Was man auch weggrafft an Büchern,
ihr wisst, dass das Wort nicht verwest.
zieht einen Brief hervor, geheimnisvoll
Dies wiegt mehr, als was man euch genommen hat.
alle neugierig um ihn
Gelobt Schweigen!
sie tun's
Ein Brief Luthers an den Kardinal. Lest!
Erregung. Alle lesen flüsternd den Brief.

what is to be burnt. Put all this in.
The mercenaries throw the books in their boxes.

RIEDINGER
with anger suppressed
This is how a prince keeps his promise!
And you?

CAPITO
shrugging to Riedinger
Everyone serves after his fashion.
The key to God's approval –
who can be sure where it is?
to the mercenaries
That's all, off with you.
Mercenaries exit.

RIEDINGER
upset
A crime against Luther,
against the strength of German faith!

ALL
Who made us give our trust
to cunning and treachery?

CAPITO
Don't be foolish.
Let them carry off all the books they like
you know that the Word will not decay.
pulls out a letter, enigmatically
This is more important than what they have taken from you.
all curiously around him
Pledge your silence!
they do
A letter from Luther to the Cardinal. Read it!
Excitement. Everyone reads the letter in a whisper.

RIEDINGER

„Es ist meine Meinung, dass sich eure kurfürstliche Gnaden in den ehelichen Stand begeben und das Bistum zu einem weltlichen Fürstentum machen und den falschen Namen und Schein des geistlichen Standes fallen und fahren lassen.“

EINIGE

„Erstens, damit so der Strafe Gottes zuvorgekommen und dem Satan die Gründe der Empörung genommen werden.“

ANDERE

„Zweitens ist jetzt auch der gemeine Mann so weit unterrichtet und zu Verstand gekommen, dass er weiß, wie der geistliche Stand nichts ist.“

DRITTE

„Was will man dann wider den Strom fechten und etwas halten, was nicht gehalten sein will und kann?“

RIEDINGER und CAPITO

„Ein Vorbild wäre kurfürstliche Gnaden, weil sie gleichsam mitten in deutschen Landen eines der größten Häupter ist. Das würde viele Leute beruhigen und gewinnen und andere Bischöfe nachziehen.“

EINIGE

„Heraus aus dem lästerlichen und unchristlichen Stande in den seligen und göttlichen Stand der Ehe hinein!“

ANDERE

„Es ist Gottes Werk und Wille, dass ein Mann ein Weib haben soll.“

DRITTE

„Es ist hohe Zeit, ehe man die Gelegenheit versäumt und später nicht mehr dazu kommen kann.“

RIEDINGER

“It is my opinion that Your Electoral Grace should enter into the married state, and should transform the bishopric into a temporal principality, abandoning and renouncing the false name and semblance of the priestly state.”

SOME

“Firstly in order to forestall God’s punishment and to deprive Satan of the basis of revolt.”

OTHERS

“Secondly because by now even the ordinaryman is sufficiently well informed and intelligent enough to realise that the priestly state means nothing.”

THIRD

“Why then should one swim against the stream and preserve something that neither will nor can be preserved?”

RIEDINGER and CAPITO

“Your Electoral Grace’s action would be taken as an example, coming as it did from one of the greatest leaders in the German states. It would reassure and win over many people, and would be emulated by other bishops.”

SOME

“Have done with the blasphemous and unchristian state, and embark on the blessed and godly state of marriage!”

OTHERS

“It is the fulfilment of God’s will that every man have a wife.”

THIRD

“It is high time, before the opportunity slips by and can no longer be grasped.”

ALLE

außer Capito der den Brief wieder einsteckt
Das ist hohes Spiel. Hier ändert man die Welt.

EINIGE

Der stärkste Kirchenfürst in Deutschland.

ANDERE

Ein Schritt von ungeheuren Folgen.

DRITTE

Er hält das Geschick des Reiches in der Hand.

ALLE

Der Sieg des neuen Glaubens.

RIEDINGER

Uns kann nichts gelegener kommen.
Was aber bestimmt ihn, zu heiraten?

CAPITO

Er ist Neuerungen zugetan,
möchte bessern, Vorbild sein.
Frauen sieht er nicht allzu ungern an.
Am meisten drängt ihn Geldnot.
Er nimmt Nichts mehr ein, niemand leiht.
Er ist gezwungen, neue Quellen aufzutun.
Geht er die Ehe ein mit einer reichen Frau,
ist er aller Schulden frei und lebt der Kunst.
Das ist's, wonach er strebt.

RIEDINGER

Da wird er sich noch lange Zeit gedulden müssen.
Ich kenne keinen Fürsten, dessen Kind
mit großer Mitgift rechnen kann.

ALL

except for Capito who puts the letter back in his pocket
The gamble is on. This will change the world.

SOME

The strongest prince of the church in Germany.

OTHERS

A step with gigantic consequences.

THIRD

He holds the destiny of the realm in his hands.

ALL

The victory of the new faith!

RIEDINGER

Nothing more opportune for us could happen.
But what could induce him to marry?

CAPITO

He has a taste for innovations;
he is inclined towards progress and likes to set an example.
He is not altogether averse to women.
Above all he is in serious need of money.
His income has dried up, no one is lending.
He is compelled to open up new sources.
If he married a rich woman
he could clear all his debts
and live for art. That is what he hankers after.

RIEDINGER

He might still have to wait a long time for that.
I know no one among the aristocracy
whose daughter can count on a large dowry.

CAPITO

Es klebt kein Schmutz an bürgerlichem Geld.
Und eine reiche Frau, vielleicht gar eine Lutherische,
zwingt ihn, für Euch sich zu entscheiden.

ALLE

außer Capito

Eine ungleiche Ehe geht er nicht ein.
Ihn hindern Eitelkeit und Adelsstolz.

CAPITO

Ich kenne ihn.
Er wird sich gern ergeben,
*Die Tür geht auf, Ursula kommt und bleibt an der Tür
stehen, als sie die Männer sieht. Capito verneigt sich vor ihr
stellt ihr die rechte Frau bereit.*
ab

ZWEITER AUFTRITT

BÜRGER und STUDENTEN

leise

2 • Man könnte päpstlich werden und an Zeichen glauben.

URSULA

tritt näher

Ihr stutzt. Verhandelt ihr Wichtiges?

RIEDINGER

Auch dich betrifft es.

URSULA

Lasst.

Für eure Geschäfte taue ich schlecht.

RIEDINGER

Oft findet eine Frau die Spur,

CAPITO

No stain attaches to middle-class money.
And a rich wife, perhaps even a Lutheran,
would force him to ally himself to your cause.

ALL

except Capito

He wouldn't marry beneath him;
vanity and pride of birth would stand in the way.

CAPITO

I know him.
He would willingly acquiesce,
*The door opens, Ursula comes and stops at the door
when she sees the men. Capito bows to her
if the right woman were available.*
exit

SECOND APPEARANCE

CITIZENS and STUDENTS

softly

2 • One could be a papist and believe in signs.

URSULA

comes closer

You are startled. Are you discussing something important?

RIEDINGER

It concerns you too.

URSULA

You're not serious.

I am no use to your transactions.

RIEDINGER

A woman often finds the way,

wo Männer blind sind.
Unsrer Sache könntest du
unendlich viel helfen.

URSULA
Glaubst du, dass ich dazu fähig bin?

RIEDINGER
Wenn du den Willen hast.

URSULA
Sprich nur.

RIEDINGER
Willst du für unsern Glauben alles tun?

URSULA
Ja.

RIEDINGER
Bürden auf dich nehmen?

URSULA
Auch das.

RIEDINGER
Dich opfern?
Ursula nickt
Wenn des Luthertums Zukunft
und damit des Reiches Wohl fordert,
dass du einen Mann nimmst,
den wir dir geben, Ursula?

URSULA
äußerst betroffen und verwirrt
Wie meinst du?

where men are blind.
You could be of infinite
value to our cause.

URSULA
Do you think I have the ability for that?

RIEDINGER
If you have the inclination.

URSULA
Just tell me.

RIEDINGER
Would you do everything for our faith?

URSULA
Yes!

RIEDINGER
Take burdens on yourself?

URSULA
That too.

RIEDINGER
Sacrifice yourself?
Ursula nods
If the future of Lutheranism
and the welfare of the country require
that you accept a husband
chosen for you by us, Ursula?

URSULA
extremely concerned and confused
What do you mean?

RIEDINGER

Wundert dich das?

Was sagst du mir?

Pause

Entschließe dich zu diesem Schritt,
er entscheidet über Schicksale, denke daran.

Lasst sie allein.

ALLE MÄNNER

Das Feuer, das so heikel ist,

dass es nur lutherische Bücher frisst,

wird jetzt mit unsrer Habe angefacht.

Die Bücher, die oft Leid verscheuchten,

leiden nun selbst, zum Tod gebracht.

Auch sterbend werden sie uns noch erleuchten.

Riedinger und alle anderen Männer gehen auf den Markt.

DRITTER AUFTRIFF

URSULA

3 • Was bin ich anderes in dieser Männerwelt
als Werkzeug oder Spielball?

Ich soll mich opfern dem Glauben,

muss ohne Fühlen mich ergeben.

Will ein Gebot, dass auch der letzte Rest
des eignen Willens fällt.

Dass Kriegslust und Kampfeifer

mehr als den Mann mich erfüllen,

wo nur aus tiefstem Gefühl das Weibliche,

das in mir lebt, handeln kann?

Es ist dämmrig geworden. Auf dem Markt hat sich eine Volksmenge angesammelt, die die Zurüstungen der Verbrennung mit allerlei Späßen begleitet. Man hat die herangeschafften Bücher zu einem großen Haufen aufgeschichtet und zündet ihn nun an. Im Verlauf des folgenden Duetts wächst das Feuer fortwährend an, auch die Erregung der Zuschauer steigert sich. Es wird Nacht. Mathis kommt. Ursula geht ihm stürmisch entgegen.

RIEDINGER

Does that surprise you?

What do you say?

Pause

If you resolve on this step,
it will decide the course of history,
think about that. Leave her alone.

ALL MEN

The fire, so fastidious

that it consumes only Lutheran books,

is now kindled.

The books that often banished suffering

suffer themselves now, put to death.

Even as they die they will still enlighten us.

Riedinger and all the other men go to the market.

THIRD APPEARANCE

URSULA

3 • What else am I in this men's
world but a tool or a toy?

I am to sacrifice myself to the faith,

to submit regardless of my feelings.

Is there a law that requires surrender
of the last vestige of my own will?

Should joy of battle and zeal

for combat fulfil me more than they do a man,

when the woman in me can only act

from the deepest feeling?

It has gotten dark. A crowd of people has gathered in the market to accompany the preparation of the incineration with all sorts of jokes. The books that have been brought in have been piled up in a big heap and are now set on fire. In the course of the following duet, the fire grows steadily, and the audience's excitement also increases. Night is coming. Mathis appears. Ursula approaches him stormily.

URSULA

Endlich kommst du, du befreist mich.
Nichts ist mehr schwer.
Mir ist wohl, wenn du da bist.

MATHIS

umarmt sie

Als ich ging, warst du voll Sicherheit.
Woran leidest du?

URSULA

Dies Jahr, das dir in Arbeit zerrann,
war mir hundertfach lang
ohne Freund, Lehrer und Rat.
Man lebte, stritt, kämpfte.
Doch mich traf kaum
das letzte Rauschen fernen Sturms.

MATHIS

Schwerer drückt mich deine Freundschaft,
als Hass Es könnte.

URSULA

4 • Wir sind im innersten Grund verbunden,
da du mich zu dir zogst
und mir mehr fast als dir selbst offenbartest.
Ich in der Fülle sehe kaum der andern Armut.
Nimm mich zu dir!

MATHIS

Betöre nicht mit deinem Mut
den allzu bereiten Glauben.
Was wünschte ich sehnender,
als dich allezeit zu besitzen,
in dir quälender Fragen gnädige Lösung zu finden.
Doch was soll dir ein greiser Mann?
Alter kann mit Jugend nicht zusammen gehn in einem Joch.

URSULA

At last you are here, you set me free.
Nothing oppresses me now.
It is well with me when you are there.

MATHIS

embraces her

When I left you were full of certainty.
What is troubling you?

URSULA

This year that flashed past for you as you worked
was a hundred times longer for me
without friend, teacher, or adviser.
People lived, quarrelled, fought.
But I was hardly touched
by the faintest echo of a far-off storm.

MATHIS

Your friendship weighs more heavily on me
than hatred could.

URSULA

4 • We are linked together in our innermost depths,
since you drew me to you and unveiled my soul
to my own eyes almost more than to yours.
In my abundance, I could hardly see the poverty of others.
Take me to your heart!

MATHIS

Do not beguile my all-too-ready
faith with your daring.
What could I long for more than to possess you forever,
than to find in you a gracious answer
to the questions that torment me?
But what use is an old man to you?
Age cannot yoke itself together with youth.

URSULA

Das sagt, der mich lehrte, den Geist zu erkennen!

MATHIS

Der Geist ist krank in mir, von Zweifeln gequält,
von Missmut fast erdrückt.

URSULA

steigernd

Es ist kein Mann außer dir.

Als du fortzogst, gab ich ein Band dir auf die Reise mit.

Mathis betroffen

Nichts soll uns trennen, solange es bei dir ruht.

Bin ich zum Weib erwählt oder zur Magd:

Erhebe mich, gib meinem Leben Sinn.

Ich will fort mit dir!

MATHIS

In dunkles Land führt mich mein Weg.

Ich darf mich nicht weigern, hinein zu schreiten,
darf mich nicht dem Glück ergeben an deiner Seite,
da nur Kummer und Pein die Welt beherrscht.

URSULA

Lehrtest du mich nicht,

dass Gott in einer Linie Brechung,

im Licht einer Farbe sich tiefer offenbaren kann

als in Lust und Leid der Welt?

MATHIS

ausbrechend

5 • Ich kann nicht mehr malen.

Der Menschen Jammer lähmt mir Arm und Sinn.

Unrecht, Armut, Krankheit, Martern,

soll ich daran mitschuldig sein,

wenn ich zu lässig bin zur Hilfe?

Mein Blut und Leben eine Wehr der Qual!

Ich muss ins Elend fahren.

URSULA

That, from the man who taught me to understand the spirit?

MATHIS

The spirit is sick in me, haunted by doubts,
almost choked by discontent.

URSULA

increasing

There is no man besides you. When you went away,

I gave you a ribbon to take on your journey.

Mathis concerned

Nothing can separate us, as long as it stays with you.

Am I chosen as a woman or a maid:

Raise me on high, give my life meaning.

I want to go away with you!

MATHIS

My path leads me to a dark land.

I must not shrink from it,
must not surrender myself to happiness at your side,
when sorrow and pain alone rule over the world.

URSULA

Did you not teach me

that God can reveal himself more profoundly
in the refraction of a line, in the sheen of a colour,
than in the pleasure and pain of the world?

MATHIS

erupting

5 • I can no longer paint.

The suffering of mankind cripples my arm and mind.

Injustice, poverty, sickness, torture –

must I not share the guilt for them

if I am too lazy to help? My blood and my life

can be a weapon against torment!

I must go out and suffer.

URSULA
Was willst du tun?

MATHIS
In den Krieg ziehe ich.
Die Antwort auf alle Rätsel!
Wem gilt deine Arbeit?
Wozu trägt dich die Erde?

URSULA
in Begeisterung
Bei dir ist mein Ort.
Zögst du gegen Hölle und Tod,
lass mich dir beistehen!

LUTHERISCHE
auf dem Markt
Gar bald wird niederfallen
Mammon, der euer Abgott
und euch Gottlosen allen
zu Schanden und zu Spott.
Ihm ist durch Luthers Lehre
genommen all sein Macht.
Wollt Ihr euch nicht bekehren,
ihr werdet mit ihm verjagt.

MATHIS
Sind wir dem Tod bestimmt,
eint uns das Paradies.
Ist uns das Leben,
schenkt die Zeit ein reines, weises Wiedersehn.

URSULA
Was dein Denken tötend in mich presst,
niemals nimmt mein Fühlen es an.
Blind trägt mich der Schritt
durch Glut und Eis deiner Vernunft.

URSULA
What do you want to do?

MATHIS
I am going to war.
The answer to every riddle:
Who needs your work?
To what end does the earth support you?

URSULA
in enthusiasm
My place is at your side.
Even if you go in face of hell and death,
let me stand by you.

LUTHERAN
on the market
Your idol, Mammon,
and all your godlessness
will very soon fall
into ignominy and derision.
All his power is stripped
from him by Luther's teaching.
If you do not change your ways,
you will be banished along with him.

MATHIS
If we are destined to die,
Paradise will unite us.
If we are to live, time will grant us
a pure and wise reunion.

URSULA
What your murderous mind urges on me,
my heart can never accept.
The march drags me blindly
through the fire and ice of your reason.

Nichts denkt in mir.
Eines nur weiß ich:
Nie vergehen wird mein Sehnen,
immer liebe ich dich.

BEIDE

Vertrautheit, die mich beglückte –
Die Liebe, die mich stärkte –
Die Einheit, in der wir lebten, stirbt dem Leid.
*Lange Umarmung. Draußen hat das Feuer und die Erregung
des Volkes den Höhepunkt erreicht. Mathis stürzt ab,
Ursula sinkt gebrochen auf einen Stuhl. Das Feuer erlischt
schnell. Riedinger kommt mit den Lutheranern zurück.*

VIERTER AUFTRITT

RIEDINGER

erregt

6 • Unsr Schande leuchtete in des Feuers Schein.
Ist in seinem Schein dein Entschluss nicht gereift?
tritt näher zu Ursula
Du kannst so ruhig sein?

URSULA

gefühllos

Der Brand erlosch. Mein Los im letzten Licht:
Wo sich ein Fußbreit Boden zeigt,
ergib dich ihm, dein Ende zu verdienen.
Diener bringen Wein

RIEDINGER

verwundert und dann erfreut

Freunde, was uns blieb:
Des Widerstandes Stahl härtet sich im Feuer,
in Flammen steht die neue Zeit.
Aus unsrer Bücher Asche wird verjüngt Kraft
und Sinn des Wortes erstehen.

My mind is blank.
One thing only I know:
my longing will never vanish,
I shall always love you.

BOTH

The intimacy that made me happy,
the love that strengthened me,
the oneness of our lives must die in grief.
*Long hug. Outside the fire and excitement of the people
has reached its climax. Mathis breaks down, Ursula sinks
broken on a chair. The fire goes out quickly. Riedinger
comes back with the Lutherans.*

FORTH APPEARANCE

RIEDINGER

excited

6 • Our shame shone out in the glow of the fire.
In its flames, has your decision not been formed?
tritt näher zu Ursula
You can be so calm?

URSULA

unfeeling

The fire has gone out. I saw my lot in the last of the flames:
Wherever the path leads,
yield to it and fulfil the purpose.
Servants bring wine

RIEDINGER

surprised and then delighted

Friends, about what remains for us to do:
The steel of resistance is tempered by the fire;
in the flames a new era bursts into life.
From the ashes of our books the power and
meaning of the Word will emerge rejuvenated.

In Torheit lasst die Narren toben.
Auf eine neue Welt!
Vertraut auf seinen Sieg!
Vernunft und Einsicht zeigt die Bahn,
von der Bekehrten Licht erhellte.
*Man stößt an. Ursula hält in stummer Verzweiflung ein
Glas, ohne zu trinken.*

ALLE MÄNNER

Lobt Gott, ihr frommen Christen.
Freut euch und jubiliert
mit David dem Psalmisten,
der vor der Arch hofiert.
Die Harfen hört man klingen
in deutscher Nation,
darum viel Christen dringen
zum Evangelion.

VIERTES BILD

Königshofen. Spätnachmittag im Juni. Ein kleiner Platz mit beschädigten Häusern. Links eine kleine Gastwirtschaft mit Tischen und Bänken vor dem Haus. Die Fensterscheiben sind eingeschlagen, die Läden hängen halb abgerissen herunter. Rechts eine offene Kapelle mit Marienbild und ewiger Lampe. Die Stadt ist verwahrlost und ziemlich zerstört. Die Bürger sind geflohen, die Bauern haben den Ort besetzt. Vor der Wirtschaft sitzt essend und zechend eine Gruppe Bauern. Der Haupttrupp in der Mitte der Bühne führt den Grafen Helfenstein, dem die Arme auf dem Rücken gebunden sind. Augen und Mund sind ihm mit einem Tuch verbunden, er wird durch Tritte und Schläge vorwärts gestoßen. Eine dritte Bauerngruppe hält die sich verzweifelt wehrende Gräfin fest. Gelächter und Geschrei der Bauern.

Let the buffoons rave in their folly.
To a new world!
To the victory of our faith!
Reason and insight will build the road,
illuminated by the light of the converted.
*Glasses are clinked. Ursula, in silent desperation, holds a
glass without drinking.*

ALL MEN

Praise God, you pious Christians,
rejoice and exult
with David the Psalmist,
who worships before the Ark.
The sound of the harp can be heard
in the German nation,
making many Christians flock
to the Gospel.

FORTH SCENE

Koenigshofen. Late afternoon in June. A small square with damaged houses. On the left a small inn with tables and benches in front of the house. The window panes have been smashed, the shutters are half torn down. On the right an open chapel with an image of Mary and an eternal lamp. The city is neglected and pretty much destroyed. The citizens have fled, the peasants have occupied the place. A group of peasants is eating and drinking in front of the inn. The main troop in the middle of the stage leads Count Helfenstein, whose arms are tied behind his back. His eyes and mouth are bandaged with a cloth, he is pushed forward by kicks and blows. A third group of peasants is holding on to the desperately struggling countess. Laughter and screams from the peasants.

ERSTER AUFTRITT

BAUERN

7 • Du hast uns lange getreten,
jetzt treten wir dich in den Dreck.
was wir an Schlägen litten,
das leidest du.
Grausam warst du,
du stirbst an Grausamkeit.

GRÄFIN

Seid ihr noch Menschen?

BAUERN

Zum Tier hat er uns gemacht.

GRÄFIN

Nehmt ihn mir nicht, lasst euch bitten.
Verlangt, was ihr wollt, für ihn.

BAUERN

Du erwirbst ihn nicht zurück
um zwei Tonnen Gold.

GRÄFIN

Lasst ihn doch ein letztes Wort
sprechen mit mir.

BAUERN

Im Leben hat er das Maul groß aufgerissen,
drum eile er sich,
im Himmel zu flehen für uns.

ANDERE BAUERN

Wird er vom Satan in den Pfuhl geschmissen,
mag er nach seiner Weise kreischen.
Bei uns holt er sich schweigend seinen Lohn.

FIRST APPEARANCE

PEASANTS

7 • You have trampled on us for a long time,
now we shall trample
you in the dirt.
The blows we suffered
you will suffer now.
You were brutal; you will die a brutal death.

COUNTESS

Are you no longer human?

PEASANTS

He has turned us into beasts.

COUNTESS

Don't take him away from me, hear my entreaty.
Demand any ransom you like.

PEASANTS

You won't get him back
for two tons of gold.

COUNTESS

Let me at least speak to him
one last time.

PEASANTS

In his life he kept his trap wide open,
so let him hurry
to pray for us in heaven.

OTHER PEASANTS

If he is hurled into the pit by Satan,
he can scream in his own fashion.
While he's with us he'll get his due in silence.

PFEIFER des Grafen

tritt ihn

Oft musste ich stehen

bei dir und zu Tanz und Tafel pfeifen.

Brechen deine Augen,

soll mein Spielen ins Verderben dich begleiten.

Kommt zum Tanz.

Er nimmt seine Fiedel und spielt. Der Zug mit dem Grafen folgt ihm.

GRÄFIN

schreit verzweifelt

Mann, mein Lieber!

Rohheit trennt uns.

Voll Angst muss ich dich einsam sterben lassen.

Habt doch Mitleid mit mir.

Nehmt ein Messer,

quält mich ins Jenseits hinüber,

nur lasst mich das nicht mit ansehen.

Die Bauern, die sie festhalten, lachen. Die vor der Wirtschaft schreien herüber.

BAUERN

Schluss des Gejammers.

Die Gräfin sinkt zusammen, wird aber wieder hochgerissen.

Du bedienst die Fresser und Säufer, Schwester Gräfin.

Komm her zu uns.

Die Gräfin wird hinübergeführt.

GRÄFIN

Bis ihr auch mich erschlagt, so lang will ich euch
schmähen.

BAUERN

So wächst zum Herrn der arme Kunz.

Einige Bauern drängen und schieben die sich wehrende

*Gräfin. Man gibt ihr Schüsseln und Kannen und zwingt sie,
die Zechenden zu bedienen.*

PIPER of the Count

kicks him

I often had to stand and play

for you as you danced and feasted.

As your eyes grow dim,

you will hear my

music accompanying you to perdition. Start the dance.

*He takes his fiddle and plays. The procession with the
count follows him.*

COUNTESS

screams desperately

My dear husband!

Cruelty tears us apart.

In my anguish

I must let you die alone.

But take pity on me.

Take a dagger, torture me to death,

and do not let me witness that.

*The peasants who hold them laugh. Those in front of the
farmstead shout over.*

PEASANTS

Stop your wailing.

The countess collapses but is pulled up again.

You'll serve the victuals and booze, Comrade Countess.

Come over here to us.

The countess is led across.

COUNTESS

Until the moment when you kill me,
I will keep on cursing you.

PEASANTS

So the poor man grows to the lord.

Some peasants push the struggling countess.

*They give her bowls and jugs and force her to serve the
drinkers.*

BAUERN

während des Zechens

Wer hat dich geschlagen,
du armes Bauernpack?
Zins musst du zahlen, Lasten tragen,
musst dich mit Weib, Vieh, Kindern plagen
für deinen Herrn.
Wieviel du schaffst, was du vollbringst,
es endet all in seinem Sack.

GRÄFIN

Da schlemmt, ihr Elenden.
Das vergossne Blut vergifte eure Speise.
Was ihr zu euch nehmt,
töte euch in Schmerzen.
Des Weines Flut ertränke euch,
die ihr in euch schwemmt.
die Bauern lachen

BAUERN

Doch jetzt kannst du prassen
ganz wie es dir gefällt.
Du kannst die Reichen dienen lassen,
kannst fressen, saufen, Weiber fassen.
Als deinen Herrn sieh keinen an.
Dein ist die Welt.

ZWEITER AUFTRITT

Die anderen Bauern kommen von der Hinrichtung des Grafen zurück. Mathis kommt. Er trägt einen schäbigen Kittel und Bewaffnung, sieht verwahrlost und abgehärtet aus.

MATHIS

8 • Wer ließ euch den Grafen ermorden?

BAUERN

Er hat den Tod verdient.
Sein Blut floss zur Sühne seiner Gräuel.

PEASANTS

while drinking

Who has been hitting you,
you wretched pack of peasants?
You must pay rent, endure burdens,
you must worry about wife, livestock,
and children too, all for your master.
However much you produce, whatever you achieve, it all
finishes up in his purse.

COUNTESS

Guzzle away, you wretches.
May the blood you shed poison your food.
May every bite you eat
bring you a painful death.
May the river of wine you pour down
yourselves drown you.
the peasants laugh

PEASANTS

Now you can live it up
as much as you like.
You can make the rich serve you,
you can gorge yourselves and booze away, grab their women.
There's nobody to boss you around.
The world is yours.

SECOND APPEARANCE

The other peasants come back from the count's execution. Mathis appears. He wears a shabby smock and armaments, looks neglected and worn out.

MATHIS

8 • Who told you to murder the Count?

PEASANTS

He deserved to die. His blood was shed
to pay for the atrocities he committed.

MATHIS

Brüder, kämpft ihr nicht für das Recht?
Ihr wollt die Macht stürzen, eigennützige Tat
verhindern und seid selbst voll Eigennutz!

BAUERN

Schiene dir, was der Bauer tut, schlechter als schlecht,
was ist es gegen der Reichen Rechtsbruch?

MATHIS

Was kümmern euch die Sünden anderer?
Haltet euch selbst rein.

BAUERN

Zuerst die Rache.
Dann findet sich Zeit genug zu bessern.

MATHIS

Wie stimmt das überein
mit den Forderungen der zwölf Artikel?
sie umdrängen Mathis

BAUERN

Wir sind die Herren.
Wir richten die Welt ein,
wie wir sie brauchen, wie sie uns gefällt.

Ein BAUER

Wann hatte ich mehr als einen Nickel
in der Tasche?

Ein ZWEITER

Nicht zweimal im Leben aß
ich mich an Brot satt.

Ein DRITTER

Uns holten sie aus dem Stall das Vieh.

MATHIS

Brothers, is it not for justice that you are fighting?
You want to overthrow authority and put an end to selfish deeds,
and you yourselves are full of selfishness!

PEASANTS

If what the peasants do seems to you so bad,
what is it compared to the infringements of the rich?

MATHIS

What concern are others' sins to you?
Keep yourselves clean.

PEASANTS

First comes revenge. Then there
will be time enough for progress.

MATHIS

How does that square
with the demands of the Twelve Articles?
they crowd around Mathis

PEASANTS

We are the masters.
We will organise the world
the way we want it, the way it pleases us.

One PEASANT

When have I had more than a halfpenny
in my pocket?

Second PEASANT

Not twice in my life have
I eaten my fill of bread.

Third PEASANT

They took our cattle from our sheds.

Ein VIERTER

Mich hetzten sie mit Hunden,
als ich die Gült nicht zahlen konnte.

ERSTER

Unsre Habe, der Prälat fraß sie auf.

ZWEITER

Wir wollen nur Christi eigen sein.
Nicht Qual dulden von Rittern und Pfaffen.

DRITTER

Kein Herrscher gilt als der Kaiser.

VIERTER

Uns ist der Fisch, der Vogel,
die Frucht des Feldes.

ALLE BAUERN

Haltet euch schadlos.
Durchsucht alle Häuser.
Die Zeit der Entbehrungen ist vorbei.
Nehmt, was ihr findet.
Sie wollen abziehen. Mathis wirft sich ihnen entgegen.

MATHIS

Ihr versündigt euch.
Hört! Bleibt!
er wird zurückgestoßen

BAUERN

Was willst du? Gerufen hat dich niemand.
Dass du kein Bauer bist, sieht dir jeder an.
Was kommst du, mengst dich in unsre Verrichtungen?
Gegen uns ist, wer uns im Genusse stört.
Aus dem Wege.
Einige rücken ab. Andere belästigen die Gräfin.

Forth PEASANT

They set the dogs on me when
I couldn't pay the rent.

FIRST

Our property, the clergy devoured it.

SECOND

We want to belong to Christ alone.
Not endure torment from knights and priests.

THIRD

We consider no one our ruler but the Emperor.

FORTH

Fish, fowl, and the fruit
of the field are ours.

ALL PEASANTS

Make everything your own again.
Ransack all the houses.
The time of privation is past.
Take what you find.
They want to withdraw. Mathis throws himself against them.

MATHIS

This is sin.
Listen! Wait!
he is repelled

PEASANTS

What do you want? No one asked you to come here.
That you are no peasant anyone can see.
Why have you come to meddle in our affairs?
Anyone who disturbs our pleasure is against us.
Out of the way!
Some move away. Others harass the countess.

ANDERE

Schöne Schwester,
in unsre Hand fielst du nicht vergebens.
Ein Bauertölpel kann dir auch schöntun.
Du gilst so viel wie er.

GRÄFIN

weicht aus
Welches Leid steht mir noch bevor?

BAUERN

Würfelt, lost um sie.

ANDERE

Wer sie sich fängt, mag sie behalten.

MATHIS

kommt der Gräfin zu Hilfe und kämpft mit den Bauern
Barbaren seid ihr!

GRÄFIN

flieht zur Kapelle, wirft sieh vor dem Marienbild nieder, die Bauern verfolgen sie
Heilige Jungfrau, erlöse mich.
Den Tod sende mir als Befreier endlich.

BAUERN

reißen sie weg und zerstören das Bild
Weg vom Götzenbild!
Reißt den Flitter herunter.

MATHIS

schlägt sich mit ihnen
Menschenvieh!
Schreckt ihr vor Raub, Mord und Notzucht
nicht zurück,
so habt doch Ehrfurcht vor Gott

OTHERS

Pretty sister, you haven't fallen
into our hands for nothing.
A yokel can be quite a fine lover for you.
You count for as much as he.

COUNTESS

evades
What suffering is still in store for me?

PEASANTS

Throw the dice, toss for her!

OTHERS

Let the winner keep her.

MATHIS

comes to the countess's aid and fights with the peasants
You are barbarians.

COUNTESS

flees to the chapel, throws herself down in front of the image of Mary, the peasants pursue her
Holy Virgin, save me.
Send me death as deliverer at last.

PEASANTS

tear her away and destroy the picture
Away from the idol!
Tear the tinsel down!

MATHIS

fights with them
Human beasts!
If you don't shrink
from pillage, murder, and rape,
then have some respect for God

und seinem Eigentum.
Denkt daran, welch ein Gericht euer wartet!
wird niedergeschlagen

BAUERN

Wer soll uns richten?
Wir sind ringsum die Mächtigsten.
Jeder Wunsch wird erfüllt.

DRITTER AUFTRITT

Schwalb kommt eilig in Waffen. Regina hinter ihm.

SCHWALB

zornig

9 • Das sieht euch gleich:
Sich schlagen, schreien, prassen.
Unvernünft'ges Volk!
Der Feind rückt an.
Ihr werdet hart kämpfen müssen.
An seinen Platz jedermann!
Die Bauern zerstreuen sich murrend, bringen ihre Waffen.

BAUERN

Was vermögen wir wieder des Truchsess Heer?

SCHWALB

Wollt ihr euch niedermachen lassen,
verrecken wie die Käfer?
Uns kann nichts retten als ein siegreicher Kampf.
Wer nicht vergessen hat, weshalb wir in den Streit zogen,
weiß auch, dass die Gerechtigkeit uns siegen lässt.
zu Mathis
Mathis, was hat man dir getan?

MATHIS

Eine kleine Wunde nur, ohne Bedeutung
in dem Elend, das mich umgibt.
Regina verbindet ihn

and his property.
Think what a judgment awaits you.
gets knocked down

PEASANTS

Who can judge us?
We are the strongest anywhere.
Our every wish will be fulfilled.

THIRD APPEARANCE

Schwalb comes hastily in arms. Regina behind him.

SCHWALB

angry

9 • That's just like you:
fighting, yelling, debauching.
Foolish people!
The enemy is on the way.
You will have to fight hard.
Every man to his post!
The peasants disperse, grumbling, and bring their weapons.

PEASANTS

What can we do against the Prefect's army?

SCHWALB

Do you want to let yourselves be butchered,
to perish like insects?
Nothing can save us but victory in battle.
Anyone who has not forgotten why we went to war
knows too that the justice of our cause will give us victory.
to Mathis
Mathis, what have they done to you?

MATHIS

It's only a scratch,
of no account among the misery that surrounds me.
Regina bandages him up.

SCHWALB

Die Verzweiflung Jahrzehnte lang
hat sie mürbe gemacht.
Kurze Zeit kann die Aussicht auf Besserung
sie aufstacheln;
Beim ersten starken Schlag liegen sie darnieder.
Die Not nahm ihnen noch den Mut.

BAUERN

[10] Kampf und kein Ende.
Was geschieht, wenn wir siegen?
Auf den, der heil entkam,
wartet das ewig gleiche graue Dasein daheim.

REGINA

Den Vater bedrückten so schwere
sorgen sonst nie.
Wie oft zogen wir zur Schlacht,
wie mutig waren sie.

GRÄFIN

Ihr Übermut ist zu Ende.
Dein Sterben wird gerächt, liebster Mann.
wie tapfer waren sie,
Als sie die Übermacht waren!

SCHWALB

Ich bin machtlos, zerstiebe ins Leere.
Ich lebte umsonst,
die Hoffnung der Bauern stirbt mit mir.

MATHIS

Ohnmächtig starre ich dem Untergang entgegen.
Tod und Jammer müssen die Ärmsten leiden,
damit die Reichen reicher werden.
Bin ich gegangen aus Dienst und Arbeit,
um diese Lehre zu empfangen?

SCHWALB

The decades of despair have
worn them down.
In a moment the prospect of a change
for the better can spur them on.
At the first hard blow that hits them, they collapse.
Their plight takes even their spirit from them.

PEASANTS

10 • Struggle and no end to it!
What difference will it make if we win?
The man who comes out of it unscathed will find the same
endless dismal existence waiting for him at home.

REGINA

My father has never before been
weighed down by such serious troubles.
How often we have gone into battle,
how brave they have been!

COUNTESS

Their insolence is at an end.
Your death will be avenged, dearest husband.
How valiant they were when they had
numbers on their side!

SCHWALB

I am powerless,
I vanish in the void.
I lived in vain, the peasants' hope dies with me.

MATHIS

Helpless, I stare ruin in the face.
The poorest must suffer death and calamity,
to make the rich richer.
Did I go out of work to receive
this teaching?

SCHWALB

zu Regina

Regina, liebstes Kind, wenn du in Not zurückbleibst,
sei tapfer, eines tapferen Bauers Kind.

Was ich erstrebte, stärke dich.

Mein Unvermögen sei dir Mahnung.

Weine nicht, guter Kamerad.

Er küsst sie, Regina weint.

Signal draußen. Alle schrecken auf.

11 • Sie sind da.

reicht Mathis die Hand

BAUERN

in Erregung

Das grause Horn.

Der Truchsess naht.

MATHIS

Die Herzen aller Armen schlagen uns entgegen.

Mit uns ist das Vertrauen der Bedrängten.

Wir sind darum die Sieger.

Signal näher

BAUERN

Denkt an die Böblinger Hölle!

MATHIS

Wir liegen hinter sichern Zinnen.

Vorbereitungen zur Schlacht

BAUERN

Unsre Brüder wurden geschlagen.

Der Berlichinger ließ uns im Stich

SCHWALB

Warum schießt das Geschütz nicht?

Besetzt die Mauern!

Signal ganz nahe

SCHWALB

to Regina

Regina, dearest child, if you survive in distress, be brave,
the child of a brave peasant.

May what I worked for strengthen you.

Let my impotence act as a warning to you.

Do not cry, gallant comrade.

He kisses her, Regina is crying. Signal outside. Everyone is startled.

11 • They are here.

offers Mathis his hand

PEASANTS

in excitement

The call of terror.

The Prefect draws near.

MATHIS

The hearts of all poor people go out to us.

In us rests the trust of the oppressed.

For that reason we shall be the conquerors.

Signal closer

PEASANTS

Remember the holocaust at Böblingen.

MATHIS

We have strong defences in front of us.

Preparations for battle

PEASANTS

Our brothers were defeated.

Our allies left us in the lurch.

SCHWALB

Why is our cannon not firing?

Man the walls!

Signal very close

BAUERN

Kennt ihr die bündischen Reiter?
Sie reiten nieder, was ihnen begegnet.

SCHWALB

Feiglinge seid ihr!
Das sind nicht dieselben
todesmutigen Bauern,
Mit denen ich auszog.
Nehmt euch zusammen.
Ich weiß, der Kampf wird gut ausgehn.
Ihr seid die Wegbereiter einer neuen Zeit.
*Es ist dümmrig geworden. Angriff des Bundesheeres.
Kampfgetümmel. Die Bauern werden geschlagen, das
Heer verfolgt sie. Schwalb wird erstochen. Er liegt tot im
Vordergrunde, Regina kniet bei ihm. Mathis steht abseits,
die Gräfin sitzt auf den Stufen der Kapelle. Der Truchsess
von Waldburg mit Sylvester und anderen Offizieren kommt,
während das Heer durchzieht.*

VIERTER AUFTRITT

TRUCHSESS

12 • Flohen nicht alle?
Wer leistet hier noch Widerstand?

SYLVESTER

Ein letztes Nest noch.

TRUCHSESS

Halt, wer liegt da?

SYLVESTER

erkennt Schwalb
Der Schwalb!
Was trieben wir nicht, ihn zu fangen.
Und nun fällt er uns so wohlfeil zu.

PEASANTS

Do you know the government cavalry?
They trample whatever is in their path.

SCHWALB

You are cowards!
These are not
the same death-defying peasants
I marched out with.
Pull yourselves together.
I know the battle will turn out well.
You are the trail-blazers of a new era.
*It has gotten dark. Attack by the armed forces. Skirmish.
The peasants are defeated, the army pursues them.
Schwalb is stabbed. He lies dead in the foreground, Regina
kneels by him. Mathis stands apart, the countess is sitting
on the steps of the chapel. Waldburg's steward arrives
with Sylvester and other officers while the army is passing
through.*

FORTH APPEARANCE

STEWARD

12 • Haven't they all run away?
Who is still offering resistance here?

SYLVESTER

One last pocket now.

STEWARD

Wait! Who is that lying there?

SYLVESTER

recognizes Schwalb
It's Schwalb!
The lengths we went to, trying to catch him!
And now we have got him cheap.

TRUCHSESS
deutet auf Mathis
Und der?

SYLVESTER
Wer kennt alles Gesindel?
sieht Mathis an
Ein Niemand.

TRUCHSESS
Warum lebt er noch?
Weg mit ihm.
Als Landsknechte Mathis greifen wollen, springt die Gräfin vor.

GRÄFIN
Hört mich!
Sie hieben meinen Mann nieder,
den Grafen Helfenstein.

TRUCHSESS
Das sollen sie teuer zahlen.
Und ihr Gräfin, seid heil?

GRÄFIN
Dank diesem Mann.
Er stieß zurück, die mich bedrängen,
er verdammte den Mord am Grafen.
Drum bitte ich für ihn: Lasst ihn frei.

TRUCHSESS
Was er auch für ein Strolch sein mag,
er trolle sich, da eine edle Frau für ihn bittet.
Unsre Waffen schützen euch.
Kommt mit uns, Gräfin.
Alle ab außer Mathis und Regina. Mathis steht wie betäubt

STEWARD
points to Mathis
And he?

SYLVESTER
Who knows all the rabble?
looks at Mathis
A nobody.

STEWARD
Why leave him alive?
Away with him!
When mercenaries want to grab Mathis, the countess emerges.

COUNTESS
Listen to me!
They cut down my husband,
Count Helfenstein.

STEWARD
They will pay dearly for it.
And you, Countess, are unhurt?

COUNTESS
Thanks to this man.
He drove back the men who were attacking me.
He cursed them for murdering the Count.
So I plead for him – let him go free.

STEWARD
Whatever kind of ruffian he may be, let him run along,
since a noblewoman intercedes for him.
Our arms will protect you.
Come with us, Countess.
Everyone exits except Mathis and Regina. Mathis stands stunned

FÜNFTER AUFTRITT

MATHIS

13 • Wagen wollen,
was ein Wille nicht zu zwingen vermag.
Sich erheben über die Fähigkeiten des Menschen.
Ein einziger durfte tragen das Kreuz der Welt.
Mit seinem Tode
gingen die Gebrechen zu Grunde
der Völker und Zeiten.
Und du Schwacher!
Du wolltest erlösen.
Aus Ketten wolltest du die Brüder befreien.
Du maßest dir an,
Der Vorsehung weisen Plan zu bessern.
Und was bist du gewesen?
Ein unzufriedner Maler,
ein missratner Mensch.
Büße, was du getan.
Unterwirf dich der Kraft,
die dich zerschmettert.
Gib auf.
Schleiche dich wie ein nächtlicher Dieb
vom Platz deiner Schande.
Feuerbrände der Selbstqual,
irres Rennen im Kreise.
Zu Ende.
*Als er taumelnd abgehen will, fällt er beinahe über Regina.
Er erschrickt, hebt das weinende Kind auf, nimmt es
schützend an sich und geht mit ihm eilig ab.*

FÜNFTES BILD

*Martinsburg in Mainz, Arbeitszimmer des Kardinals.
Albrecht, Capito. Albrecht geht zornig auf und ab.*

FIFTH APPEARANCE

MATHIS

13 • To have the will to dare
what one's will could not make happen!
To rise above the capacity of man!
To one alone was it granted to bear the world's cross.
With his death,
the shortcomings of humanity
perished for all time.
And you, feeble creature!
You wanted to be a redeemer.
You wanted to free your
brothers from their chains.
You took it upon yourself to improve
on the wise plan of Providence.
And what do you amount to?
A discontented painter, a misfit.
Make amends for
what you have done.
that have shattered you.
Give up.
Slink away from the scene of your disgrace
like a thief in the night.
Tormenting firebrands of conscience,
crazy running in circles –
enough of them!
*As he is about to leave staggering, he almost falls over
Regina. He gets frightened, picks up the crying child, takes
it protectively and leaves with him in a hurry.*

FIFTH SCENE

*Martinsburg in Mainz, study of the cardinal. Albrecht,
Capito. Albrecht paces up and down angrily.*

ERSTER AUFTRITT

ALBRECHT

14 • Wollt ihr mich denn entmündigen?

Gestraft ist mein Vertrauen auf deinen Beistand:
Vormundschaft übst du aus.

Den Plänen Luthers will ich mich nicht fügen,
das sagte ich dir oft.

Und trotzdem unternimmst du es,
mich zu verkuppeln und bestellst
unverhofft die Anwärtlerin her.

Zum letzten Mal:

Der Kardinal heiratet nicht.

CAPITO

achselzuckend

Noch weniger kann der Erzbischof
von Mainz bankrott machen.

ALBRECHT

Dass meine Mittel schmal sind nützt ihr aus.

Wem gilt der Aufwand denn?

Der Kirche, dem Staat, dem Volk.

Baut man ohne Geld?

Gibt mir ein Maler umsonst ein Bild?

Selbst wenn ein Dichter den Mund auftut,
will er bezahlt sein.

Verschwenden - wie ihr's nennt - kann ich getrost,
wenn mich mein Hof dafür dem Luthertum
Verkaufen darf als Vorspann.

Wenn ich will, wird Luther springen
nach meiner Musik, nicht umgekehrt.

CAPITO

Nicht Überzeugung bestellt mich zum Fürsprech.

Ich glaube dieser Lehre nicht wie keiner Anderen.

Ich sehe nur, dass sie nicht tanzen,

FIRST APPEARANCE

ALBRECHT

14 • Do you want to put me under tutelage, then?

I am paying for my trust in your support.

You are acting like my guardian.

I will not submit myself to Luther's plans,
I have told you that often.

And in spite of that you have taken it upon
yourself to pander for me
and have summoned the candidate
here without my knowledge.

For the last time: the Cardinal will not marry.

CAPITO

shrugging

Anything short of that could bankrupt
the Archbishop of Mainz.

ALBRECHT

You take advantage of my lack of means.

Who profited by the expense, then?

The church, the state, the people.

Can one build without money?

Will a painter give me a picture free?

Even a poet won't open his mouth
without being paid.

I can happily indulge my extravagance,
as you call it, if my court decides to sell me to Luther to
pay for it. When I so choose,
Luther will dance to my music,
not the other way round.

CAPITO

It is not conviction that dictates what I recommend.

I don't believe in this doctrine, or in any such systems.

I see only that they are not dancing to the tune

wie ein noch so starker Kirchenfürst es wünscht.
Niemand kann heut Entschlüsse fassen,
ohne mit dieser Macht zu rechnen.

ALBRECHT

verächtlich

Eine Macht von weggelaufenen Mönchen,
von aufgepeitschten Bauern, unzufriednen Bürgern!

CAPITO

Die Kittel sind verschieden,
die Meinung ist die gleiche.
Das macht sie stark.

ALBRECHT

beruhigt sich

Hast du denn die Folgen bedacht einer Heirat?
Zur Unordnung, die schon vorhanden,
wird Zerstörung sich gesellen.
Die Reiche des Papstes und des Kaisers
werden die Erschütterung nicht tragen.

CAPITO

Zwingt der Geschichte euren Willen auf.
Wie frei entfaltet sich an eurem Hof,
was in Dumpfheit anderswo erstickt.

lächelnd

Ihr seid nicht gar so weit entfernt
vom Wunschbild eines lutherischen Fürsten.
Was euer überlegenes Handeln bestimmt:
Die Ahnung großer Zusammenhänge,
muss euch zum wenigsten das Hören lassen,
was die Leute vorzubringen haben.

ALBRECHT

Vielleicht hast du recht.
wehrt lächelnd ab

that even so strong a prince of the church calls.
No one can make decisions today
and not reckon with this power.

ALBRECHT

scornfully

A power of lapsed monks, of irritated peasants
and discontented burghers!

CAPITO

They dress differently,
but they think alike.
That makes them strong.

ALBRECHT

calms down

Have you really considered the consequences of a marriage?
The disorder that already surrounds us
would turn into devastation.
The reigns of the Pope and the Emperor would not
withstand the shock.

CAPITO

Impose your will on history.
One can see clearly at your court what is shrouded in
obscurity elsewhere.

smiling

You are really not so far removed from the ideal of a
Lutheran prince.
The quality that makes you a superior operator
– the ability to see broad issues whole –
must at least make you listen
to what the people have to propose.

ALBRECHT

Perhaps you are right.
fends off with a smile

Aber lass sein. Heut ist mir's zuwider,
mich im Brautstand mit Parteiwirtschaft abzugeben.

CAPITO
unterwürfig

Es könnte sein, dass auf dem geringen
Boden der Verhandlung manches erblüht,
das euch erfreut.

ALBRECHT
lacht

Du machst, wie immer, selbst das Bittere schmackhaft,
wenn auch dein Rat mir stets den eignen Willen raubt.

CAPITO
Ein guter Rat, ist er's nicht wert?

ALBRECHT
Lass deine Dame nur herein.
Capito öffnet die Tür, lässt Ursula ein und geht ab.

ZWEITER AUFTRITT
Ursula tritt ein. Sie ist bleich und beherrscht mühsam ihre große Erregung.

ALBRECHT
verwundert
15 • Du, Ursula!
Konnte ich ahnen, dass er dich meinte?
Auf einen Angriff bin ich nicht gefasst,
bei dem so starke Streiter kämpfen.

URSULA
lächelt gezwungen
Ich könnte schwerlich wagen,
mit euch zu streiten.
Demütig nahe ich,
eure Entschlüsse zu erfahren.

But let it wait. Today I don't feel like submitting
myself to a marriage with party politics.

CAPITO
subservient
It could be that the lowly ground
of the discussion will yield ample
crops to delight you.

ALBRECHT
laughs
As always, you can sweeten even the bitter pill,
even if your advice always robs me of my own will.

CAPITO
Isn't that what good advice should do?

ALBRECHT
Just let your lady in.
Capito opens the door, lets Ursula in and leaves.

SECOND APPEARANCE
Ursula enters. She is pale and struggles to control her great excitement.

ALBRECHT
astonished
15 • You, Ursula!
How could I have suspected that he meant you?
I was not prepared for an assault
launched by fighters so strong.

URSULA
smiles forced
I could hardly dare
to fight with you.
I come humbly
to learn your decision.

ALBRECHT

strenger

Du hast Kenntnis von dem Plan,
der dich und mich betrifft.
Ist er Dir willkommen?

URSULA

gefasst

Willkommen wie das Glück oder der Tod.
Um diesen Pol wird alles kreisen,
was in mir lebt und denkt und handelt.

ALBRECHT

Gehst du denn froh diesen Gang?

URSULA

Da ihr versteht, tragt ihr mir gütig
einen Teil der Last.

ALBRECHT

Ich kann, was du beweisen willst,
nicht glauben.

schroff

Sage mir ehrlich:
Warum dienst du unedlem Handel?

URSULA

zutiefst getroffen, mit Mühe unterdrückt sie ihre Empörung.
Handel?

Seht ihr so mein Kommen an?

Mich treibt, was sich in solcher Größe nie ereignete:

In einem unbekannten Mönch
weiß ein Gedanke kühn Gestalt zu finden,
der ringsum alle Welt entzündet.

Wie mächtig muss er sein,
wie tapfer auch sein Träger,
wie hungrig aller Herzen,

ALBRECHT

harshly

You have knowledge of the plan
that concerns you and me.
Is it welcome to you?

URSULA

calmly

Welcome as happiness or death.
Around this pole all the life
and thought and action in me will revolve.

ALBRECHT

Do you then embark joyfully on this course?

URSULA

Your kindly understanding
takes part of the burden from me.

ALBRECHT

I cannot believe what you are
trying to prove.

brusquely

Tell me honestly:
Why do you lend yourself to ignoble barter?

URSULA

deeply hurt, she suppresses her indignation with difficulty.
Barter?

Is that how you view my coming?

What impels me is the greatest cause there has ever been:
in the mind of an unknown monk
an idea has boldly taken shape
that has set the whole world on fire.

How mighty it must be, how brave too its supporters,
how hungry all hearts, that it has borne such fine fruit!
Those who devote themselves

Dass er so herrlich Früchte trägt!
Die ihm ergeben, wollen Kreis um Kreis für ihn erobern.
Mit jeder Burg, die fällt, stärkt sich ihr Mut,
und endlich wagen sie sich an das höchste Ziel: an Euch!
Was Wunder, dass ein Weib schwer solcher Macht widersteht
und seine Kraft zur Hilfe stellt?

ALBRECHT

Dich macht Begeisterung blind,
das nutzen sie für ihren Plan geschickt aus.
Willst du mich glauben machen,
dass du nicht weißt, was diese Heirat soll?
Der Kirche wollt ihr den schwersten Schlag versetzen.
Ist erst der stärkste Mauerstein gebrochen,
stürzt leicht das ganze Haus ein.
Was lautere Mittel nicht erreichen,
wird dir mit großer Kunst gelingen.
Ein gutes Spiel, zu gut die Rolle, die du übernahmst.

URSULA

zittert vor Erregung
Tiefste Scham steigt in mir auf.
Die Deutung, die ich höre von euch,
lässt mich so verworfen erscheinen,
dass ich vergeblich nur versuchen würde,
mich zu verteidigen.
Nur eins: Ich kam Reinsten Glaubens,
euch zu gewinnen, ich schwöre es.

ALBRECHT

lenkt ein
Eine Frau wie du tut solchen Schritt,
wenn zu viel Liebe sie treibt.
Du kommst mit kaltem Herzen.

to it will conquer sphere after sphere for it.
With every stronghold that falls their resolve has
strengthened,
and now at last they are venturing on the highest goal: on you.
Is it any wonder that a woman finds it hard
to withstand such power, but offers her strength to help?

ALBRECHT

Enthusiasm makes you blind, they make clever use of that
to help their plan.
Would you have me believe you don't know what this
marriage would mean?
They want to deal the church the heaviest blow.
Once the strongest pillar is smashed,
the whole house will readily collapse.
What honest methods have not achieved,
you would succeed in doing by great ingenuity.
A clever play – too good the role you assume!

URSULA

trembles with excitement
The profoundest shame wells up in me.
The interpretation I hear from you
makes me appear so depraved
that it would be useless for me
to try to defend myself.
Only one thing: I came to win you
in the purest faith, I swear it.

ALBRECHT

relents
A woman like you takes such a step
under the compulsion of too much love.
You come with a cold heart.

URSULA

abweisend

Was in mir Liebe war,
ging in einer Flut von Tränen unter.

steigernd

Verdammt mich für Niedriges,
das ich ohne Wissen tat,
wenn ihr euch selbst geprüft habt.
Dass ihr gewogen seid der Sache Luthers,
ließt ihr uns glauben.
Ihr nahmt wohlwollend Teil an ihrem Wachsen
und gabt uns Hoffnung auf gänzliche Bekehrung.
Ihr spürt, wie aus dem Glauben Starrsinn wird.
Was Worte nicht mehr schlichten können,
wird dem Schwerte überlassen.
Friedlichste Männer reißt der Strudel mit sich.
Was sie als Recht erkannten, dem ergeben sie sich blind.

Nicht seitwärts schauen sie,
das Liebste auf der Erde verlassen sie
und ziehen in den Kampf.

Schmählich vergehen sie.

In Trauer und des Trostes
bar sind wir zurückgeblieben.

kniet vor ihm nieder

Seid ihr geringer?

Steht als Bekenner eures Glaubens auf,
als Bezwingen alles Unentschiedenen.

Führt einen Heerbann gläubiger Streiter
zum Heil hinan.

*Tief bewegt hebt Albrecht sie zu sich, sieht sie voll
Dankbarkeit lange an und küsst sie auf die Stirn. Dann
geht er schnell zur Tür und öffnet sie. Capito und Riedinger
treten ein.*

URSULA

repellent

The love that was in me
perished in a flood of tears.

increasing

Condemn me for a base action
that I did unwittingly
when you have searched your own heart.
You let us believe that you were sympathetic
to Luther's cause.

You took a benevolent interest in its growth
and gave us hope of a complete conversion.
You feel how faith turns into stubbornness.
What words can no longer settle is left to the sword.
The most peaceable men are carried
along in the maelstrom.

To what they have come to recognize as right they yield
themselves blindly.

They look neither to right nor to left.

They leave what they love most
in the world and go off to war.

They vanish ignominiously.

In sorrow and bereft of solace, we are left behind.

kneels in front of him

Are you a lesser man?

Stand up, acknowledge your faith,
win the undecided over.

Lead a levy of devout warriors
aloft to salvation.

*Deeply moved, Albrecht lifts her to him, looks at her for a
long time full of gratitude and kisses her on the forehead.
Then he quickly goes to the door and opens it. Capito and
Riedinger enter.*

DRITTER AUFTRITT

ALBRECHT

fest

16 • Ihr wollt das Ergebnis der Unterhandlung wissen.
Ihr hattet einen Anwalt,
der mit der Kraft der Überzeugung warb.
Ich bin bekehrt.

RIEDINGER

freudig

Ich bin der Treueste eurer Gefolgschaft,
der glücklichste Lutheraner.

ALBRECHT

weist ihn ruhig ab

Der Ordnung muss der Fürst sich unterwerfen.
Treue lehrt mich Treue halten,
Demut unterweist mich in Demut.
Die Kenntnis, die ich empfang,
heißt mich meinen Weg gehen:
Den Weg der Kirche.
Ich sühne, was ich versäumte,
durch Dienen, Schweigen und Gehorchen.
Dienen dem Amt.
Schweigen der Welt.
Gehorchen meinem Herrn.

CAPITO

beiseite

Auf ihn kann man sich nicht verlassen,
ich hätt' es wissen sollen.

RIEDINGER

ebenso

Stellt Weiber nicht auf Männerposten,
dann zeigen sich bessere Ergebnisse.

THIRD APPEARANCE

ALBRECHT

firmlly

16 • You want to know the outcome of the negotiation.
You had an advocate
whose strength effected my persuasion.
I am converted.

RIEDINGER

joyfully

I am the most faithful of your following,
the happiest of Lutherans.

ALBRECHT

calmly rejects him

A prince must submit to discipline.
Faith teaches me to keep faith,
humility instructs me in humility.
The knowledge that I have received
bids me follow my path:
the path of the church.
I shall atone for my omissions
through service, silence, and obedience.
Service to the office,
silence before the world,
obedience to my Lord.

CAPITO

aside

One cannot rely on him,
I should have known it.

RIEDINGER

likewise

If women are not put to men's work,
things end better.

URSULA

ebenso

Habe ich das erreicht?

Ist er nicht zu fassen?

ALBRECHT

zu Riedinger

Ihr möget frei euch zu Luther bekennen.

Es wird sich weisen, ob Gnade ihm beschieden ist.

zu Capito

Du, Capito, magst dich umtun nach anderem Dienst.

Mein Leben soll mehr das eines Eremiten

als eines Bischofs sein.

Die Pracht, die mich umgibt,

weicht karger Einfachheit.

Dem Überfluss entsage ich.

Zur Tilgung meiner Schulden diene der Gewinn.

URSULA

Dem Wandernden eröffnen sich

nach einem überstiegenen Gipfel neue Pfade.

Gestorben ist, was ich verließ.

ALBRECHT

Den Frieden habe ich erworben

gelöster Fragen.

Ich will, was Falsches war in meinem Treiben,

in Rechtes wandeln.

CAPITO

Aus dem Paradies

wies man weniger freundlich den Menschen.

Gleichwohl geht er bis heute leidlich durch die Welt.

RIEDINGER

Dies schlug fehl, wir finden neue Wege.

Notwendigkeit soll werden, was nur geduldet ist.

URSULA

likewise

Did I achieve that?

Can't you believe it?

ALBRECHT

to Riedinger

You may declare freely for Luther.

We shall see whether grace is granted him.

to Capito

You, Capito, had better look

around for another post.

My life will be rather that of a hermit than of a bishop.

The splendour that has surrounded

me will give way to meagre simplicity.

I renounce all my possessions.

Let what they raise serve to repay my debts.

URSULA

To a wanderer, new paths open out

after he climbs a peak.

This coup has failed, we'll find other ways.

ALBRECHT

I have won the peace

of problems resolved.

I will set right the falseness

of my course.

CAPITO

Man was cast out of Paradise not very kindly.

For all that, he goes about the world tolerably enough to

this day.

RIEDINGER

This failed, we find new ways. Necessity should become

what is only tolerated.

ALBRECHT

zu Riedinger

17 • Mein Freund, schmäht eure Tochter nicht.

Was sie vollbrachte,

geht mit eurem Plane schlecht zusammen.

Und doch erreichte sie so viel.

zu Ursula

Wie kann ich dich dafür belohnen?

URSULA

Eine Tochter der römischen Kirche

hat leichte Mühe, Gott zu leben.

Fern der Welt mag sie wohnen,

mag Keuschheit und Gebet geloben.

Mein Glaube kennt nicht diesen Weg.

Strengere Bindung trennt mich ab.

Mitten im Treiben will ich ausharren,

will geben und helfen.

Bis zum letzten starren Gedanken

will ich mich enteignen.

Wollt ihr mir Gutes tun,

so segnet mein Beginnen.

kniert nieder

ALBRECHT

segnet sie

Ungehorsam entwachse ich der Kirche,

segne ich, was dich ihr Entfremdet.

So vollende du dich einsam

zu ferner Menschengröße.

Vergönnt sei dir,

den Wandel Seliger zu schweben,

zu Gott auf eigne Weise dich zu heben.

ALBRECHT

to Riedinger

17 • My friend, do not disparage your daughter.

What she has accomplished

jibes ill with your plans.

And yet she has achieved so much.

to Ursula

How can I repay you for it?

URSULA

A daughter of the Roman church

has little difficulty living for God.

She can dwell far from the world,

can pledge herself to chastity and prayer.

My faith does not recognize that path.

A more rigorous commitment claims my allegiance.

In the midst of life's bustle I will persevere,

will give and help.

Up to the moment when my thoughts

are stilled, I will dedicate myself.

If you want to do good for me,

bless my undertaking.

kneels down

ALBRECHT

blessees her

Though it be disobedient to the church,

I bless what must estrange us.

So devote yourself in loneliness

to a far-off ideal of human greatness.

May it be granted you to soar

in the paths of the blessed,

to raise yourself up to God in your own way.

Compact Disc 3

SECHSTES BILD

*Odenwald. Gegend mit großen Bäumen im letzten Abendlicht.
Regina eilig, Mathis kurz nach ihr.*

ERSTER AUFTRITT

MATHIS

1 • Du wirst mich verlieren.
Es ist zu lange her,
dass ich so jung war wie du und so schnell.

REGINA

in fiebriger Hast
Lass uns doch weiterlaufen.

MATHIS

Wohin willst du in der Nacht?

REGINA

Wer hat mir je gesagt, wohin der Weg geht?
Noch immer drangen wir ins Unbekannte.

MATHIS

Keiner jagt uns mehr.

REGINA

Wie weißt du das?
Der liebste Vater, er verstand mich ohne Worte,
er führte mich zart an der Hand.
Und nur einmal, zuletzt,
ließ er mich allein zurück.
Seit ich ihn tot liegen sah,
im Blute, mit offenen Augen,
die wie ein Wunder des Himmels Schwarze anstarrten,
mit den angstvoll verkrallten Händen,

Compact Disc 3

SIXTH SCENE

*Odenwald. Area with large trees in the last evening light.
Regina in a hurry, Mathis shortly after her.*

FIRST APPEARANCE

MATHIS

1 • You will lose me.
It is too long since
I was as young and nimble as you.

REGINA

in feverish haste
But let us hurry on.

MATHIS

Where do you want to go in the night?

REGINA

Who has ever told me where the path leads?
We always used to press on to the unknown.

MATHIS

No one is chasing us now.

REGINA

How do you know that?
My dearest father, he understood me without words,
he led me tenderly by the hand.
And only once, at the last, did he leave me behind alone.
Since the moment I saw him lying dead,
drenched in blood, with open eyes
that stared like a portent into the blackness of heaven,
his fists clenched in anguish, I shudder with terror
that the dead man is following me.

schüttelt mich die Angst,
dass der tote Mann mir folgt.
Er holt mich ein, ist nah, ergreift mich.
Und wie sehnlich wünschte ich,
mein Herz bei ihm in Ruhe zu betten.
Soll mich Sehnsucht, soll mich Entsetzen lähmen?
Sage mir: wo ist er?
Versinkt ein Toter, wird er erhoben?
Lass mich nicht allein!

MATHIS

Mein Töchterlein, zusammen bleiben wir.
küsst sie
Beruhige dich.
Lege dich zum Schlaf auf meinen Mantel.
*Er bereitet ihr auf dem Mantel ein Lager,
bettet sie und setzt sich tröstend neben sie.*
Wie mürbe ist des Alters Pein,
maßlos das Leid der Jugend.

2 • Alte Märchen woben uns fromme Bilder,
die ein Widerscheinen des Höheren sind.
Ihr Sinn ist dir fern, du kannst ihn nur erahnen.
Und frommer noch reden zu uns die Töne,
wenn Musik, in Einfalt hier geboren,
die Spur himmlischer Herkunft trägt.
Sieh, wie eine Schar von Engeln ewige Bahnen
in irdischen Wegen abwandelt.
Wie spürt man jeden versenkt in sein mildes Amt.
Der eine geigt mit wundersam gesperrtem Arm,
den Bogen wägt er zart,
damit nicht eines wenigen Schattens Rauheit
den linden Lauf trübe.
Ein andrer streicht gehobnen Blicks
aus Saiten seine Freude.
Verhaftet scheint der dritte
dem fernen Geläute seiner Seele

He catches up, is close, seizes me.
And how ardently I wished to put my heart
to peaceful rest by his side.
Should longing,
should terror paralyse me?
Tell me, where is he?
Does a dead man sink down,
does he rise up?
Don't leave me alone.

MATHIS

My little daughter, we shall stay together.
kisses her
Calm yourself.
Lie down to sleep on my cloak.
*He prepares a bed for her on the cloak, beds her and sits
down next to her comforting her.*
However weary the pain of age,
the suffering of youth is boundless.

2 • Old fairy-tales wove us pious pictures
that are a reflection of the supernatural.
Their meaning is remote for you,
you can only guess at it.
And notes speak to us still more devoutly,
for music, born here in innocence,
carries the scent of a heavenly origin.
See what a host of angels change their
everlasting courses for earthly paths.
How one feels each one engrossed in his tender task!
One plays the fiddle with wondrously outspread arm,
wielding the bow delicately
lest the least shadow of roughness
mar its gentle movement.
Another strokes the strings with a
n exalted look in his joy.
A third seems spellbound by the distant chimes

und achtet leicht des Spiels.
Wie bereit er ist,
zugleich zu hören und zu dienen.

REGINA

Es sangen drei Engel ein süßen Gesang,
der weit in den hohen Himmel erklang.

MATHIS

Ihr Kleid selbst musiziert mit ihnen.
In schillernden Federn schwirrt der Töne Gegenspiel.
Ein leichter Panzer unirdischen Metalls erglöhnt,
berührt vom Wogen des Klanges
wie vom Beben bewegten Herzens.
Und im Zusammenklang viel bunter Lichterkreise
wird aus kaum gehörtem Lied
auf wunderbare Art sichtbares Formenleben.

REGINA

Es eint sich mit ihnen der himmlische Chor,
sie singen Gott und den Heiligen vor.
Es wird völlig Nacht.

MATHIS

Wie diese ihr klingendes Werk verrichten,
so beten andre.
Auf leisen Füßen treten sie
auf die weichen Stufen der Töne.
Und du weißt nicht:
Musizieren, die Gebete dichten
oder hörst du der Musikanten Beten.
Ist so Musik Gebet geworden,
hört lauschend zu Natur.
Ein Rest des Schimmers solcher Sphären
möß unser dunkles Tun verklären.

of his soul and pays scant attention to his playing.
How ready he is at once
to hear and to serve!

REGINA

Three angels sang a sweet song
that resounded afar in high heaven.

MATHIS

Even their clothes join in their music-making.
The interplay of sounds whirrs in iridescent plumes.
A light coat of armour, made from unearthly metal, is aglow,
touched by the waves of the sound
as by the beating of an excited heart.
And in the harmony of many bright circles of light,
from the scarcely heard song in marvelous fashion visible
form comes to life.

REGINA

The heavenly choir joins its voices with theirs,
they sing to God and the Saints.
It is completely night.

MATHIS

As these perform their resounding work,
so others pray.
With soft steps they tread
the softer stairway of music.
And you cannot tell: are they making music,
who compose prayers,
or do you hear the prayers of the musicians?
When music has thus become prayer,
nature listens intently.
A mere vestige of the gleam of such spheres
could transfigure our dark doings.

REGINA

einschlafend

The world is erfüllt von göttlichem Schall,
im Herzen der Menschen ein Widerhall.

ZWEITER AUFTRITT

Versuchung des heiligen Antonius

*Regina ist ganz eingeschlafen, sie verschwindet dann
unbemerkt von der Bühne.*

MATHIS

4 • Das kann nicht der gleiche Mann sein:

Dem solches einst entsprang,
der andre im unfruchtbaren Jammer
vor dem letzten Abgrund.

Was ist von dem Besitz geblieben?

Was tat ich, dass er von mir genommen wurde?

*Ein Teil der Bühne erglänzt in geheimnisvollem Lichte.
Mathis liegt in der Gestalt des heiligen Antonius am Boden.
Ein mittelalterliches Schloss erscheint. Die Gräfin des
vierten Bildes erscheint als Sinnbild des Reichtums und der
Üppigkeit, ihr folgen nach und nach reich geschmückte Leute
ihres Hofes ein Bild nach Art alter süddeutscher Maler.*

ÜPPIGKEIT (Gräfin)

Du hast ihn verschleudert.

Wem Schätze wurden,
der muss sich reicher sparen.

Nur Überfluss, der weiteren Überfluss frisst, gedeiht.

Wie kannst du Schöpfer sein,
wenn dir in der Hand zerrinnt,
was du hast?

ANTONIUS (Mathis)

Malen und zugleich die Münzen zählen;
Wer das könnte, wäre reich
und tot der Arbeit.

REGINA

falling asleep

The world is full of divine sound,
it echoes in the hearts of men.

SECOND APPEARANCE

Temptation of Saint Antonius

*Regina fell asleep completely, then she disappears from
the stage unnoticed.*

MATHIS

4 • This cannot be the same man,

he who once created such a piece of work,
and the other in sterile misery
on the edge of the ultimate abyss.

What is left of that treasure?

What have I done, that it should be taken from me?

*Part of the stage shines in a mysterious light. Mathis lies on
the ground in the figure of St. Antonius. A medieval castle
appears. The countess of the fourth scene appears as a
symbol of wealth and opulence, followed by richly decorated
people from her court - a picture in the style of old South
German painters.*

OPULENCE (Countess)

You dissipated it.

He who has treasures must guard them carefully.
Abundance only thrives when
it feeds on other abundance.

How could you be a creator,
when you let what you
had run through your fingers?

ANTONIUS

Painting and at the same time counting money:
anyone that could do both together
would be rich, and the labour would kill him.

ÜPPIGKEIT

lacht

Ein Armer, der doch jeden Tag
das Messer aufhob, sich umzubringen.

ANTONIUS

Das Kind hält mich hier.

ÜPPIGKEIT

Welches Leben stünde ihm und dir bereit!
Mit höchster Kunst verbunden größter Reichtum.
Ihr Hofstaat umringt schmeichelnd den Antonius.
Die Erde liegt dir zum Genusse offen,
dienstbar sind dir alle.
Die Figuren treten beiseite.
In einem Gewölbe sieht man einen Kaufmann mit
verbrämtem Mantel.

KAUFMANN (Pommersfelden)

Ja, fauler Reichtum, faulerer Genuss.
Ist's das, was einem Manne offen lag?
Mit deinem Reichtum musst du dir Macht schaffen.

ANTONIUS

Mir stand noch immer frei,
nach meinem Willen zu tun.

KAUFMANN

Und was wolltest du?
Bis zum Überdruß malen.
Benutze deine Mittel, um andere zu unterdrücken.
Gibt es das, wovon sie schreiben:
Göttlichen Geist, kann er nur in dem ruhn,
der andere beherrscht.
Sieh nur, wie dich schon Mächtigere banden.
Ein Kind entreißt den Krumen deiner Macht dir leicht:
Den Beschluss über dich selbst.

OPULENCE

laughs

A poor man who still raises his dagger every day
to do away with himself.

ANTONIUS

The child keeps me here.

OPULENCE

What a life could stand open to you both!
The greatest wealth combined with the highest art.
Her court flatteringly surrounds Antonius.
The world lies open for your pleasure,
it is all at your feet.
The figures step aside.
In a vault you can see a merchant with a trimmed coat.

MERCHANT (Pommersfelden)

Yes, idle wealth, idler pleasure.
Is that all a man can hope for?
With your wealth you must create power for yourself.

ANTONIUS

I have never lost the freedom
to do what I wanted.

MERCHANT

And what did you want?
To paint to the point of satiety.
Use your gifts to bring others under your thumb.
If the divine spirit they write about exists,
it can only repose in the man
that dominates others. Just consider how still stronger
men kept you in bondage.
A child can easily snatch the last grain of power from you:
the ability to decide your own fate.

ANTONIUS

Was ist mir Macht,
wenn ich den Nächsten leiden sehe?

KAUFMANN

Nie soll dich fremdes Leid berühren.

ÜPPIGKEIT

In den Heiligtümern Mammons sorgt sich niemand.
Ein Gran, das du ins Fass des Abfalls wirfst,
frisst dankbar gierig ein Bettler.
Die gute Tat beruhigt obendrein noch dein Gewissen.
Kaufmann und Üppigkeit abseits.
Zu Antonius Füßen liegt eine Bettlerin in zerlumptem Kittel.

BETTLERIN (Ursula)

5 • Gibst du noch so viel,
du stellst niemals den Mangel ab.
Gib mir und gib mir noch.
Ich will den Bissen des krassen Hungers
nicht zu schnell erliegen.
Du hilfst das Gleichgewicht erhalten,
bewahrst du mich vom Grab,
damit ich ewig heischen kann.
*Sie wirft den Kittel ab und steht in verführerischer
Schönheit vor ihm.*

BUHLERIN (Ursula)

Ich bin zu wenig, mache mich zu Vielem.
Maßlos wächst in mir das Begehren.
Fasse, was sich dir bietet,
da es in sich nicht Halt und Fassung findet.
Ein Leib wird einzig Sucht.
So brünstig ist ein Tier,
ein Gott so feurig.
Im spröden Stoffe ein Kreisen,
das dich und mich ersprießen lässt.

ANTONIUS

What use is power to me,
if I see my fellow-creatures suffering?

MERCHANT

The sufferings of others need never trouble you.

OPULENCE

In the halls of Mammon no one concerns himself.
A beggar will greedily eat a crumb that you throw into the dustbin,
and be grateful for it. The good deed will appease even
your conscience into the bargain.
*Merchant and opulence apart. A beggar woman in a ragged
smock lies at Antonius' feet.*

BEGGAR WOMAN (Ursula)

5 • However much you give,
you can never put an end to poverty.
Give me, and give me more.
I will not succumb too quickly
under the fangs of extreme hunger.
You help preserve equilibrium
by saving me from the grave
so that I can go on begging endlessly.
*She throws off her smock and stands before him in
seductive beauty.*

PARAMOUR (Ursula)

I count for little, make more of me,
desire grows beyond all bounds in me.
Seize what is offered you,
for it finds no firm identity in itself.
A body is merely passion. An animal is so ruttish,
a god so ardent.
The brittle flesh brings forth,
fruitfully for you and me.
Let what seethes within you burst forth.

Gib berstend, was im Innern siedet.
Nimm, dass Geben sich an Nehmen bindet
und Neues zeugt.

ANTONIUS

Wie große Lust ich mir erhoffe,
6 • in einem Augenblicke reift,
was als schaler Rest sogleich verstirbt.

BUHLERIN

Für diesen Augenblick sollst du leben.

ANTONIUS

In uns ist so viel Edles, das im Schlund
des Gemeinen nicht untergehen darf.
*Frauen werfen der Buhlerin ein graues Tuch um. Der Platz
vor einem Stadttor tut sich auf. Männer mit Stangen und
Waffen schlingen Stricke um die Buhlerin und ziehen sie
zum Platz.*

MÄRTYRERIN (Ursula)

Über die Lust hinaus
wächst nur der Schmerz.
Jedes Wort, das mich zurück weist,
trifft mich mit hundert Dolchen.
Mein Mund klagt nicht.
In stummer Pein trage ich aus,
was ich an Schmerz empfang.
Führt mich zur Mordstatt.
Wer leidet, muss zu Ende leiden.
Du tötest mich.

ANTONIUS

Nicht ich!
Uns tötet das matte Kriechen
in dumpfer Lust, in dumpfem Elend.
*Während man den Richtplatz bereitet, tritt Capito in Gestalt
eines Gelehrten zu Antonius.*

Take, so that giving and taking
may join together
and be reborn.

ANTONIUS

However great the pleasure
6 • I might hope for, it comes to a head in a moment,
to die away at once as insipid dregs.

PARAMOUR

For that moment you could live.

ANTONIUS

There is so much nobility in us that must not be allowed
to founder in the maw of mediocrity!
*Women throw a gray cloth over the paramour. The square
in front of a city gate opens up. Men with poles and
weapons loop ropes around the paramour and pull her to
the square.*

MARTYR (Ursula)

Only anguish outgrows pleasure.
Every word of rejection stabs me
with a hundred daggers.
I shall give no voice to grief.
In silent sorrow
I must bear the anguish I feel.
Lead me to the place of execution.
She who suffers must suffer
to the end.
You have killed me.

ANTONIUS

Not !
What kills us is our feeble crawling in a mire of lust,
a mire of misery.
*While the place of execution is being prepared, Capito
approaches Antonius in the form of a scholar.*

GELEHRTER (Capito)

Und dich hat der Tod vergessen,
da du auch nur dumpf verdrießlich kriechst?
Willst du an kranken Gedanken hinsiechen?
Hier stirbt ein Mensch.
Beachte seine Atemzüge.
Vergleiche mit der Uhr,
ob er nach Vorschrift stöhnt.
Die Wissenschaft hilft dir die Welt meistern.

ANTONIUS

Du weißt, und was du weißt, ist Lüge.
Wer rettet mich?
Wie furchtsam auch mein Arm sich anlehnt,
noch tiefer falle ich.
*Aus der Stadt reitet mit Gefolge der Kriegsherr (Schwalb) in
glänzender Rüstung zur Richtstätte. Gewirr von Menschen
und Geräten.*

KRIEGSHERR (Schwalb)

Du bist zu alt geworden.
Nur Krieg hält ständig jung.

ANTONIUS

Stand ich im Kriege nicht meinen Mann?

KRIEGSHERR

So gut du konntest.
Empfindsamkeit schwächt die Schlagkraft.
*Mit einer Handbewegung bietet er den Zurüstungen
Einhalt. Das Bild verwandelt sich langsam in die auf der
Versuchungstafel des Isenheimer Altars dargestellte
Landschaft.*

KRIEGSHERR

Was uns zu leicht ist, trägtst du schwer.
Blut, das fließt, zerstörtes Land bricht dich entzwei.

SCHOLAR (Capito)

And has death forgotten you,
when you too only crawl morosely in the mire?
Do you want to waste away from sickly thoughts?
Here dies a man.
Observe his breathing.
Check with the clock that he groans according to the
prescribed timetable.
Knowledge helps you to master the world.

ANTONIUS

You have knowledge, and what you know is lies.
Who can save me? However fearfully I seek for a
handhold,
still deeper down I fall.
*The warlord (Schwalb) rides in shining armor out of the city
with his retinue to the place of execution. Tangle of people
and tackles.*

WARLORD (Schwalb)

You have grown too old.
Only war keeps a man permanently young.

ANTONIUS

Did I not acquit myself in war like a man?

WARLORD

As well as you could.
Sensitivity weakens fighting power.
*With a wave of his hand he stops the equipping. T
he scene slowly transforms into the landscape depicted on
the temptation panel of the Isenheim Altarpiece.*

WARLORD

What we find trivial you took to heart.
Blood flowing, land laid waste – you find that shattering.
You will not see that destruction is resurrection.

Du willst nicht sehen,
dass Untergang Auferstehung ist.
Sei froh, dass man dich duldet,
da du nicht zerstören kannst,
um Neuem Platz zu schaffen.
*In der Mitte spielt sich ab, was auf Mathis' Tafel dargestellt
ist: Dämonen quälen Antonius. Die Solisten und der Chor
füllen alle anderen Teile der Bühne.*

CHOR

7 • Dein ärgster Feind sitzt in dir selbst.
Ist dir die Gabe, Dinge zu sehen,
sieh nicht zu genau hin.
Kannst du denken, denke nichts zu Ende.
Bezwinge dich, Letztes zu erfüllen.
Kannst du dich nicht bescheiden,
stößt dich zurück das Leben,
die Hölle nimmt dich auf.
wildes Gewühl
Wir plagen dich mit deines eignen Abgrunds Bildern.
Wie schlägt der gefiederte Bruder herzhaft zu.
Gebriecht's am Pferde, kann man auch auf Kröten reiten.
Die vielen irren Augen durchstechen dich.
Stracks reißt man dir den Mantel fort,
die Strähnen rauft man dir aus.
Man tritt dich, hört nicht dein Geschrei.
Ein Kranker wälzt aussätzig sich heran.
Ein Tier beißt dir die Hand.
Ringsum stürzt ein das Haus.
Wenn auch das Gute für dich streitet,
kein Sieg wird ihm.
Mit uns im Bund ist die Natur.
Was groß ist, ist heut schrecklich groß,
das Bunte grässlich bunt.
Was tief ist, führt zum Höllengrunde.
Wald, Berg und Himmel brüllen geil im Aufruhr.
Gib auf den Widerstand, vernichtet steh!

Be glad that you were tolerated,
seeing that you were
incapable of destroying
to make way for the new.
*In the middle, what is shown on Mathis' board, takes place:
Demons torment Antonius. The soloists and the choir fill all
other parts of the stage.*

CHOIR

7 • Your worst enemy is in yourself.
If you have the gift of sight,
do not look too closely.
If you can reason,
do not reason out to the end.
Restrain your passion to feel to the utmost.
If you cannot resign yourself,
life will repulse you
and Hell absorb you.
wild tumult
We torment you with likenesses of your own abyss.
How pluckily your feathered friend beats away!
What need of a horse, if one can ride as well on a toad?
All those mad eyes pierce you through.
Now at once your cloak
will be snatched away,
your hair torn out.
We kick you, deaf to your cries.
A leper crawls close by.
A beast bites your hand.
The house is collapsing all around.
Even if goodness fights for you, it will not win.
Nature is in league with us.
That which is great is horribly great,
that which is bright is hideously bright.
That which is deep leads to the depths of Hell.
Forest, mountain, and sky howl in wanton uproar.
Give up the struggle,

Uns gehörst du, wir sind dir höllisch nah.
zugleich singen alle Solisten

ANTONIUS

Ubi eras, Jesu bone, ubi eras,
Quare non affuisti, ut sanares vulnera mea?

MÄRTYRERIN

Verzichte nun, da du im Entsagen so geübt,
auf jedes Mittel, das dir Rettung aus der Not gibt.

ÜPPIGKEIT

Wie gut, wenn man Reichtum zu schützen weiß.
Die Hölle lässt sich kaufen um einen guten Preis.

KRIEGSHERR

Das ist's, was dir jetzt fehlt: ein scharfes Schwert zur
Kraft
und blinder Mut, der dir die Plage vom Halse schafft.

GELEHRTER

Durch Wissen kannst du alle Schrecknisse besiegen.
Wer ließe sich nicht durch Formeln unterkriegen?

KAUFMANN

Macht gegen Macht, die Kräfte stünden gleich,
wärs du der Rechte, so trifft dich der Todesstreich.
*Es ist dunkler geworden. Auf dem Höhepunkte erlischt der
Spuk. Eine neue Landschaft erstrahlt in sanftem Lichte: es
ist das Bild der Begegnung zweier Heiliger, des heiligen
Paulus und des heiligen Antonius, Isenheimer Altar.*

DRITTER AUFTRIFF

*Der heilige Antonius in der Einsiedelei des heiligen Paulus
Antonius liegt am Boden. Paulus (Kardinal Albrecht), in
geflochtenem Schilfkleid, hebt ihn auf.*

we of Hell are upon you.
all soloists sing at the same time

ANTONIUS

Ubi eras, Jhesu bone, ubi eras, quare
Non affuisti, ut sanares vulnera mea?

MARTYR

Relinquish now, as you have practised so hard to renounce,
every resource that offers you salvation in your plight.

OPULENCE

How good for a man to know the value of wealth!
The Devil has his price.

WARLORD

This is what you need now: a sharp sword
and blind courage, to deal with the burden you bear
on your back.

SCHOLAR

Through knowledge you can conquer all horrors.
Who wouldn't let formulas get them down?

MERCHANT

Might against might, your strength could equal theirs,
if you were the right man. As it is, the fatal stroke will find you.
*It's gotten darker. At the climax, the ghosts disappear.
A new landscape shines in a soft light: it is the image
of the meeting of two saints, St. Paul and St. Antonius,
Isenheimer altar.*

THIRD APPEARANCE

*Saint Antonius in the hermitage of Saint Paul. Antonius is on
the ground. Paul (Cardinal Albrecht), in a plaited reed dress,
picks him up.*

PAULUS (Albrecht)

8 • Mein Bruder, entreiße dich der höllentiefen Qual.

ANTONIUS

Lass mich im Pfuhle untergehen,
ich bin nicht wert, dass du ausstreckst deine Hand.

PAULUS

Deines Unwerts Bewusstsein erhöht dich,
all dein tödlicher Krampf wird gelöst,
nimmst du mich als deinen Beichtiger.

ANTONIUS

Die heiligen Männer
fand der Tod wie alle Menschen.
Gleichwohl leben sie.
Ich, der ich lebe, bin gestorben.

PAULUS

Und wie starbst du?

ANTONIUS

Ich tötete mich selbst und weiß nicht wie.
Was ich auch trieb,
ob es in Gottes Augen gut, ob übel ist,
mir erschien es recht.

PAULUS

Du warst zu eilig, hast nicht gut bedacht.
Setze dich hier, bis sich dir klärte, was trübe scheint.
Sie sitzen sich gegenüber. Das ist ungefähr die Szene des Altarbildes.
In der Hut deiner Arbeit lebstest du.
Geborgen warst du,
Meisterschaft trug dich, der Väter Kenntnis.
Du warst, da du tiefer schaut als andre,

PAUL (Albrecht)

8 • My brother, tear yourself free from
the infernal depth of agony.

ANTONIUS

Let me sink into the pit, I am not worthy
that you should stretch out your hand.

PAUL

Your consciousness of unworthiness exalts you,
your death-spasm is soothed.
Accept me as your confessor.

ANTONIUS

The saints met with
death like all men
Yet they live on.
I who still live am dead.

PAUL

And how did you die?

ANTONIUS

I killed myself and I do not know how.
Whatever I have done,
whether it is good in God's eyes
or evil, is what I thought right.

PAUL

You were too hasty, have not thought things out.
Sit here while I make clear to you what seems obscure.
They sit across from each other. That is roughly the scene of the altarpiece.
You lived blinkered by your work.
You were sheltered. Mastery absorbed your efforts,
study of your great predecessors.
Because you see more deeply than others,

den Kreis bald abgeschritten,
der dir nach Überlieferung
und Standesbrauch gesteckt war.
Weil du allzu fest standst, wanktest du.
Dich berührte in Welschland leis Fremder,
süßer Kunst neue Verkündung.
Stürme durchtosten unsre heilige Kirche,
dich rissen sie fast aus dem Boden.
Du flohst zur Armut.
Zweifel quälten dich.
In Elend und Krankheit haustest du.
Stärker bekämpften sich in dir Wankelmut und Treue.
Wo nur für Kampf und Blut Platz ist,
Gedeiht nicht die Kunst.
Der Zeit Gebrechen mahnten dich,
du fühltest dich mitschuldig
und warfst dich selbst in den Streit.

ANTONIUS

Ja, meinem Gott mich darzubieten,
meinem Volke Blut und Geist zu opfern.
Und warum war ich nicht würdig der Gnade?

PAULUS

Du bist zum Bilden übermenschlich begabt.
undankbar warst du, untreu, als du dreist
göttliche Gabe verleugnetest.
Dem Volke entzogst du dich,
als du zu ihm gingst, deiner Sendung entsagtest.
Kehre zurück zu beidem:
Alles, was du schaffst, sei Opfer dem Herrn,
so wird in jedem Werke er wirksam sein.
9 • Wenn du demütig dem Bruder dich bogst,
ihm selbstlos dein Heiligstes zu bieten wagtest
im eigendsten Können, wirst du gebunden und frei
ein starker Baum im Mutterboden stehen.
Stumm, groß, ein Teil des Volkes, Volk selbst.

you soon stepped beyond the confines
set for you by tradition and established custom.
Because you stood all too firm, you began to waver.
The glimmerings of a strange, sweet art in the Latin
countries had their effect on you.
Storms were raging through our holy church,
they almost uprooted you.
You took refuge in penury,
doubts tormented you.
You surrounded yourself
with misery and sickness.
Disaffection and faith struggled more fiercely within you.
Where war and blood alone find a place,
art cannot thrive.
The afflictions of the time crowded upon you.
You felt yourself implicated in the blame
and plunged into the struggle.

ANTONIUS

Yes, to offer myself up to my God,
to sacrifice blood and life to my people.
And why was I not worthy of grace?

PAULUS

You have a superhuman gift for painting.
It was ungrateful and disloyal of you,
wantonly to throw away God-given talents.
When you went to join the people,
you betrayed them and renounced your calling.
Turn back to both.
Let all you create be an offering to the Lord,
so that through each work his will may be worked.
9 • When you bow humbly before your brother,
venture selflessly to offer him the holiest creation of your
inmost faculties, then, at once bound and free, you will
stand, a mighty tree in its native soil.
Silent, great, a part of the people, the people itself.

Wenn man dir alles nahm und dich darob vergaß:
Der Baum weiß nicht um seine Frucht.
Und wenn sie dich gleich erschlugen:
Das Schöpfungstum mit seinem Leibe zahlen,
ist das schwer?

Was du gesucht, gelitten,
deinem Wirken gebe es den Segen
der Unsterblichkeit.
Geh hin und bilde.

ANTONIUS

In dir hat Gott selbst mich berührt,
der Mund des Volkes sprach aus dir.
*Die Landschaft verwandelt sich abermals.
Man sieht im hellsten Morgenlichte die Stadt Mainz und
den Rhein.*

BEIDE

Lasst uns dem Boden danken.
Lasst uns den Himmel preisen.
Alleluia!

SIEBENTES BILD

*Mathis' Werkstatt in Mainz. Es ist Nacht, eine Kerze brennt.
Im Halbdunkel gewahrt man eine Anzahl herumstehender
Bildertafeln. Skizzen und Maßblätter liegen allenthalben
herum, Zeichnungen hängen an den Wänden. Vor einer in
Arbeit befindlichen Tafel liegt Mathis in einem Zustande
völliger Erschöpfung inmitten von Mal- und Messgeräten.
An der Seite steht ein Ruhelager, auf dem Regina schlafend
liegt. Ursula sitzt wachend daneben.*

ERSTER AUFTRITT

URSULA

10 • Das ist der Kreuzweg,
wo sich Tod und Leben scheiden.

If they accept everything from you and forget who made it –
the tree does not know about its fruit.
And though they were to kill you –
to pay for creativity with one's life,
is that hard?

What you have attempted and suffered
will give your work
the blessing of immortality.
Go forth and create.

ANTONIUS

God himself has touched me in your person,
the voice of the people has spoken through you.
*The landscape changes again. You can see the city of
Mainz and the Rhine in the brightest morning light.*

BOTH

Let us be grateful to the earth.
Let us praise Heaven.
Alleluia!

SEVENTH SCENE

*Mathis' studio in Mainz. It is night, a candle is burning. In
the semi-darkness one can see a number of picture panels
standing around. Sketches and measurement sheets are
lying around everywhere, drawings hang on the walls. In
front of a blackboard that is in progress, Mathis lies in a
state of complete exhaustion surrounded by painting and
measuring equipment. On the side is a couch on which
Regina lies asleep. Ursula is sitting there watching.*

FIRST APPEARANCE

URSULA

10 • That is the crossroads
where death and life part company.

Todesmattigkeit, noch nicht dem Leben zurück erwacht;
Ein Schlafen, das nur letzte Stärkung ist,
die lichten Tore des Jenseits zu ertragen.
Zwischen beiden noch Ärmeres als Tod und Schlaf:
Die hohle Pracht lebendigen Hierseins;
Ein Pendeln in Pflichten, die man erfand,
ihm Sinn zu geben.

steht auf, sieht nach Mathis

Als er zurückkam,
Ergoss sich in unbändigem Strom sein Schaffen.
In wirren Taumeln des Höhersteigens gebar er Tat um Tat,
nahm unmenschlichen Laufs die Gipfel des Tuns,
entreißt fast dem Schöpfer Geheimnisse des Gebärens,
die ihren raffenden Entdecker blenden.
Unter der Last des Vollendeten bricht er zusammen.
setzt sich wieder
Noch nicht erwachen, schon hinüber schlafen –
was sich spannt dazwischen, ist es des Lebens wert?

REGINA

sieht sich auf

11 • Ursula.

URSULA

Mein Kind.

REGINA

Sag mir, was soll das trübe Licht?
Schafft er nicht mehr?

URSULA

Er liegt, mit matter Hand,
erschöpft inmitten seiner Tafeln da.

REGINA

erregt

Was er gemalt hat,
weißt du es?

Deathly tired, not yet reawakened to life;
a sleep that is just to give the strength
to endure the shining portals of the other side.
Between the two there is something
still worse than death and sleep:
the empty glitter of being alive, swinging like a pendulum
from duty to duty that man has devised to give life meaning.
gets up, looks after Mathis

When he came back, his creations poured forth in an
uncontrollable torrent.
In a mounting chaotic frenzy he produced work upon work,
reached the summit of activity with inhuman speed,
almost snatched from the Creator secrets of creation
that would strike their rash discoverer blind.
Under the strain of perfection he has collapsed.
sits down again
Not yet to awake, already to sleep through what stretches
between – is this worth the burden of living?

REGINA

sits up

11 • Ursula.

URSULA

My child.

REGINA

Tell me, why is the light so dim?
Is he not painting anymore?

URSULA

He lies there, his hand limp,
exhausted in the midst of his pictures.

REGINA

excited

Do you know what he has painted?
The horror-stricken amazement

Das entsetzte Staunen,
das ich im toten Auge meines Vaters sah.
Es ließ mich nicht mehr los.
Ständig und überall reißt an mir die Angst,
die Nacht schreckt mich.
Das Raunen der Bäume, das Murmeln des Wassers,
es spricht mir nah vom toten Grauen.
Als ich den Heiland gekreuzigt sah auf seinem Bild,
erschien mir in neuem Schreck die Deutung:
Wen solche Angst heimsucht,
der kann nicht leben.

URSULA

stützt sie

Gib mir deine Hand.
Der Heiland litt die Todesangst,
um dir die Furcht zu nehmen.

REGINA

Trug er so schwer
und nahm mir schwachem Menschen
Doch so wenig ab.
Könnte ich des Vaters starre Miene
damit lösen.

URSULA

Du hast es schon getan.

REGINA

sinkt zurück

Ich hab' den einen Wunsch,
ihn froh zu sehen.

URSULA

Er kommt zu dir,
wenn du die Augen schließest,
dich auszuruhen.

that I saw in my father's dead eyes.
It has never let go of me.
Constantly and everywhere,
fear tugs at me, night terrifies me.
The rustling of the trees, the murmuring of water,
they whisper in my ear
of the darkness of death.
When I saw the Saviour crucified in his picture,
the interpretation came to me with a fresh shock:
He who is haunted
by such horror cannot live.

URSULA

supports her

Give me your hand.
The Saviour suffered the horror of death
to free you of fear.

REGINA

He bore so much, and yet he
takes so little off the shoulders
of a weak person like me.
If only he could help me to relax
my father's rigid stare!

URSULA

You have done that already.

REGINA

sinks back

The one wish I have
is to see him joyful.

URSULA

He will come to you
when you close your eyes
to rest.

REGINA

sehr still

Bald. - Ich bitte dich um eins.

Gib meinem Freunde dies.

gibt Ursula das Band

Es band mich hier an ihn.

Doben soll er mir daran kenntlich sein,

wenn er körperlosen Scheins

schwebt in himmlischen Stimmen.

ganz leise

Es sangen drei Engel ein süßen Gesang,

der weit in den hohen Himmel erklang.

Ursula küsst das Band, benetzt es mit Tränen. Sie geht zu

Mathis, weckt ihn auf und weist auf Regina. Mathis schrickt

auf, geht zu Regina, steht in wortlosem Schmerz bei ihr.

Ursula neben ihm.

REGINA

richtet sich noch einmal schwach auf, ergreift Mathis' Hand

Bist du da sind deine Augen freundlich

Nicht fremd mehr Vater.

Wie Vieles weiß ich.

sinkt zurück, stirbt

Das Licht verlöscht.

12 • Zwischenspiel.

Nach einer Weile wird es hell. Im frischen Morgenlichte sieht man denselben Raum. Die Tafeln und alle Malgeräte sind entfernt, auch das Ruhelager ist nicht mehr da.

Auf einem Tisch liegen zum Einpacken bereit die Habseligkeiten Mathis': Bücher, einige Kleider, Gläser, Tiegel, Messwerkzeuge, Pinsel, Farben, Schmuckstücke. Mathis steht unbeweglich allein. Die Türe öffnet sich, Albrecht kommt mit offenen Armen auf Mathis zu.

REGINA

very quietly

Soon. I would ask one thing of you.

Give my friend this.

gives Ursula the ribbon

It tied me to him here.

Up there I shall know him

when an incorporeal gleam hovers

among the heavenly voices.

very quietly

Three angels sang a sweet song

that resounded afar in high heaven.

Ursula kisses the ribbon, wets it with tears. She goes

to Mathis, wakes him up and points to Regina. Mathis is

startled, goes to Regina, stands with her in wordless pain.

Ursula next to him.

REGINA

sits up again weakly, takes Mathis' hand

Are you there, are your eyes kindly,

no longer strange, father.

How much I know!

sinks back, dies

12 • Interlude.

The light goes out. Interlude. After a while it gets light. In the fresh morning light you can see the same room. The boards and all painting implements have been removed, and the rest area is no longer there either. Mathis' belongings are lying on a table ready to be packed up: books, some clothes, glasses, crucibles, measuring tools, brushes, paints, pieces of jewelry. Mathis stands alone, motionless. The door opens, Albrecht approaches Mathis with open arms.

ZWEITER AUFTRITT

ALBRECHT

13 • Du bringst es über dich, mein Freund,
mir solche Botschaft zu senden!
Woran hab' ich es fehlen lassen?
Ich bin zu mindren Werts,
um deinem wahrhaft heiligen Tun
Preise zu bieten.
Lass meine Liebe nicht die Pein erdulden.

MATHIS

Wer kann so erfassen wie ihr mein Handeln,
da ihr selbst mein Unrecht verstandet.
Seht, alle Arbeit ist getan.
Keine Stunde meines Wandels vergeudete ich.
Der Welt und Gott gab ich,
was ich mit schwachen Kräften schuf.
Nun, da mein Schifflein landet,
kann ich, ein alter Mann,
das weite Meer mit Wehmut schauen,
nicht mit Trauer.

ALBRECHT

Nimm mein Haus als eine Warte,
die mit der Ruhe dir den Blick ins Weite bietet.
Nichts wird dich stören,
nur ein treuer Freund wird manchmal zu dir wallen.

MATHIS

Mein Glück wollt ihr.
Verschwendet nichts.
nur kurze Zeit bleibt mir,
dann ergeht der letzte Ruf.
Mein Geist, zu matt, der Kunst zu dienen;
Mein Leib, der schweren Mühen satt,
sie beide sollen weit

SECOND APPEARANCE

ALBRECHT

13 • How could you bring yourself, my friend,
to send me such a message?
In what way have I failed?
I am worth too little to bid
for your truly sacred work.
Let my love not endure the pain.

MATHIS

Who can comprehend my actions as you can,
you who understood my mistakes too?
See, the work is all done.
Not a fleeting hour have I wasted.
To the world and to God I have given
what my poor powers could create.
Now that my ship has come to shore,
I can in my old age gaze
at the broad sea wistfully,
not in grief.

ALBRECHT

Take my house as a watchtower
that offers you a wide prospect as you rest.
Nothing will disturb you,
only a loyal friend will pilgrimage to you at times.

MATHIS

You are concerned for my happiness.
Do not lavish anything on me.
A short time only remains to me, then the last summons
will come down.
My spirit, too faint to serve art;
my body, tired out by hard exertion –
let them both wait patiently for the end

von allen Stätten früheren Strebens
geduldig das Ende erharren.
Lasst mich mein Sterbeplätzlein suchen,
wie ein Tier im Wald.

ALBRECHT

Wie sehr mich schmerzt, was Du mir zufügst,
ich bin dir stumm Gehorsam schuldig.
Uns trennt die Macht, die wir nicht meistern.
Das Werk wird ewig von dir zeugen,
wenn dein Leib vergeht, dein Name erlischt.
Leb wohl.
umarmt ihn und geht ab

LETZTER AUFTRITT

MATHIS

allein

14 • Auf denn, zum letzten Stück des Weges.
Leicht will ich die Schwelle übertreten.
Wie sich alle Frucht von mir löste,
sei auch das letzte Blatt aus reifem Herbst
Dem Boden übergeben.
*Er öffnet eine Truhe und beginnt, seine Habe hineinzulegen,
bei jedem Gegenstand liebevoll verweilend.*
Hohl wie das Grab die Truhe.
Dem Schlaf reicht die Hand die kleinen Leichname.
Sie mögen noch bewahren, wenn man mich begraben hat.
Einen Hauch dessen,
legt eine Papierrolle in die Truhe
was ich an Gutem übte,
versenkt Maßstab und Zirkel
was ich erstrebte,
legt Farben und Pinsel hinein, nachdem er sie gestreichelt hat
was ich erschuf,
eine goldene Kette
was mir an Ehren ward,

far from all scenes of past struggle.
Let me seek out my little place
to die like a beast
in the forest.

ALBRECHT

However much I am grieved by what you enjoin on me,
I owe you silent obedience.
A power separates us that we cannot overcome.
Your work will speak of you forever, when your flesh has
perished
and your name has disappeared. Farewell.
hugs him and exits

LAST APPEARANCE

MATHIS

alone

14 • Off, then, on the last stretch of the road.
I shall step easily across the threshold.
Just as all the fruit has been picked from me,
let the last leaf too be delivered over to the earth by
mellow autumn.
*He opens a chest and begins to put his belongings in it,
lingering lovingly on each item.*
The chest, like the grave, is hollow.
My hand passes the trifling remains over to sleep.
They shall preserve, when I have been buried,
a vestige
puts a roll of paper in the chest
of what I did well,
sinks ruler and compasses
what I strove for,
puts paints and brushes inside after he has stroked them
what I made,
a gold chain
what won me honour,

einige Bücher
was mich bedrängte,
küsst das bunte Band
was ich liebte.

Ende der Oper

some books
what troubled me,
kisses the colorful ribbon
what I loved.

End of the opera





DIGITAL
Capriccio
D D D

C5450

PAUL HINDEMITH (1895-1963)
MATHIS DER MALER

Oper in sieben Bildern / Opera in seven scenes (1938)

Libretto: Paul Hindemith

MATHIS *Hofmaler des Erzbischofs* WOLFGANG KOCH
ALBRECHT VON BRANDENBURG *Kardinal und Erzbischof von Mainz* KURT STREIT
LORENZ VON POMMERSFELDEN *Domdechant* MARTIN SNELL
WOLFGANG CAPITO *Rat des Kardinals* CHARLES REID
RIEDINGER *Ein reicher Mainzer Bürger* FRANZ GRUNDHEBER
URSULA *seine Tochter* MANUELA UHL
HANS SCHWALB *ein Bauernführer* RAYMOND VERY
REGINA *seine Tochter* KATERINA TRETYAKOVA
SYLVESTER VON SCHAUMBURG *Offizier* OLIVER RINGELHAHN
TRUCHSESS VON WALDBURG *Heeresbefehlshaber* BEN CONNOR
GRÄFIN HELFENSTEIN MAGDALENA ANNA HOFMANN
DER PFEIFER DES GRAFEN ANDREW OWENS

Slowakischer Philharmonischer Chor (Einstudierung / Chorus Master: Blanka Juhaňáková)

THEATER
an der Wien
DAS OPERNHAUS

WIENER SYMPHONIKER

BERTRAND DE BILLY Dirigent / conductor



Aufnahme / Recording:
Vienna, Theater an der Wien,
11.-12.12.2012 (Live Recording)
Aufnahmeleitung und Schnitt /
Recording Supervision and Editing
Erich Hofmann
Toningenieur / Recording Engineer:
Christian Gorz

Verlag / Publisher: **Schott Musikverlag, Mainz**
Cover- and Bookletfotos:
© **photoWerk/Werner Kmetitsch**

Eine Aufnahme des Österreichischen Rundfunks
© 2012 Österreichischer Rundfunk
© + © 2021 Capriccio, A-1040 Vienna
www.capriccio.at • Made in Germany



Booklet contains articles,
complete libretto and
translations

C5450



Total Time
CD 1: 58:16
CD 2: 65:04
CD 3: 59:41

LC 08748

